BERICHT DES PRÄSIDIUMS

10. Mitgliederversammlung 2014

6. Dezember 2014 · Dresden

www.dosb.de

www.dsj.de

www.twitter.com/dosb

www.twitter.com/trimmydosb

www.facebook.de/trimmy

DAS PRÄSIDIUM

Ingo-Rolf Weiss, Hans-Peter Krämer, Ilse Ridder-Melchers, Christian Breuer, Alfons Hörmann, Gudrun Doll-Tepper, Walter Schneeloch, Christa Thiel, Claudia Bokel, Michael Vesper (v. l. n. r.)

Hans-Peter Krämer, Alfons Hörmann, Thomas Bach (v. l. n. r.)

INHALTSVERZEICHNIS

Teil I 7

Bericht des Präsidiums

Teil II 41

Bericht über den Stand der Umsetzung der Gleichstellung

Teil III 81

Dokumentation der Preise und Ehrungen des DOSB

Teil IV 91

Gremien-Übersicht

Teil V 93

Organigramm des DOSB

BERICHT DES PRÄSIDIUMS 2014

Teil I

2014 war für den DOSB ein besonderes Jahr. Ein olympisches Jahr, natürlich, zugleich eines, in dem sich auch neben den Ringen viel bewegt hat. Und es war ein Jahr des Übergangs, mit einem neuen Präsidenten an der Spitze, der sich schon nach zwölf prall gefüllten Monaten abermals zur Wahl stellt, denn die zweite Wahlperiode des DOSB nach seiner Gründung im Jahr 2006 endet mit der diesjährigen Mitgliederversammlung am 6. Dezember, der zehnten in unserer Geschichte.

Mit diesem Bericht legen wir gegenüber unseren Mitgliedern Rechenschaft ab. Dass er in diesem Jahr kürzer gerät, ist kein Zeichen nachlassender Schaffenskraft. Vielmehr tragen wir damit dem Umstand Rechnung, dass wir schon im Verlauf dieses intensiven Arbeitsjahres ausführlich, transparent und zeitnah über alle Entwicklungen und Entscheidungen in den Beratungen des Präsidiums berichtet und unsere Mitgliedsorganisationen stets aktuell über den Stand unserer Arbeit informiert haben. Diese Informationen stehen auf unserer Homepage (www.dosb.de) nach wie vor zur Verfügung, sodass wir uns auf einen allgemeinen Überblick über die vielen Themen des Sports, die unsere Arbeit prägten, beschränken und auf die zusätzlichen Einzelberichte der Vizepräsidenten/innen mit weiteren Details verzichten.

Nach unserem Bericht (Teil I), in den auch der Bericht des Athletensprechers integriert ist, folgt der von der Satzung jährlich geforderte Bericht über den Stand der Umsetzung der Gleichstellung im DOSB, der zugleich die Auswertung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung vom Dezember 2012 „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ enthält (Teil II). Wie gewohnt finden Sie am Ende des Berichtheftes eine Übersicht über die bisher vergebenen Preise und Ehrungen des DOSB (Teil III) und über die von der Mitgliederversammlung gewählten und vom Präsidium berufenen Gremien (Teil IV) sowie das Organigramm (Teil V).

Trauer um Manfred von Richthofen

Manfred von Richthofen
Ehrenpräsident

Zunächst ist von einem traurigen Ereignis zu berichten: Unser Ehrenpräsident Manfred von Richthofen, der den Deutschen Sportbund von 1994 bis 2006 als Präsident geführt und maßgeblich dessen Fusion mit dem NOK zum DOSB betrieben hatte, ist am 1. Mai im Alter von 80 Jahren gestorben. In einer bewegenden Trauerfeier in der Berliner Gedächtniskirche, die von Pastor Steffen Reiche einfühlsam geleitet wurde, hoben unter anderem Bundesinnenminister Thomas de Maizière, der Regierende Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, und DOSB-Präsident Alfons Hörmann seine Verdienste um den deutschen Sport in dessen gesellschaftpolitischer und sozialer Bedeutung und damit um das ganze Land hervor. Wir werden Manfred von Richthofen ein ehrendes Andenken bewahren.

Neuer Präsident

Alfons Hörmann
Präsident

Nachdem unser Gründungspräsident Thomas Bach am 10. September 2013 zum Präsidenten des IOC gewählt worden war, hat die Mitgliederversammlung am 7. Dezember 2013 in Wiesbaden Alfons Hörmann mit 94,6 Prozent der Delegierten-Stimmen für den Rest

der Wahlperiode zum neuen Präsidenten gewählt. Zuvor hatte die Versammlung Thomas Bach zum Ehrenpräsidenten gewählt. Alfons Hörmann legte bald nach seiner Wahl das Amt des Präsidenten des Deutschen Ski-Verbandes nieder, das dann Franz Steinle übernahm. Die ersten Monate seiner Amtszeit nutzte der neue Präsident dazu, möglichst viele Mitgliedsorganisationen des DOSB und Einrichtungen persönlich kennenzulernen. Er besuchte zahllose Sportveranstaltungen und -versammlungen, führte Gespräche mit Verantwortungsträgern/innen innerhalb und außerhalb des Sports, nahm an Sitzungen des Sportausschusses des Deutschen Bundestages teil und war auch international aktiv.

Strukturreform

Vor diesem Hintergrund kam Alfons Hörmann als überzeugter Ehrenamtler nach den berühmten ersten 100 Tagen zu der Erkenntnis, dass die inneren Strukturen des DOSB reformbedürftig sind. Das Präsidium schloss sich dieser Auffassung auf seiner Klausurtagung Anfang April an und brachte eine Struktur- und Satzungsreform auf den Weg, die nach Erörterungen in den Konferenzen der Spitzenverbände, der Landessportbünde und der Verbände mit besonderen Aufgaben nun auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung am 6. Dezember steht.

Unser Schirmherr Bundespräsident Joachim Gauck

Joachim Gauck
Bundespräsident

Bundespräsident Joachim Gauck, unserem Schirmherrn, sind wir in diesem Jahr etliche Male begegnet. Schon am 9. Januar kam es beim traditionellen Neujahrsempfang des Bundespräsidenten zum ersten Zusammentreffen zwischen ihm und Präsident Alfons Hörmann. Beim Bürgerfest im Park von Schloss Bellevue im September, bei dem der DOSB gemeinsam mit dem LSB Berlin einen vielbeachteten Bewegungsstand aufgebaut hatte, besuchte er uns.

Gleich zwei Mal verlieh der Bundespräsident den höchsten Sportorden Deutschlands, das Silberne Lorbeerblatt – einmal am 8. Mai an die Medaillengewinner/innen der Olympischen und Paralympischen Winterspiele und dann am 10. November an die Fußball-Weltmeister-Mannschaft. Am 15. Juli haben wir gemeinsam die Tradition des Jahresgespräches wieder aufgenommen: Der Bundespräsident traf im Schloss Bellevue das gesamte Präsidium und die Vorsitzenden der Konferenzen und machte auch bei dieser Gelegenheit deutlich, wie wichtig ihm der Sport in all seinen Ausprägungen ist.

Natürlich haben wir es bedauert, dass unser Schirmherr uns nicht bei den XXII. Olympischen Winterspielen in Sotschi besuchte, wie er das eineinhalb Jahre zuvor mit großer Begeisterung bei den Spielen in London getan hatte. Aber selbstverständlich respektieren wir seine Entscheidung, für die er Gründe hatte. Dass diese Gründe nichts mit seiner Zuneigung zum deutschen Sport und seinen Athleten/innen zu tun hatten, machte er dadurch deutlich, dass er am 24. Februar 2014 eigens nach München reiste, um die Deutsche Olympiamannschaft bei ihrer Rückkehr aus Sotschi persönlich zu begrüßen. Er empfing die Athleten/innen bereits auf dem Rollfeld des Flughafens, bevor sie dann auf dem Gelände des Airport-Centers von einer jubelnden Menge gefeiert wurden. Zum Programm gehörte auch die symbolische Staffelübergabe an die Paralympische Mannschaft, die am 4. März ihre Reise nach Sotschi antrat.

Bei der Willkommensfeier sprach der Bundespräsident Sätze, die für den gesamten deutschen Sport von Bedeutung sind: „Wie geht es denn nun weiter mit der Sportförderung?! Zusammen mit allen Sportlern möchte ich sagen: Ich hoffe schon, dass es gut weiter geht und dass wir nicht den Rang bei der Medaillenvergabe nehmen, um dann zu sagen: Naja, ob wir Sportförderung in dem Maße noch weitermachen oder nicht, da schauen wir mal. Ich möchte sagen, dass wir ja sagen zur Förderung des Spitzensports und damit auch den Sport in der Breite im Bewusstsein unseres Landes halten."

Olympische Winterspiele Sotschi 2014

2014 war ein olympisches Jahr. Die Winterspiele an der russischen Schwarzmeerküste waren ein besonderes Erlebnis – in jeder Hinsicht. Für die Athleten/innen waren es großartige, für manche gar die besten Spiele in beeindruckender Landschaft und in glänzenden Sportstätten. Doch die schrillen Töne der Begleitmusik waren nicht immer zu überhören, weder die politischen noch die sozialen. Und wer den Anspruch der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit verfolgt, kann diese gigantische, aus dem Boden gestampfte Bühne Olympias nicht zum Vorbild für künftige Spiele nehmen.

Der sportliche Auftritt der 153 Athleten/innen der Deutschen Olympiamannschaft in Sotschi – die sich über den Besuch von Bundesinnenminister Thomas de

Maizière und von mehreren Bundestagsabgeordneten sehr gefreut hat – war durchwachsen: 19 Medaillen – 8 Goldene, 6 Silberne und 5 Bronzene – nahmen wir am Ende mit nach Hause und landeten damit auf Rang sechs in der inoffiziellen Nationenwertung. Dabei war die erste Hälfte der Spiele von hervorragenden, teilweise überraschenden Erfolgen deutscher Sportler/innen geprägt; wir führten tagelang die Medaillenwertung an.

Die zweite Hälfte verlief dann allerdings mehr als unglücklich und warf uns im Medaillenspiegel zurück. Dennoch wurde durch die mehr als 50 Platzierungen deutscher Sportler/innen auf den Rängen vier bis acht deutlich, dass die Mannschaft durchaus großes Potenzial hatte. Dass sie es nicht ausschöpfen konnte, dass wir in manchen Sportarten, die uns in der Vergangenheit mit Erfolgen verwöhnt haben wie Eisschnelllauf und Bob, keine einzige Medaille erzielt haben, gibt uns zu denken und muss zu Konsequenzen im System der Spitzensportförderung führen. Am Ende führte Gastgeber Russland mit 33 Medaillen (13 Gold/11 Silber/9 Bronze) erstmals seit 20 Jahren wieder den Medaillenspiegel an, gefolgt von Norwegen mit 26 Medaillen (11/5/10).

Zur Teambildung trugen nicht zuletzt auch der gemeinsame Rückflug mit der anschließenden Willkommensfeier sowie die Prämien-Party bei, die wir erstmals gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe ausrichteten. Sie fand am Vorabend der Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes im Berliner Club „40 Seconds“ am Potsdamer Platz statt; alle Medaillengewinner/innen der Olympischen und Paralympischen Winterspiele erhielten hier ihre Förderprämien.

Das Publikum in der Heimat hat die Wettkämpfe mit größtem Interesse verfolgt. Olympische Wettbewerbe sind und bleiben etwas Besonderes. Das zeigten Einschaltquoten, wie sie sonst nur durch die Übertragung von Fußballspielen zu erreichen sind.

Natürlich haben wir uns auch mit den politischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen der Spiele in Sotschi intensiv befasst. Alfons Hörmann und Michael Vesper haben u. a. Gespräche mit Aktivisten der Menschenrechts-, Umwelt- und Schwulenbewegungen vor Ort geführt, um sich authentisch über deren Erkenntnisse und Forderungen informieren zu lassen. Schon in Deutschland standen wir in engem Kontakt zu Organisationen wie Human Rights Watch oder dem Schwulen- und Lesbenverband, die uns wertvolle Hinweise und Einschätzungen gaben.

Olympische Agenda 2020

Thomas Bach
IOC-Präsident

Unsere eigenen Vorstellungen, wie Olympische Spiele und der Weg dorthin künftig aussehen könnten, haben wir mit den Nationalen Olympischen Komitees von Österreich, Schweden und der Schweiz in einem gemeinsamen Papier deutlich gemacht. Wir haben sie in die Beratungen zur „Olympischen Agenda 2020“ eingebracht, die IOC-Präsident Thomas Bach gleich nach seinem Amtsantritt initiiert hat und mit der das IOC Reformen anstoßen und so die Olympischen Spiele als Erfolgsmodell erhalten will. 14 Arbeitsgruppen befassen sich seither mit den unterschiedlichen Aspekten möglicher Reformen.

Olympiabewerbung

Vor einem Jahr haben die Bürger/innen in München und Garmisch-Partenkirchen sowie den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein eine Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2022 in vier Bürgerentscheiden mehrheitlich abgelehnt. Das bedauern wir bis heute zutiefst. Wie uns immer wieder versichert wird, hatten wir gemeinsam mit den beteiligten Kommunen auf der Grundlage der optimierten Bewerbung „München 2018“ ein Angebot unterbreitet, das unter Gesichtspunkten der ökologischen und finanziellen Nachhaltigkeit einmalig war. Angesichts der Bewerberlage hätten wir eine hervorragende Aussicht gehabt, im Sommer nächsten Jahres den Zuschlag zu erhalten und 50 Jahre nach den Sommerspielen auch die Winterspiele in München ausrichten zu dürfen. Darüber sind wir nach wie vor traurig – nicht nur wegen der verpassten Chance für Deutschland und den deutschen Sport, sondern auch weil diese Spiele an einem traditionellen Wintersportort mit Nachhaltigkeitsanspruch der Olympischen Bewegung gut getan hätten.

Zum Sport gehören bekanntlich auch Niederlagen. Entscheidend ist, wie man damit umgeht. Wir wollen aus der gescheiterten Bewerbung „München 2022“ neue Kraft schöpfen für eine Bewerbung um Sommerspiele. Bald nach dem Bürgerentscheid vom 10. November letzten Jahres haben zunächst die Freie und Hansestadt Hamburg und dann die Bundeshauptstadt Berlin uns gegenüber ihr Interesse daran geäußert, Olympische Sommerspiele auszurichten. Um die Rahmenbedingungen einschätzen zu können, haben wir ihnen einen Katalog mit 13 Fragen übersandt, die sie fristgerecht zum 1. September beantworteten. In jeweils drei Workshops haben wir mit beiden Städten ihre Planungen durchgesprochen und Anregungen zur Weiterentwicklung diskutiert. Auf der Mitgliederversammlung am 6. Dezember werden wir uns mit der Grundsatzfrage einer möglichen Bewerbung befassen. Das Präsidium spricht sich dafür aus, die Entscheidung über die Bewerberstadt auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 21. März nächsten Jahres zu treffen.

Eines ist schon heute klar: Wir streben einen transparenten und partizipativen Planungsprozess unter Beteiligung der Zivilgesellschaft und der betroffenen Bürger/innen an. Zum Auftakt haben wir am 16. Oktober bereits einen ersten „Stakeholder-Dialog“ mit etwa 80 Teilnehmern/innen veranstaltet, der allseits auf positive Resonanz gestoßen ist und den Weg eines künftigen Beteiligungsprozesses aufgezeigt hat. Wir werden diesen Dialog mit fachlicher Begleitung weiterführen. Erfreulicherweise haben beide Städte erklärt, dass sie, sollten sie Bewerberstadt werden, einen Bürgerentscheid durchführen werden.

Youth Olympic Games Nanjing

Zum olympischen Jahr 2014 gehören auch die II. Olympischen Jugendspiele im Sommer im chinesischen Nanjing. Daran nahmen 84 junge deutsche Athleten/innen zwischen 14 und 18 Jahren teil. Sie erreichten zahlreiche persönliche Bestleistungen und waren in 21 Sportarten vertreten. Wie schon in Singapur 2010 haben wir bewusst darauf verzichtet, die Medaillen zu zählen, zumal der sportliche Wettbewerb nicht allein im Fokus stand.

Die Jugendspiele stehen auf zwei Säulen: Neben dem Sport wird ein umfassendes Kultur- und Bildungsprogramm angeboten, an dem die Sportler/innen mit großem Engagement teilgenommen haben. Der DOSB unterstützt diesen ganzheitlichen Ansatz der Olympischen Jugendspiele aus sportlichem Wettkampf und kulturellem Austausch.

European Games in Baku 2015

Zwei weitere sportliche Highlights werfen ihre Schatten voraus. Zum einen stehen die ersten European Games im Juni 2015 in Baku (Aserbeidschan) vor der Tür. Mehr als 6.000 Athleten/innen werden bei diesem neuen sportlichen Großereignis starten, das sind fast doppelt so viele Sportler/innen wie bei Olympischen Winterspielen. In neun Sportarten haben die European Games Relevanz für die Qualifikation zu den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro 2016. Aber auch nichtolympische Sportarten wie Akrobatik, Aerobic, Beach Soccer und Karate werden teilnehmen, zudem Blinden-Judo. Sport1 wird die Spiele teilweise live übertragen.

Wir werden eine Mannschaft mit knapp 300 Sportlern/innen nach Baku entsenden, begleitet von etwa 150 Betreuern/innen. Das Präsidium hat Leistungssportdirektor Bernhard Schwank zum Chef de Mission der deutschen Mannschaft bei den European Games ernannt.

In einer ersten Informationsveranstaltung haben wir Mitte Oktober die verantwortlichen Spitzenverbände umfassend über den aktuellen Sachstand informiert. Da es auch in Aserbeidschan Vorwürfe wegen Menschenrechtsverletzungen gibt, die wir u. a. mit dem Auswärtigen Amt und den „Reportern ohne Grenzen“ besprochen haben, baten wir einen Vertreter dieser Organisation, uns über die dortige Menschenrechtssituation eingehend zu informieren. Wir werden diese Gespräche aktiv fortsetzen, auch am Rande der Generalversammlung der Europäischen Olympischen Komitees im November in Baku.

Olympische Spiele Rio de Janeiro 2016

Auch die Planungen für die Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro rücken mehr und mehr in den Mittelpunkt. Wie im vorigen Jahr haben wir eine Vorbereitungsreise nach Brasilien unternommen. So konnten wir die Sportdirektoren und Teilmannschaftsleiter bei der ersten Informationsveranstaltung Rio 2016 am 15. Oktober mit den neuesten Informationen aus Brasilien versorgen.

Wiedersehenstreffen Innsbruck und Tokio 1964

Der DOSB hat die Medaillengewinner/innen der Spiele der XVIII. Olympiade und der IX. Olympischen Winterspiele 1964 in Tokio und Innsbruck anlässlich ihres 50-jährigen Jubiläums Ende August/Anfang September nach Berlin eingeladen. 54 Athletinnen und Athleten sind der Einladung gemeinsam mit ihren Begleitungen gefolgt. Das vielseitige Programm umfasste Empfänge des Japanischen Botschafters und des Landessportbundes Berlin, den Besuch der Veranstaltung des DLV „Berlin fliegt“ sowie des ISTAF. Vor allem bei einem Podiumsgespräch, koordiniert von der DOA, wurden Erinnerungen an den damals letzten Auftritt einer gesamtdeutschen Mannschaft wach.

Spitzensportförderung und Zielvereinbarungen

Der DOSB hatte gleich nach seiner Gründung das neue Steuerungsmodell Leistungssport mit der Differenzierung in Grund- und Projektförderung und dem Instrument der Zielvereinbarungen eingeführt. Dieses Modell hat sich insgesamt bewährt. Wir veröffentlichen die Ergebnisse der Zielvereinbarungsgespräche und schreiben sie in regelmäßigen Meilensteingesprächen fort.

Die Zielvereinbarungsgespräche mit den sieben olympischen Wintersportverbänden fanden von Mai bis September statt. Dabei wurden die Projekte, die notwendig sind, um bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang 2018 besser abzuschneiden als in Sotschi, sportfachlich intensiv diskutiert. Nach Abschluss der Gespräche stellte sich heraus, dass die voraussichtlich verfügbaren Haushaltsmittel ab 2015 nicht ausreichen werden, um alle gemeinsam festgestellten Bedürfnisse zu befriedigen. Sollte es nicht gelingen, beim Deutschen Bundestag noch eine Aufstockung der Haushaltsmittel für die Spitzensportförderung zu erreichen, werden wir um schmerzhafte Einschnitte nicht herumkommen.

Aber auch im Sommersport ist spätestens seit der Bedarfsabfrage der Spitzenverbände im letzten Jahr unbestreitbar, dass zusätzliche Finanzmittel für die Leistungssportförderung benötigt werden – jedenfalls dann, wenn Deutschland als eine der wichtigsten

Wirtschaftsnationen auch in Zukunft im Weltsport einen vorderen Platz belegen will. Wir haben uns daher auf verschiedenen Ebenen immer wieder für eine Erhöhung der Bundesmittel für den Leistungssport eingesetzt. Immerhin wurde der Haushalt des BMI für das Jahr 2014 um etwa 8 Mio. Euro erhöht, davon 3,44 Mio. Euro für die Jahresplanung der Spitzenverbände. Zugleich erhielt der Kulturetat zum wiederholten Male einen Zuschlag von über 90 Mio. Euro.

Das Antragsvolumen der Spitzenverbände überstieg die zur Verfügung stehenden Mittel deutlich. Darum konnten nicht alle Anträge auf die Zuweisung von Projektmitteln in voller Höhe bewilligt werden. Die verfügbaren Mittel wurden auf der Grundlage der innerhalb des DOSB einvernehmlich entwickelten Gruppeneinteilung A – E bewilligt. Dabei umfassen die Kategorien A und B erfolgreiche Sportarten mit hohem bzw. mittlerem Medaillen- und Finalplatzpotenzial bis hin zur Kategorie E für Sportarten ohne Finalplatzpotenzial. Auf diese Weise gelingt es, die jährliche Zuteilung der knappen Projektmittel transparent und differenziert nach strategischen Gesichtspunkten und Erfolgsaussichten beim Zielwettbewerb der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 einzusetzen.

Unser Fazit können wir wörtlich aus dem Jahresbericht 2013 übernehmen: „Klar ist aber auch: Wenn wir im Leistungssport weiterhin breit aufgestellt bleiben und uns zugleich mit den besten Nationen der Welt sportlich messen wollen, dann reichen die derzeitigen Mittel zur Leistungssportförderung nicht aus. Wir können und wollen uns nicht auf wenige medaillenträchtige Sportarten konzentrieren und andere vernachlässigen, sondern wir setzen, wie es der Tradition im deutschen Sport entspricht, auch weiterhin auf das gesamte Spektrum des olympischen Programms. Um unser Ziel in Rio de Janeiro zu erreichen, nämlich den positiven Trend von London 2012 fortzusetzen und die Zahl der Medaillen und Finalplätze weiter zu steigern, brauchen wir angesichts der wachsenden Zahl weltweiter Mitbewerber zusätzliche Finanzmittel.“ So ist es.

Kaderkriterien der Spitzenverbände

Christa Thiel
Vizepräsidentin Leistungssport

Das deutsche Kadersystem, das seit mehr als 30 Jahren besteht, bildet die Grundlage der gezielten Leistungssportförderung ausgewählter Athleten/innen. Der Kaderstatus ist Förderkriterium für viele Einrichtungen wie die Olympiastützpunkte, die Stiftung Deutsche Sporthilfe, Bundeswehr und Bundespolizei und den Zoll. Zehn Jahre nach der letzten Reform der Kaderstrukturen sind wir nun dabei, die Kaderkriterien wie auch die Kadergrößen neu zu fassen.

Dabei bleibt die Einteilung in A-, B-, C-, D/C- und D-Kader grundsätzlich erhalten; alle übrigen Kaderbenennungen entfallen. Die Kriterien für die A-Kader wurden geschärft; so kann z. B. die Weltrangliste als zusätzliches Kaderkriterium herangezogen werden. Neu ist auch die Zusammenfassung der A- und B-Kader unter eine gemeinsame A/B-Kader-Obergrenze. Die maximale Verweildauer im B-Kader soll begrenzt werden.

Olympiastützpunkte

Die Begleitung und Koordination der 19 Olympiastützpunkte (OSP) haben wir in den vergangenen Jahren gezielt erweitert und intensiviert – in regelmäßigen Gesprächen mit ihren Leitern, durch die Einbindung der OSP in den Forschungs- und Serviceverbund für den Leistungssport (FSL), in den Sitzungen der Trägervereine und in Abstimmung mit den Zuwendungsgebern von Bund und Ländern. Schwerpunkt in diesem Jahr war es, den Beschluss der Mitgliederversammlung vom Dezember 2013 zum Berechnungsmodell für die Olympiastützpunkte umzusetzen. Nach individuellen Beratungsgesprächen sind die Vorstände der Träger der OSP nun aufgefordert, entsprechende Pläne zur zeitnahen Umsetzung des Modells zu entwickeln. Der DOSB ist in allen Vorständen vertreten und gestaltet diesen Prozess aktiv mit.

Nachwuchsleistungssport

Mit ihrem Beschluss zum Nachwuchsleitungssportkonzept 2020 hat die Mitgliederversammlung im vergangenen Dezember die Grundlage zur Gestaltung der Nachwuchsförderung in Deutschland gelegt. Den Prozess, der sich daraus entwickelt, koordiniert und begleitet der DOSB. Wir greifen nur drei Aufgaben heraus, vor denen wir derzeit stehen: Erstens gilt es, auf der Grundlage der Analyse der letzten Olympischen Spiele zukunftsfähige Rahmentrainingskonzepte und -pläne durch die Spitzenverbände zu entwickeln. Zweitens zielen wir auf die Einführung eines sportartenübergreifenden Bewegungs-Checks, wobei wir auf bereits existierende Einzellösungen aufbauen. Und drittens haben wir einen Abstimmungsprozess mit den LSB in Gang gesetzt, um alle relevanten Fragen in der Nachwuchsförderung voranzutreiben.

Bundestrainerkonferenz

Die dreitägige Bundestrainerkonferenz befasste sich in diesem Jahr schwerpunktmäßig mit der Auswertung der Olympischen Winterspiele in Sotschi. Sie wurde in engem Schulterschluss mit dem IAT und dem Expertengremium der Trainer/innen organisiert. Im Ergebnis forderten die Teilnehmer/innen, auch weiterhin ein sportartübergreifendes Forum für alle Bundestrainer/innen zu etablieren und Synergieeffekte zwischen olympischem Winter- und Sommersport sowie den nichtolympischen Verbänden zu fördern.

Trainerakademie

Die Trainerakademie Köln des DOSB feierte in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag und kann auf erfolgreiche Jahre zurückblicken. Wir sind guten Mutes, dass die angestrebte Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln (DSHS) nach fruchtbaren Vorgesprächen bald besiegelt wird und die Absolventen/innen dann dort einen B. A. im Rahmen eines verkürzten und an die Bedürfnisse der Trainer/innen angepassten Aufbaustudiums erreichen können.

Sportmedizin, Sportphysiotherapie und Sportpsychologie

Für die DOSB-Tagung „Sportmedizin im Spitzensport“ Ende November haben sich rund 250 Verbandsärzte/innen, Sportphysiotherapeuten/innen und Ernährungsberater/innen angemeldet. Auf dem Programm steht eine umfassende Schulung für ihren Einsatz in den Verbänden und Nationalmannschaften.

Die Medizinische Kommission des DOSB unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Wolfarth (Charité Berlin/IAT Leipzig) tagte im März und September. Wichtige Entwicklungen im zurückliegenden Jahr waren die Erweiterung der sportmedizinischen Grunduntersuchungen um augenärztliche Untersuchungen und die Einführung einer Informationsplattform für Verbandsärzte zur Infektiologie im Leistungssport.

25 Physiotherapeuten/innen erhielten nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung die DOSB-Lizenz „Sportphysiotherapie“. Insgesamt 241 bereits vom DOSB lizenzierte Physiotherapeuten/innen konnten durch die Teilnahme an der DOSB-Jahrestagung „Sportphysiotherapie“ ihre Lizenz verlängern.

Die sportpsychologische Begleitung deutscher Leistungssportler/innen wird über Projekte der Spitzenverbände und über Angebote der OSP ermöglicht. Als unabhängige Gutachterin fungiert die „Zentrale Koordinierung Sportpsychologie (ZKS)“ an der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken. Für die OSP wurde im zurückliegenden Jahr in Anlehnung an das Verfahren für die Spitzenverbände ein Qualitätsmanagement der sportpsychologischen Betreuung eingeführt.

Reform der Leistungssportförderung

Thomas de Maizière
Bundesminister des Innern

Der Leistungssport in Deutschland steht nach den Spielen von London und Sotschi am Scheideweg. Neben der Notwendigkeit von mehr finanziellen Mitteln gibt es einen erheblichen Reformbedarf. Insbesondere müssen die Steuerungsinstrumente des DOSB geschärft und gestärkt werden. Das Ergebnis der Bundestagswahl vom 22. September 2013 führte dazu, dass wir einen alten Bekannten im Amt des Innen- und Sportministers wieder begrüßen durften: Thomas de Maizière, der bereits von 2009 bis 2011 in diesem Amt gewirkt hatte und dann einige Jahre als Chef des Bundesverteidigungsministeriums tätig war, kehrte zum Sport zurück. Nach einem Auftaktgespräch Anfang Februar verabredeten Alfons Hörmann und er gemeinsam, die Strukturen der Leistungssportförderung in einem geordneten Prozess grundlegend zu überprüfen und Ideen für mögliche Reformen zu entwickeln. Dieses anspruchsvolle Vorhaben wollen wir im kommenden Jahr beginnen und bis zu den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro möglichst abschließen, um die Ergebnisse dann im neuen olympischen Zyklus von 2017 bis 2020 umzusetzen. Unsere Vorschläge haben wir im Präsidium seit April diskutiert und weiterentwickelt.

Duale Karriere

Ein Schlüssel für die Verbesserung der Situation im deutschen Spitzensport liegt in der systematischen Förderung der Dualen Karriere: Nur wenn unsere besten Athleten/innen konkrete Perspektiven für die Zeit nach der sportlichen Karriere sehen, werden sie bereit sein und den Kopf dafür frei haben, sich mit voller Kraft auf das Training und die Wettkämpfe mit der Weltspitze zu konzentrieren.

Um dies zu fördern, haben wir im Geschäftsbereich Leistungssport die Position des Projektleiters Duale Karriere neu geschaffen. Notwendig ist ein ganzes Bündel von Maßnahmen, die wir schon im Vorjahr in unserem 10-Punkte-Programm zur Dualen Karriere im Einzelnen dargelegt haben. Das Spektrum reicht von den Eliteschulen des Sports über die Ermöglichung eines an die Bedingungen des Leistungssports angepassten Studiums bis hin zur Vermittlung von Stellen in Unternehmen, die deren Inhaber für Training und Wettbewerb im Leistungssport freistellen. Wir arbeiten dabei eng mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe zusammen, die durch Aktivitäten wie „Sprungbrett Zukunft" eigene Akzente setzt und sich schwerpunktmäßig auf die private Wirtschaft konzentriert. Pünktlich zur Mitgliederversammlung soll die neue Homepage zur Dualen Karriere online gehen, die den Athleten/innen als Informations- und Orientierungsplattform dienen soll.

Bei all diesen Aktivitäten dürfen wir nicht vergessen: Papier ist geduldig – letztlich kommt es immer auf die Menschen an, die getroffene Vereinbarungen umsetzen oder sie eben ignorieren.

Wir für Deutschland

Wir für Deutschland, die Kommunikationsoffensive für die Deutsche Olympiamannschaft, hatte ihren bisherigen Höhepunkt während der Olympischen Winterspiele in Sotschi. Vor allem in den sozialen Medien erreichte die Kommunikation eine neue Dimension. Der Social Hub der Deutschen Olympiamannschaft auf der gleichlautenden Website war die Drehscheibe des Austausches zwischen Fans und Mannschaft.

Die rechtzeitig vor den Spielen gestartete App erreichte mehr als 70.000 Downloads. So hatten Fans die Neuigkeiten rund um die Deutsche Olympiamannschaft mittels Smartphone immer dabei und konnten sich gemeinsam mit ihr über Medaillen freuen. Solche herausragenden sportlichen Erfolge haben wir dieses Mal auch besonders in Szene gesetzt: Gemeinsam mit der Agentur Jung von Matt/Sports haben wir Glückwunschbotschaften mit attraktiven, witzigen Motiven und passenden Sprüchen auf den Weg gebracht. Diese Perfect-Minute-Kampagne wurde unmittelbar nach dem jeweiligen Erfolg über die sozialen Medien geteilt, und die Botschaften erreichten vor allem auf Facebook und Twitter Spitzenwerte. Im Schnitt nahmen sie jeweils über 242.000 Menschen wahr. Während der Winterspiele erhielt die Facebook-Seite der Deutschen Olympiamannschaft einen Zuwachs von 56 Prozent. Der Hashtag #WirfuerD hat sich dadurch etabliert und erreichte mehr als 12 Mio. Menschen.

Auch der Auftritt der deutschen Jugend-Olympiamannschaft in Nanjing stand unter diesem Motto. Mit einem News-Service im Stil einer Nachrichtenagentur versorgte ein zweiköpfiges DOSB-Team die Medien und unsere Mitgliedsorganisationen mit Texten und Fotos. Schon im Vorfeld hatten wir mit Hilfe unseres Fotopartners picture alliance Portraitfotos und ein Mannschaftsbild zur kostenfreien Weiternutzung produziert.

Athletenkommunikation

Wichtig ist vor allem die unmittelbare Kommunikation mit den Athleten/innen. Wir stehen mit ihnen mittlerweile im ständigen Austausch, halten sie über Entwicklungen auf dem Laufenden, informieren sie und fragen nach. Damit wird die Bindung der Athleten/innen an den DOSB vertieft. Gezielte Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen wie z. B. ein WM-Unterstützer-Film der Olympiamannschaft für die Fußballnationalmannschaft erhöhten die Aufmerksamkeit und werteten die Marke „Deutsche Olympiamannschaft" auf.

Kooperation mit der Bundesregierung und dem Parlament

Wie mit den vorherigen pflegen wir auch mit der neuen Bundesregierung enge Kontakte. Bundeskanzlerin Angela Merkel empfing unseren Präsidenten zu einem eingehenden Vier-Augen-Gespräch. Neben „unserem" Sportminister Thomas de Maizière kooperieren wir mit nahezu sämtlichen Ressorts. Spitzengespräche haben wir mit fast allen Mitgliedern der neuen Bundesregierung geführt.

Im Parlament sind unsere ersten Ansprechpartner zum einen naturgemäß der Sportausschuss, der sich mit allen Themen befasst, die den organisierten Sport betreffen, und zum anderen der Haushaltsausschuss, der letztlich über den Sporthaushalt entscheidet. Wir sind froh, dass auch bei den Haushältern Abgeordnete tätig sind, die sich dem Sport und seiner wichtigen gesellschaftspolitischen Funktion verbunden fühlen. Es ist erfreulich, dass der Haushaltsausschuss einige

Beschlüsse im Sinne des Sports gefasst und damit öffentliche Diskussionen über die drohende Einstellung der Programme „Jugend trainiert für Olympia“ und „Jugend trainiert für Paralympics“ beendet hat. Mit dem Sportausschuss arbeiten wir auf vielen Feldern gut zusammen. Zuletzt hat er mit einer Delegation einige unserer mit Mitteln des Auswärtigen Amtes geförderten Projekte im südlichen Afrika besucht.

Parlamentarischer Abend

Gesellschaftlicher Höhepunkt des politischen Dialogs in Berlin war der Parlamentarische Abend am 25. Juni, der in diesem Jahr mit dem Partnerland Hessen und dem dortigen LSB in der hessischen Landesvertretung in Berlin stattfand. Thematischer Schwerpunkt war die „Duale Karriere“, und mehr als 250 Gäste aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien trotzten dem launigen Sommerwetter, nicht zuletzt dank hessischer Spezialitäten aus Küche und Weinberg.

Dabei kündigte der hessische Innen- und Sportminister und Vorsitzende der Sportministerkonferenz, Co-Gastgeber Peter Beuth, sogar einen Sinneswandel zum leidigen Problem der Mitfinanzierung der NADA durch die Bundesländer an: Er könne sich vorstellen, dass von dort immerhin ein Beitrag von 500.000 Euro pro Jahr kommen werde. Letzte Informationen vor der Anfang November anstehenden Sportministerkonferenz sind jedoch eher ernüchternd: Der Zuschuss – der die Länder finanziell gewiss nicht überfordert – soll an den Zweck der Prävention gebunden werden, was der NADA nicht bei der dringenden Finanzierung des Dopingkontrollsystems helfen würde.

Der Koalitionsvertrag

Ein Blick in den Koalitionsvertrag der neu gebildeten Großen Koalition zeigt, dass dieser dem Sport zwar erneut nur wenige Absätze widmet, ihn aber erstmals als echte Querschnittsaufgabe begreift. Diesen Weg müssen wir weitergehen und die Potenziale des Sports etwa auf den Feldern Integration und Inklusion, Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation, Entwicklungshilfe, Steuerpolitik, Sport und Lärm, Jugendarbeit und Bildung gemeinsam mit den Partnern in der Politik stärker herausstellen.

Anti-Doping-Gesetz

Ein Kernpunkt im Koalitionsvertrag ist die Ankündigung, „weitergehende strafrechtliche Regelungen beim Kampf gegen Doping und Spielmanipulation“ zu schaffen. Ein erster vom Innen-, Justiz- und Gesundheitsministerium gemeinsam erarbeiteter Entwurf für ein Anti-Doping-Gesetz, noch ohne Begründung, lag bei Redaktionsschluss dieses Berichtes vor. Leider wird es nicht, wie die Mitgliederversammlung Ende letzten Jahres empfahl, mit einem Gesetz gegen Spiel- und Wettmanipulation verbunden. Dies wäre sinnvoll, weil es sich in beiden Fällen um Manipulationen des sportlichen Wettbewerbs handelt, die dessen Integrität gefährden.

Zwar begrüßen wir die Absicht, alle einschlägigen, gegen das Doping gerichteten Vorschriften in einem Spezialgesetz zusammenzufassen. Positiv zu werten sind die Vorschriften zur Stärkung der NADA in der Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft, zur gesetzlichen Verankerung der Schiedsgerichtsbarkeit und zur Ermöglichung der Bildung von auf Doping spezialisierten Schwerpunktgerichten.

Allerdings will der Entwurf auch das „Selbstdoping“ und den Besitz kleiner Mengen von Dopingmitteln „zum Zweck des Dopings“ unter Strafe stellen. Wie schon in dem mit überwiegender Mehrheit gefassten Beschluss der Mitgliederversammlung vom vergangenen Dezember dargelegt, befürchten wir, dass dadurch letztlich die Funktionsfähigkeit der Sportgerichtsbarkeit beeinträchtigt werden könnte. Wer dopt, erhält unmittelbar nach Entdeckung in der Regel eine empfindliche Sperre von zwei, künftig sogar von vier Jahren. Ein zusätzliches Strafverfahren bringt keine zusätzliche Abschreckung, zumal hier die Unschuldsvermutung gilt: Der Staatsanwalt muss darlegen und der Richter muss davon überzeugt sein, dass der/die Sportler/in mit Vorsatz die Regeln übertreten und verbotene Stoffe zum Zweck des Dopings genommen oder auch nur besessen hat.

Da beide Systeme nach unterschiedlichen Grundsätzen vorgehen – die Sportgerichtsbarkeit nach dem Prinzip der Strict Liability, also der Verantwortung

des/der einzelnen Sportlers/in für alles, was in seinem Körper gefunden wird, und der Staat nach der Unschuldsvermutung, die zweifelsfrei zu widerlegen ist – , sind unterschiedliche Ausgänge paralleler Verfahren geradezu zwangsläufig. Wenn aber der/die gesperrte Sportler/in anschließend in einem üblicherweise Monate und Jahre dauernden Strafverfahren freigesprochen wird, kann dies nicht nur zu Klagen auf Schadenersatz, sondern auch zur Delegitimierung des sportrechtlichen Sanktionssystems führen. Was als vermeintliche Härte und Verschärfung daherkommt, drohte dann den Anti-Doping-Kampf des Sports in Wirklichkeit zu schwächen.

Dies können und wollen wir nicht riskieren, und darum vertrauen wir auf die Aussage im Koalitionsvertrag: „Eine gesetzliche Regelung darf weder die verfassungsrechtlich garantierte Autonomie des Sports unzulässig einschränken noch die Funktionsfähigkeit der Sportgerichtsbarkeit beeinträchtigen."

Neuer NADA-Code

Die NADA wird durch den neuen WADA-Code, der ab Januar 2015 gilt, zusätzliche Aufgaben erhalten, die zu finanzieren sind. So wird es für die Verbände zur Pflicht, zukünftig nicht nur die Trainings-, sondern auch die Wettkampfkontrollen durch die NADA durchführen zu lassen. Mit den Spitzenverbänden haben wir bei deren Konferenz im Juni in Warendorf grundsätzlich verabredet, dies nach dem Vorbild der Trainingskontrollen durch ein pauschaliertes System sicherzustellen, das beiden Seiten die notwendige Flexibilität gibt und finanziell verkraftbar ist. Im neuen Code werden zudem mehr Blutkontrollen vorgeschrieben, die naturgemäß teurer sind als Urinkontrollen.

Ansonsten standen in diesem Jahr die künftige Finanzierung des Dopingkontrollsystems der NADA, die federführend von der dsj getragene Präventionsarbeit sowie die Anti-Doping-Berichte der Spitzenverbände im Zentrum der Anti-Doping-Arbeit.

Schiedsgerichtsbarkeit

Im ersten Halbjahr wurde von interessierter Seite das System der Schiedsgerichtsbarkeit im Anti-Doping-Kampf problematisiert und attackiert. Wir setzten dem eine Informationsveranstaltung im Juni entgegen, bei der Experten wie Professor Jens Adolphsen (Universität Gießen), Gerhard Böhm (Abteilungsleiter Sport, BMI), Dr. Franz Steinle (neben seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als DSV-Präsident Präsident des Oberlandesgerichtes Stuttgart), NADA-Vorstand Dr. Lars Mortsiefer, die Rechtsanwältin Anne Jakob sowie Christian Schreiber als Athletenvertreter die Mitgliedsorganisationen über die Sachlage aufklärten. Im Ergebnis stimmten alle Teilnehmer darin überein, dass der internationale Anti-Doping-Kampf ohne ein international anerkanntes Schiedsgerichtswesen nicht funktionieren kann. Von daher ist es zu begrüßen, dass die Schiedsgerichtsbarkeit nun im Anti-Doping-Gesetz des Bundes verankert werden soll.

Ausgelöst wurde diese Debatte durch die Causa Claudia Pechstein, die sich im Februar mit ihrem Anliegen auf Schadensersatz beim Landgericht München nicht durchsetzen konnte. Das Präsidium hat darauf mit zwei Initiativen reagiert: Zum einen haben wir dem Internationalen Sportsgerichtshof (CAS) einige Vorschläge zur Weiterentwicklung seiner Verfahrensordnung unterbreitet, insbesondere die Zulassung von Wiederaufnahmeverfahren bei neuen Erkenntnissen oder Unterlagen nach Abschluss eines Verfahrens. Zum anderen haben wir auf Vorschlag von Alfons Hörmann fünf anerkannte Experten gebeten, die vorliegenden medizinischen Gutachten zu der Frage, ob die erhöhten Retikulozytenwerte im Blut von Claudia Pechstein auf eine vererbte Blutanomalie oder auf Doping zurückgehen könnten, auszuwerten und dem Präsidium ihre Einschätzung zu übermitteln.

Forschungsprojekt „Doping in Deutschland"

Zu den Abschlussberichten des viel beachteten Forschungsprojektes „Doping in Deutschland" hatte das Präsidium des DOSB eine Kommission unter Vorsitz von Prof. Udo Steiner eingerichtet, die in diesem Jahr viermal tagte und im Juni ihren Abschlussbericht vorlegte. Die Empfehlungen der Kommission mündeten in den Beschluss des Präsidiums vom 11. September, der auf unserer Homepage einzusehen ist.

Hauptstadtbüro des Deutschen Sports

Anlaufpunkt für den organisierten Sport war auch in diesem Jahr das Hauptstadtbüro des Deutschen Sports in der Behrenstraße in Berlin Mitte. Jüngstes Mitglied der Bürogemeinschaft des DOSB mit dem DFB, der dsj, der DFL, der DSM, der Initiative Profisport Deutschland und dem DBS ist die Vereinigung der Sportsponsoringanbieter (VSA). Das Büro dient als Kommunikationsort für die Büropartner und ihre Mitgliedsorganisationen und wird regelmäßig für kleinere Gesprächsrunden mit der Politik in unmittelbarer Nähe zum Regierungsviertel genutzt.

Christian Sachs, der Büroleiter, bildet auch die Schnittstelle des DOSB zur Sportreferentenkonferenz, die die Sportministerkonferenz der 16 Länder vorbereitet. Zum Jahreswechsel wird Hessen den SMK-Vorsitz an Nordrhein-Westfalen weitergeben. Zudem wird vom Berliner Büro aus weiterhin das Forum Wassersport des DOSB koordiniert.

Sport und Europa

In diesem Jahr standen in der Europapolitik vornehmlich die konkrete Umsetzung der künftigen Förderprogramme und die Neuausrichtung der europäischen Institutionen auf der Tagesordnung. Die italienische Abgeordnete Silvia Costa wird als Nachfolgerin von Doris Pack den für Sport zuständigen CULT-Ausschuss des Europäischen Parlaments leiten. Erstmals wird sich wieder eine „Intergroup Sport“ aus Abgeordneten verschiedener Fraktionen konstituieren, die sportrelevante Themen diskutieren und Initiativen auf den Weg bringen werden. Das EOC EU-Büro arbeitet unter der Leitung von Folker Hellmund schon eng mit dem Vorsitz zusammen.

Ende Oktober hat das Europaparlament die vom neu gewählten Präsidenten der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker, vorgestellten Kommissionsmitglieder bestätigt. Sport zählte zunächst nicht ausdrücklich zu den Themen der Kommission, wogegen auch das EOC EU-Büro erfolgreich protestierte. Nun gehört Sport neben Bildung, Kultur und Jugend zum Zuständigkeitsbereich von Kommissar Tibor Navracsics (Ungarn).

Am 21. Mai hat der Sportministerrat den neuen EU-Arbeitsplan für den Sport von 2014 bis 2017 verabschiedet. Die Expertengruppen werden künftig folgende Themen bearbeiten: Spielmanipulationen, Good Governance, wirtschaftliche Dimension des Sports, HEPA (Gesundheitsfördernde körperliche Aktivität) und Human Resource Management in Sport (inkl. Duale Karriere). Das EOC EU-Büro wird an allen Expertengruppen als Beobachter teilnehmen, und in einigen Gruppen arbeiten wir direkt mit.

Erfreulicherweise stehen rund 266 Mio. Euro für das neue Sportkapitel im Rahmen des EU-Förderprogramms Erasmus+ zur Verfügung. Allerdings sind die Antragsmodalitäten sehr aufwändig, so dass die Beteiligung von Akteuren des Breitensports nahezu unmöglich wird. Das EOC EU-Büro hat den Mitgliedstaaten, der Kommission und dem Parlament Vorschläge zur Vereinfachung der Antragsstellung unterbreitet.

Unter der Führung des Europarats wurden die redaktionellen Arbeiten an der Konvention gegen Spielmanipulation im Sommer 2014 beendet. Nur 15 Mitgliedsländer des Europarats haben die Konvention unterzeichnet, darunter auch Deutschland. Es bleibt abzuwarten, wann diese Maßnahmen tatsächlich greifen, da diese nur für die Staaten verbindlich sind, die die Konvention auch ratifiziert haben.

Zudem hat die EU-Kommission ein Strategiepapier „Gender Equality in Sport“ vorgelegt, in dem messbare Zielperspektiven für mehr Geschlechtergerechtigkeit im Sport begründet und geeignete Maßnahmen für die Umsetzung vorgeschlagen werden. Das Strategiepapier beruht auf dem Vorschlag einer europäischen Experten/innen-Gruppe, in der auch der DOSB mitwirkte, und mahnt eine ausgeglichene Geschlechterverteilung in den Führungsgremien der nationalen Sportverbände, in der hauptberuflichen Führungsebene von Sportorganisationen sowie in den öffentlichen Sportverwaltungen mit mindestens je 30 Prozent Frauen und Männern an.

Internationale Arbeit des DOSB

Die internationale Arbeit des DOSB richtet sich wie schon in den Vorjahren vor allem auf zwei Kreise von Aktivitäten: die Mitwirkung bei der internationalen Sportpolitik auf der einen und die Unterstützung von Projekten im Ausland auf der anderen Seite.

Claudia Bokel
IOC-Mitglied

In der internationalen Sportpolitik sind wir gut vertreten. Neben IOC-Präsident Thomas Bach ist Claudia Bokel als Vorsitzende der IOC-Athletenkommission Mitglied in der IOC-Executive. Darüber hinaus wurden mehrere Präsidiumsmitglieder in die neu gebildeten IOC-Kommissionen berufen: Alfons Hörmann in die Marketing Kommission, Walter Schneeloch in die Breitensportkommission, Gudrun Doll-Tepper in die Kommission „Frauen und Sport“ sowie Michael Vesper in die Kommission für Sport und Umwelt. Unser Persönliches Mitglied Britta Heidemann ist neues Mitglied der Entourage-Kommission.

Gudrun Doll-Tepper ist international in vielen weiteren Positionen engagiert. Das EOC verlieh ihr bei der diesjährigen Generalversammlung in Baku im November seinen höchsten Orden, den Olympic Laurel Award. Christa Thiel (Vizepräsidentin Europäischer Schwimmverband) und Ingo Weiss (Internationaler Basketballverband, zu dessen Schatzmeister er im August in Madrid gewählt wurde) sind in ihren internationalen Fachverbänden engagiert.

Mit Thomas Weikert, der zum Präsidenten des Internationalen Tischtennisverbandes gewählt wurde, ist der deutsche Sport in einem weiteren internationalen Spitzenamt vertreten. Er verstärkt die Riege der „internationalen Deutschen“ und vor allem der Präsidenten Klaus Schormann (Internationaler Verband für Modernen Fünfkampf), Josef Fendt (Internationaler Rennrodel-Verband), Gerhard Zimmermann (Minigolf Weltverband), Manfred Schäfer (Internationaler Eisstockverband), Kurt Klamet (Internationaler Casting Sport Verband) und Harro Strucksberg (Rollhockey Weltverband).

Entwicklung des Sports im Ausland

Das zweite große Feld internationaler Aktivitäten umfasst unsere Kooperationsprojekte in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Wir haben in diesem Jahr sieben Langzeitprojekte fortgeführt (Äthiopien, Burundi, Guatemala, Honduras, Namibia, Sambia, und Philippinen): fünf Fußballprojekte und zwei Leichtathletikprojekte. Darüber hinaus haben wir in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt und den Mitgliedsorganisationen rund 20 Kurzzeitprojekte, unter anderem in den Bereichen Männer- und Frauenfußball, Leichtathletik, Taekwondo, Handball, Judo und Turnen umgesetzt.

Gemeinsames Ziel von Auswärtigem Amt und DOSB ist es, die Zahl der internationalen Sportförderprojekte auch in Zukunft auf stabilem Niveau zu halten – tragen sie doch erheblich zur Sympathiewerbung Deutschlands im Ausland bei. Durch die vorläufige Haushaltsführung des Bundes, die den Beginn von neuen Projekten bis zur Verabschiedung des Bundeshaushalts 2014 im Juli verhinderte, konnten erst ab August neue Projekte umgesetzt werden, daher auch in geringerer Zahl als üblich.

Erstmals haben internationale und lokale Organisationen weltweit am 6. April, dem „Internationalen Tag des Sports für Entwicklung und Frieden“, gleichzeitig Sportevents durchgeführt, um auf die besondere Kraft des Sports für die Gesellschaft aufmerksam zu machen. Auch der DOSB hat gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und in Partnerschaft mit dem Büro der Vereinten Nationen für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden (UNOSDP) diesen Tag in unseren sieben Langzeitprojekten mit verschiedenen Sportevents gewürdigt.

Mit 3,61 Mio. Euro musste bei dem Budget für den Sport aus Mitteln der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik leider ein spürbarer Rückgang zum Vorjahr hingenommen werden (2013: 4,5 Mio. Euro). Wir setzen uns dafür ein, dass dieser Betrag in den kommenden Jahren wieder merklich angehoben wird.

Mit dem weiterbildenden Zertifikatsstudium „Sport-Auslandsexperte/in“ führen wir gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt und der Deutschen Sporthochschule Köln junge, qualifizierte Nachwuchsexperten an das Feld der internationalen Sportförderung heran und bereiten sie auf die Einsätze in den Partnerländern vor. In diesem Jahr wurde das Studienmodul in Köln zum zweiten Mal durchgeführt.

Im November fand bereits die vierte Auflage des Seminars „Paths to Success: Inspiring Future Leaders“ statt, in Zusammenarbeit mit dem Weltrat für Sportwissenschaft und Leibes-/Körpererziehung (ICSSPE) sowie der Freien Universität Berlin und unterstützt durch das BMI und Olympic Solidarity. Ziel dieses Seminars ist die Förderung und Entwicklung von jungen Führungskräften in nationalen und internationalen Sportorganisationen.

Entwicklung durch Sport

Das Thema „Entwicklung durch Sport“ nimmt inzwischen einen festen Platz im internationalen Tätigkeitsfeld des DOSB ein. Aus einem Kooperationsabkommen, das wir vor zwei Jahren mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) geschlossen haben, sind mehrere gemeinsame Initiativen und Projekte entstanden.

Der DOSB engagierte sich beim 9. UNOSDP Youth Leadership Camp, das im März und April in Kienbaum bei Berlin stattfand. UNOSDP organisierte das Camp als Teil seines Youth-Leadership-Programms in Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), mit GIZ und der Nichtregierungsorganisation Right To Play.

Weiterhin wirken wir im Thementeam „Sport für Entwicklung“ mit, das vom BMZ gegründet wurde. Es ist erfreulich, dass die Abstinenz des BMZ im Hinblick auf die Förderung entwicklungspolitischer Aktivitäten des Sports damit beendet werden konnte. Minister Gerd Müller hat nach mehreren Gesprächen grünes Licht für eine formalisierte Kooperation gegeben, mit der wir neben der vom Auswärtigen Amt geförderten „Entwicklung des Sports“ auch neue Maßnahmen zur „Entwicklung durch Sport“ in Angriff nehmen können, etwa durch die Entsendung von Freiwilligen im Sport im Rahmen des kulturpolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ des BMZ.

Deutsches Sportabzeichen

Walter Schneeloch
Vizepräsident
Breitensport/Sportentwicklung

Im Bereich des Breitensports und der Sportentwicklung gab es auch in diesem Jahr zahlreiche Aktivitäten und Projekte. So hat das Deutsche Sportabzeichen das erste Jahr nach der Reform in seinem 100. Jubiläumsjahr sehr gut überstanden. Mehr erwachsene Absolventen/innen, weniger Kinder und regionale Unterschiede, so lässt sich die Bilanz zusammenfassen. 808.310 Mal wurde der Fitnessorden im letzten Jahr verliehen. Damit verzeichnet der DOSB zwar einen leichten Rückgang bei den absoluten Zahlen (zum Vergleich: 843.890 im Jahr 2012), aber bei den Erwachsenen einen deutlichen Zuwachs um mehr als 8.000 Abzeichen.

DEUTSCHES SPORTABZEICHEN

Was den Leistungskatalog angeht, so haben sich die Anpassungen zum laufenden Jahr mit wenigen Ausnahmen bewährt. Eine geringfügige und ergänzende Modifizierung für das kommende Jahr ist vorbereitet. Die Sportabzeichentour – mit zehn Standorten zwischen Juni und September – hat sich mittlerweile zu einer eigenständigen Marke entwickelt und erfreut sich großer Beliebtheit.

DOSB-Bundeskonferenz Sportentwicklung und Innovationsfonds

Die vierte Bundeskonferenz Sportentwicklung hatte im Herbst 2013 die Mitgliederentwicklung und somit den Verein und dessen „Markenkern“ in den Mittelpunkt gestellt. Dieser Impuls kam an, das Thema wird seither in den Mitgliedsorganisationen weiterbearbeitet. Den Transferprozess unterstützen wir durch die Dokumentation, die seit November 2013 online ist, und vor allem durch den Innovationsfonds mit dem thematischen Schwerpunkt „Innovative Maßnahmen der Sportorganisationen zur Mitgliederentwicklung im Sportverein“, der Ende Januar 2014 ausgeschrieben wurde. Insgesamt sind hierzu 26 Anträge eingegangen, 20 wurden bewilligt. Zudem haben wir eine Fokusgruppe mit den Mitgliedsorganisationen eingerichtet, die den Auftrag hat, Beratungs- und Unterstützungstools zu entwickeln und sie durch erfolgreiche Beispiele zu ergänzen.

Die diesjährige DOSB-Konferenz Sportentwicklung mit dem Titel „Mut zur Wertschätzung! Was Sportvereine leisten“ am 11. und 12. September in Berlin nahm erneut den Vereinssport in den Fokus. Sie machte deutlich, wie wichtig die Rückbesinnung auf die in den Vereinen gelebten und vermittelten Werte ist, vor allem auch vor dem Hintergrund der öffentliche Debatte über die Krisenphänomene des Leistungssports, und welche Potenziale eine breite Diskussion darüber auch für eine mögliche deutsche Olympiabewerbung haben kann.

Sterne des Sports – Vereinsförderung konkret

Im Januar wurde der Große Stern des Sports in Gold 2013 in Berlin vergeben. Vizekanzler Sigmar Gabriel überreichte die Auszeichnung gemeinsam mit Präsident Hörmann und dem Präsidenten des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Uwe Fröhlich. Gabriel vertrat Bundeskanzlerin Angela Merkel, die wegen einer Sportverletzung verhindert war – ein Novum in der zehnjährigen Geschichte des erfolgreichen Wettbewerbs.

Als Sieger überzeugte der TSV Schott Mainz die Jury durch sein Projekt „Kindersport-Akademie als Basis einer ganzheitlichen Jugendförderung“.

Sport der Generationen, demografischer Wandel

Sport in Vereinen kann in besonderem Maße zur Bewältigung des demografischen Wandels beitragen. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und den DOSB zur Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) eingeladen, von der Demografie-Strategie bis hin zur Expertenkommission zum 7. Altenbericht.

In den drei vom BMFSFJ geförderten DOSB-Projekten haben wir öffentlichkeitswirksam die Potenziale von Sportvereinen und Sportverbänden aufgezeigt:

Im Projekt „Bewegte Zeiten für Familien“ haben wir im Wettbewerb „Zeit für Bewegung! Partnerschaften für Familien in der Kommune“ aus den vielen Einsendungen zwölf Projekte für die Endausscheidung nominiert, aus denen dann die drei Preisträger und per Onlinevoting auch der Publikumspreis gewählt wurden. Besonders

erfolgreich war auch das Fachforum „Familie und Sport“ in Kooperation mit dem Deutschen Alpenverein – eine wirkliche Familientagung mit 250 Eltern und Kindern. Im Mittelpunkt des Projekts „AUF (Aktiv Und Fit) Leben“ stand die interaktive Ausstellung „Aktiv in die Zukunft – 2730 bewegte Jahre in 16 Bildern“, die anschaulich aufzeigt, zu was Menschen auch im hohen Alter dank Sport und Bewegung noch fähig sind.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt auch das Projekt „Attraktives Ehrenamt im Sport – Gesucht: Funktionsträgerinnen und Funktionsträger in der 2. Lebenshälfte für Sportvereine“, das mit vielfältigen Partnern und Förderern neue Wege für ein Freiwilligenmanagement im Sport erprobt.

Ehrenamt und freiwilliges Engagement im Sport

Die vielfältigen Engagementfelder im organisierten Sport zu fördern und zu stärken, ist eine zentrale Aufgabe des DOSB. Als Gründungsmitglied und Mitglied im Sprecherrat des Bündnisses für Gemeinnützigkeit (BfG) haben wir unsere engagementpolitische Arbeit auf Bundesebene und im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) intensiviert. So haben wir u.a. in der Jury zur Verleihung des Deutschen Engagementpreises mitgearbeitet, der traditionell am Tag des Ehrenamts in Berlin vergeben wurde.

Sport und Integration

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ hat sich Leitsätze und ein Motto für die Programmarbeit in der kommenden Förderperiode gegeben. Es lautet: „Integration durch Sport – Vielfalt verbinden!“. Für die weitere Arbeit haben wir die wichtigsten Kernkompetenzen und die vielfältigen Leistungen, die der DOSB und die LSB im Programm erbringen, beschrieben und in fünf zentrale Leistungsbereiche zusammengefasst: Interessenvertretung, Öffentlichkeitsarbeit, programmeigene Angebote, Bildung und Qualifizierung und Angebote für Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner. Unter Berücksichtigung der aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussionen haben wir dabei unseren Schwerpunkt auf das Thema „Bildung und Qualifizierung“ gelegt.

Wegen der Bundestagswahl und der dadurch verzögerten Verabschiedung des Bundeshaushalts 2014 wurden die Mittel für das Programm „Integration durch Sport“ dieses Mal nicht, wie sonst üblich, für einen dreijährigen Zeitraum bewilligt, sondern nur für das laufende Jahr. Wir haben Bundestag und Bundesregierung gebeten, vom kommenden Jahr an wieder zu der bewährten Förderperiode von drei Jahren zurückzukehren.

INTEGRATION DURCH SPORT

Zusätzlich zu den Bundesmitteln wurden auch Eigen- und Drittmittel eingeworben – zum Beispiel für das Projekt „Katjes verbindet – Integration durch Sport “, mit dem Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund für Sport und Bewegung im Sportverein begeistert werden sollen.

Sport und Umwelt

Noch bis Mitte kommenden Jahres läuft das DOSB-Projekt „Sport bewegt – biologische Vielfalt erleben“, an dem wir fünf Teilprojekte aus vier Mitgliedsorganisationen beteiligen konnten. Es verfolgt das Ziel, das Thema „Sport und biologische Vielfalt“ fachlich und verbandspraktisch aufzuarbeiten. Dazu haben wir vielfältige Aktivitäten an der Schnittstelle von Natursport und Naturschutz initiiert, z.B. Kontaktaufnahmen mit Großschutzgebieten und Tourismusregionen oder Kooperationen mit Naturschutzverbänden.

Uns beschäftigt wieder verstärkt, dass die Nutzung von Sportstätten aufgrund eines überdehnten Lärmschutzes eingeschränkt wird. Bei einem Spitzengespräch mit Bundesumweltministerin Barbara Hendricks im Juni haben wir eine Reform der Sportanlagenlärmschutzverordnung angemahnt. Auf Antrag der Freien und Hansestadt Hamburg hat der Bundesrat zumindest eine Öffnungsklausel für die Länder gefordert. Das Ministerium hat mit Verweis auf einen entsprechenden Prüfauftrag des Koalitionsvertrages zu einem Fachgespräch im September eingeladen, das leider weitgehend enttäuschend verlief.

Wir entwickeln „grüne“ Themen im Sport konsequent weiter zu einem Nachhaltigkeitsprofil, beispielsweise indem wir sie um soziale und ökonomische Dimensionen erweitern. Darüber hinaus war der DOSB beim führenden deutschen Nachhaltigkeitskongress, dem CSR Forum in Ludwigsburg, im Frühjahr vertreten.

Sportstätten, Stadtentwicklung

Unser „Ankerprojekt“, das Kooperationsvorhaben mit der Internationalen Gartenschau Hamburg (igs), ist abgeschlossen; eine Dokumentation haben wir publiziert. Seit Ende 2013 unterstützt der DOSB ein Freiraumprojekt mit Modellcharakter in Mannheim, wo Konversions- und Freiflächen auch sportbetont weiterentwickelt werden sollen. Dort wurde im September mit Unterstützung des DOSB eine projektbegleitende Fachveranstaltung mit dem Titel „Städtische Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung“ durchgeführt. Im Rahmen des 8. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik haben wir im September erstmals die Potenziale des Sports für eine zeitgemäße Stadtentwicklung in diesem wichtigen Konferenzformat vorgestellt.

Auf Anregung des DOSB war das Thema „Schwimmbad“ erstmals seit vielen Jahren wieder Gegenstand der Beratungen im Deutschen Städtetag. Im März unterstützte der DOSB eine interdisziplinäre Fachtagung in Wiesbaden und im November eine Fachveranstaltung in Frankfurt am Main. Für das nächste Jahr haben wir der Sportministerkonferenz einen entsprechenden fachpolitischen Schwerpunkt vorgeschlagen.

Das Klimaschutzförderprogramm des Bundes schließt Sportvereine leider als Antragsteller aus, und auch das erwähnte Spitzengespräch mit Bundesumweltministerin Barbara Hendricks im Sommer hat trotz guter Worte noch keine durchgreifenden neuen Ansätze ergeben.

Sportentwicklungsbericht, DOSB-Schriftenreihe

Der Sportentwicklungsbericht 2013/14 wird nach der Auswertung von 20.000 Vereinsbefragungen seit Mitte des Jahres in Teilberichten publiziert. Der laufende Zyklus wird Mitte 2015 planmäßig abgeschlossen. Zur Ergänzung der vorliegenden Teilpublikationen wurde eine vereinsnahe Darstellung ausgewählter Analysen und Ergebnisse in kompakter Form entwickelt und im Frühjahr veröffentlicht. Aufgrund der großen Nachfrage ist diese Auflage bereits vergriffen.

Auch der zweite Band der DOSB-Schriftenreihe hat das Leistungsspektrum der Vereine im Blick und beleuchtet die Politikfähigkeit der Sportvereine sowie den Mehrwert des Sports für andere Politikfelder: „Sport gestaltet Gesellschaft“ wurde im September publiziert.

Mission Olympic

Bereits zum achten Mal waren die deutschen Kommunen im Rahmen dieser Gemeinschaftsaktion mit Coca-Cola aufgerufen, sich für den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ zu bewerben. Die Jury verlieh den Titel in der Kategorie „Kleine Stadt“ an Sandersdorf-Brehna und in der Kategorie der „mittelgroßen und großen Städte“ an Langen/Bederkesa.

Führungs-Akademie des DOSB

Die Führungs-Akademie des DOSB unterstützt unter der Leitung von Gabi Freytag die Strategie- und Zukunftsfähigkeit der DOSB-Mitgliedsorganisationen gleich mehrfach. Sie bietet ein breites Spektrum von weiterhin gut nachgefragten Beratungs- und Fortbildungsangeboten, aber auch Foren wie z. B. die „Kölner Sportrede“, die in diesem Jahr Präsident Alfons Hörmann hielt. Das Thema dieser Grundsatzrede zu den Perspektiven des organisierten Sports in Deutschland lautete: „Was bewegt die Deutschen?“.

Sport und Gesundheit

Im aktuellen Koalitionsvertrag wird erneut das seit langem erwartete Präventionsstärkungsgesetz angekündigt. Wir stehen hierzu in ständigem Kontakt mit den für das Präventionsgesetz verantwortlichen Personen des Bundesgesundheitsministeriums.

IN FORM, die Initiative für mehr Bewegung und gesunde Ernährung, die der Bund ins Leben gerufen hat, wird mindestens bis ins Jahr 2020 fortgeführt und setzt nach der Konzentration auf die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) nun einen weiteren Schwerpunkt: „Im Alter IN FORM“. Der DOSB ist in der Steuerungsgruppe vertreten und arbeitet in ausgewählten Arbeitsgruppen mit.

Mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Prof. Dr. Elisabeth Pott an der Spitze pflegen wir seit vielen Jahren eine zum Teil informelle, jedoch stets fruchtbare und bewährte Zusammenarbeit, so in den Arbeitskreisen „Frauengesundheit“, „Männergesundheit“ und „Gesund und aktiv älter werden“. Bei der Initiative „Kenn dein Limit“ sind wir ein wichtiger Partner, ebenso im Programm „Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung“.

Wir haben uns am „World Health Summit“ im Oktober in Berlin aktiv beteiligt und waren zusammen mit der Charité Berlin Gastgeber des Symposiums „Physical Activity and Healthy Aging“.

Bewegung gegen Krebs

Unmittelbar nach den Spielen von Sotschi ging die gemeinsame Kampagne von Deutscher Krebshilfe und DOSB an den Start. Unter dem Motto „Bewegung gegen Krebs“ wurden mit Hilfe von Testimonials aus dem Sport wie Britta Heidemann und Wolfgang Overath Großflächenplakate und weitere Werbeträger in ganz Deutschland platziert, um auf die präventive Wirkung von Bewegung auf einige Krebserkrankungen aufmerksam zu machen.

Der DOSB begleitet die Kampagne als Partner aktiv und kommuniziert sie in der Struktur des organisierten Sports, indem Vereine, die sich an der Verbreitung und Aktivierung der Kampagne beteiligen, Materialien für eigene Veranstaltungen abrufen und an einem Gewinnspiel teilnehmen können. Gemeinsam mit der Deutschen Krebshilfe werden wir die Aktivitäten nun auswerten und über die weitere Zusammenarbeit beraten.

Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT

Das Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT (SPG) zeichnet qualitätsgeprüfte und gesundheitsorientierte Sportangebote im Sportverein aus, und mittlerweile kann das Siegel auf einer online-basierten Datenbank beantragt werden.

Seit Januar gibt es die Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP), eine Kooperationsgemeinschaft der Krankenkassen zur kassenübergreifenden Prüfung von Präventionsangeboten. Viele Sportangebote, die mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT ausgezeichnet sind, können von den Krankenkassen bezuschusst werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten können die mit dem Qualitätssiegel ausgezeichneten Angebote über eine Schnittstelle zwischen der SPG-Datenbank und der Datenbank der ZPP überspielt werden. Das ist eine Übergangslösung. Aktuell arbeitet der DOSB gemeinsam mit den Krankenkassen an einer dauerhaften Lösung.

Rezept für Bewegung

Zehn Bundesländer haben sich mittlerweile der Initiative zur bundesweiten Einführung des Rezepts für Bewegung angeschlossen und setzen dieses zusammen mit den entsprechenden Landesärztekammern erfolgreich um. In weiteren Bundesländern ist die Einführung geplant. Wir ermutigen alle Landessportbünde, das Rezept für Bewegung tatkräftig zu unterstützen.

Medikamentenmissbrauch im Breiten- und Freizeitsport

Der DOSB ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung in Bezug auf Medikamentenmissbrauch als einer gesamtgesellschaftlichen Herausforderung bewusst. In einer Aufklärungsoffensive zum Medikamentenmissbrauch im Breiten- und Freizeitsport wird die Öffentlichkeit für diese Fehlentwicklung sensibilisiert. Der DOSB hat dazu eine Expertise für Betreiber von Fitness-Studios und ein Fortbildungsmodul samt Materialpaket entwickelt, das aus Arbeitsmaterialien für Lehrende und Lernende (Titel „Medikamentenmissbrauch im Breiten- und Freizeitsport“) besteht.

Projekt „Bewegt im Betrieb“

Im April haben wir das fünfmonatige Kurzprojekt „Bewegt im Betrieb – ein Vier-Wochen-Bewegungsprogramm für mehr Wohlbefinden und Gesundheit am Arbeitsplatz“, vom Bundesministerium für Gesundheit finanziert, erfolgreich beendet. Ziel des Projektes war es, ein niedrigschwelliges Bewegungsprogramm zu entwickeln und den Arbeitnehmern/innen als Endverbraucher zur Verfügung zu stellen. Mit einer Broschüre macht der DOSB auf das im Vereinssport vorhandene Potenzial in der Gesundheitsförderung und Prävention aufmerksam. Weitere Maßnahmen dazu sind bereits in Planung.

Gemeinsam für Gleichstellung – auf allen Ebenen des Sports

Ilse Ridder-Melchers
Vizepräsidentin
Frauen und Gleichstellung

Der DOSB engagiert sich mit seiner Strategie „Gemeinsam an die Spitze!“ für eine Organisationskultur, in der Frauen und Männer ihre Potenziale und Kompetenzen gleichberechtigt auf allen Ebenen des organisierten Sports entfalten und einbringen können. Wir bauen unsere fördernden Maßnahmen und Projekte kontinuierlich aus und verstärken unser Engagement in diesem Feld. In verschiedenen Fachforen wie „Mentoring im Sport“ oder „Personalgewinnung und Chancengleichheit im Sport“ diskutieren wir zudem mit Vertretern/innen der Mitgliedsorganisationen und

anderen Interessierten aktuelle Inhalte und Erfahrungen und entwickeln gemeinsam neue Ansätze und Perspektiven.

Ein wichtiger Baustein unserer Strategie bleibt der Beschluss „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ der 8. DOSB-Mitgliederversammlung 2012 in Stuttgart. Er unterstützte unser Anliegen, dass der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen weitere konkrete Anstrengungen unternehmen, um den Anteil an Frauen in den (Führungs-)Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen. In einem ersten Schritt soll der Maßstab dafür der weibliche Mitgliederanteil des jeweiligen Verbandes sein. Wie sich der Anteil von Frauen in den Führungspositionen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen verändert hat und welche Maßnahmen die Mitgliedsverbände unternommen haben, zeigt die erste Auswertung, die wir der Mitgliederversammlung zusammen mit diesem Bericht vorlegen.

Gemeinsam an die Spitze!

Ein Schwerpunkt ist auch das Mentoring-Programm „Mit dem gemischten Doppel an die Spitze!“, das in diesem Jahr in die zweite Runde ging. Ziel ist es, junge Nachwuchskräfte (Mentees) mit einer systematischen und kontinuierlichen Begleitung durch eine erfahrene Führungspersönlichkeit (Mentor/in) an Führungsaufgaben heranzuführen. Im Fokus stehen ehemalige Spitzensportlerinnen, die im Anschluss an ihre sportliche Laufbahn auch eine ehrenamtliche oder berufliche Karriere im organisierten Sport oder im Sportumfeld anstreben. Die Mentoren/innen stehen den Mentees bei Entscheidungen zur Seite und begleiten sie ein Jahr lang mit dem Ziel, sie zu motivieren, Führungspositionen zu übernehmen.

Bei unseren Führungstalente-Camps „Mit Talent und Know-how – gemeinsam an die Spitze!“ erhalten die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops die Möglichkeit, Führungskompetenzen zu entdecken und zu stärken, Teambildung und Durchsetzungskraft zu trainieren und Netzwerke zu erweitern. Wir richten uns mit diesen Angeboten vor allem an Frauen, aber auch an Männer, die ehrenamtliche und hauptberufliche Führungspositionen in Vereinen und Verbänden anstreben oder bereits übernommen haben. Erfreulich ist, dass die Veranstaltung zunehmend bekannter wird und es damit gelingt, das Netzwerk zu vergrößern und zu verstetigen. Zudem bedienen die Camps eine breite Altersspanne. Es nahmen Frauen und Männer im Alter zwischen 20 und 65 Jahren teil. Der Großteil engagiert sich ehrenamtlich im Verein oder Verband.

Vor vier Jahren startete der DOSB sein erstes Angebot der verbandsspezifischen Organisationsberatungen unter dem Motto „Gut beraten – gemeinsam an die Spitze!“. Ziel ist es, Konzepte und Maßnahmen zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit insbesondere in den ehrenamtlichen Führungsgremien zu entwickeln. Bisher wurden 13 Organisationsberatungen erfolgreich durchgeführt. Im Oktober startete das Angebot mit drei neuen Verbänden zum dritten Mal.

Mit den Fachforen zu den Themen „Mentoring im Sport“ sowie „Personalgewinnung und Chancengleichheit im Sport“ ist es gelungen, Vertreter/innen ganz unterschiedlicher Verantwortungsebenen anzusprechen: Abteilungsleiter/in, Geschäftsführer/in, Direktor/in, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte oder auch Vizepräsident/in. Ziel des Forums „Mentoring im Sport“ war es, Erfolge und Varianten von Mentoring-Programmen aufzuzeigen, den Austausch und die Vernetzung der DOSB-Mitgliedsorganisationen rund um diese Strategie zu unterstützen und Impulse für eine erfolgreiche Weiterentwicklung von Mentoring-Programmen im organisierten Sport zu setzen.

Das Fachforum „Personalgewinnung und Chancengleichheit im Sport“ sollte den Zusammenhang und den gegenseitigen Mehrwert zwischen gleichstellungspolitischen Maßnahmen und den Prozessen der Personalgewinnung und -bindung darstellen und einen ersten Impuls geben, diese Themen künftig stärker miteinander zu verknüpfen.

Projekt „Zugewandert und Geblieben“

Im Juli 2013 wurde mit der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) das Projekt „Zugewandert und Geblieben“ (ZuG) ins Leben gerufen. Es richtet sich an ältere Migranten/innen ab 60 Jahren und damit vornehmlich an die erste Generation der Zuwanderer in Deutschland. Das Projekt soll die Älteren für bewegungsorientierte Spiel- und Sportangebote motivieren, insbesondere da vielen von ihnen die Bedeutung regelmäßiger Bewegung und von Freizeitaktivitäten in einem Sportverein wenig bekannt ist. Daher sollen in dem Projekt geeignete Zugangswege zur Zielgruppe gefunden, deren Lebensstile erhoben und bestehende Barrieren für den Zugang zu Sportvereinen abgebaut werden.

Ältere Migranten/innen beteiligen sich aktiv daran, die Angebote zu entwickeln, und zugleich werden Fach- und Führungskräfte in den Vereinen interkulturell geschult. Damit soll die interkulturelle Öffnung nachhaltig in den Vereinen und Verbänden verankert werden. Teilprojekte haben der Deutsche Tischtennis-Bund, der DJK-Sportverband, die Sportjugend im LSB Brandenburg, der LSB Nordrhein-Westfalen sowie der LSV

Schleswig-Holstein übernommen. Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg evaluiert das Projekt.

Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“

Seit 2008 ruft der DOSB mit der Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ jährlich mit Unterstützung der Kampfsportverbände Deutscher Aikido-Bund, Deutscher Judo-Bund, Deutscher Ju-Jutsu Verband, Deutscher Karate Verband sowie Deutsche Taekwondo Union Kampfsportvereine und interessierte Vereine bundesweit auf, Schnupperkurse für Frauen und Mädchen zur Selbstbehauptung und Selbstverteidigung anzubieten. Die Aktion wird darüber hinaus von weiteren Aktionspartnern getragen: dem Bundesverband der Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe, dem Deutschen Behindertensportverband, der Frauenhauskoordinierung, der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen, dem WEISSEN RING e. V sowie UN Women Nationales Komitee Deutschland. Die diesjährige Auftaktveranstaltung fand am 8. April in Berlin im Beisein der Schirmfrau Regina Halmich sowie mit Unterstützung von Elke Ferner, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), statt.

Seit 2013 pflegen wir zudem einen engen Kontakt zum bundesweiten Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen. Das Hilfetelefon ist beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben angesiedelt und hilft Frauen, die von Gewalt betroffen sind, leichter den Weg zu den verschiedenen Beratungs- und Schutzeinrichtungen vor Ort zu finden. Es wird vom BMFSFJ finanziert.

Im Rahmen der Aktion haben wir in diesem Jahr erstmals einen Wettbewerb „Starke Netze gegen Gewalt“ ausgeschrieben. Ausgezeichnet werden Sportvereine, die sich bei der DOSB-Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht mit uns!“ mit Aktionspartnern vernetzen und gemeinsam über die Ursachen von Gewalt an Frauen informieren, auf notwendige Hilfe- und Präventionsmaßnahmen aufmerksam machen und ein starkes Bündnis gegen Gewalt knüpfen. Die Preisverleihung fand am 18. November gemeinsam mit Manuela Schwesig, der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin statt.

Für Respekt und Wertschätzung – gegen sexualisierte Gewalt

Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt an erwachsenen Frauen und Männern werden auch im organisierten Sport nach wie vor weitgehend tabuisiert. Anders als bei schutzbedürftigen Kindern und Jugendlichen, die im Mittelpunkt der Arbeit der Deutschen Sportjugend stehen, wird bei Erwachsenen oft selbstverständlich vorausgesetzt, dass diese sich adäquat wehren und verhalten können, wenn sie Grenzüberschreitungen erleben. Dabei wird übersehen, dass es Betroffenen oft schwer fällt, über die unterschiedlichen Formen sexualisierter Übergriffe zu sprechen. Gefühle wie Scham, Angst vor Stigmatisierung bis hin zu Gefühlen von Mitschuld an der Situation hindern oft daran, solche Grenzverletzungen zu benennen.

An dieser Stelle setzt das Angebot „Für Respekt und Wertschätzung – gegen sexualisierte Gewalt im Erwachsenensport!“ an. Wir möchten Funktionsträger/innen und Multiplikatoren/innen in Sportverbänden und Sportvereinen für das Thema sensibilisieren, informieren, Mut machen und motivieren, gemeinsam gegen Grenzüberschreitungen vorzugehen. Wir vermitteln erfahrene Referenten/innen, die die Verbände bei der Erarbeitung nächster Handlungsschritte unterstützen.

Arbeit im Deutschen Frauenrat

Auf der 9. Frauenvollversammlung des DOSB im September wurden nach Ablauf von vier Jahren erneut zwölf Delegierte gewählt, die in den folgenden vier Jahren als Vertreterinnen des organisierten Sports an der Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrates (DF) teilnehmen. Mona Küppers hat sich auf unseren Vorschlag hin der Mitgliederversammlung des DF erneut zur Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden gestellt. Die Sitzung fand im November nach Redaktionsschluss dieses Berichts statt.

Wie in den vergangenen Jahren konnten wir in vielen Gesprächen, die der Vorstand des DF regelmäßig mit Politikerinnen und Politikern führte, unsere Aktivitäten und deren Bedeutung für die Gesellschaft deutlich machen.

Gleichstellungspreis

Zum Auftakt der 9. Frauen-Vollversammlung des DOSB erhielt die Bundestagsvizepräsidentin und frühere Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt den Gleichstellungspreis 2014. Damit ehrt der DOSB ihr langjähriges gleichstellungspolitisches Engagement im Sport und in der Gesellschaft.

Bildung: Umsetzung der DOSB-Rahmenrichtlinien

Gudrun Doll-Tepper
Vizepräsidentin
Bildung und Olympische Erziehung

Das langfristig angelegte Großprojekt „Umsetzung der DOSB-Rahmenrichtlinien“, das vor sieben Jahren begann, ist in der letzten Phase. Schwerpunkt in diesem Jahr war die Frage, was die in den Rahmenrichtlinien beschriebene „Kompetenzorientierung“ konkret für die Lehre und die Lernerfolgskontrollen in der DOSB-Lizenzausbildung bedeutet. Hierzu haben wir auf unserem Fachforum gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen und unter wissenschaftlicher Begleitung durch Prof. Ralf Sygusch und Dr. Sebastian Liebl von der FAU Erlangen/Nürnberg erste Ideen entwickelt, die wir ausbauen und umsetzen werden. Zum Abschluss des Projekts beschäftigen wir uns nun mit der Frage, wie das Qualitätsmanagement in der DOSB-Lizenzausbildung noch besser verankert werden kann. Dabei beziehen wir auch die Erkenntnisse aus den aktuellen Diskussionen rund um den Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) in unsere Überlegungen ein.

Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR)

Wie lassen sich nicht-formale Qualifikationen (hierzu zählen auch die DOSB-Lizenzausbildungen) in den DQR einsortieren? Dafür hatten das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Kultusministerkonferenz (KMK) eine Expertenarbeitsgruppe eingesetzt. Ihr Ziel war es, Verfahren und Kriterien der Zuordnung von Ergebnissen nicht-formalen Lernens zu den Niveaus des DQR zu entwickeln. Der DOSB war in dieser Expertengruppe vertreten. Sie hat das in der Expertise „Die Rahmenrichtlinien für Qualifizierung des DOSB – Einordnung in den DQR“ entwickelte Verfahren sehr positiv aufgenommen und es als gutes Beispiel in den Bericht an das Ministerium eingefügt.

Unser Ziel ist die Einsortierung der DOSB-Lizenzausbildung in den DQR, um somit die Kompetenzen, die die Menschen in unseren Ausbildungen erwerben, transparent und vergleichbar zu machen. Dies stellt für unsere Engagierten einen großen Vorteil in der Gestaltung ihrer eigenen Bildungskarrieren dar. Gleichzeitig öffnen wir uns damit gegenüber anderen Bildungspartnern. Wir dokumentieren, dass wir unseren Teil zu dem gesamtgesellschaftlichen Ziel einer „Bildungsrepublik“ Deutschland beitragen wollen.

Das weitere Vorgehen und die Zeitschiene im Prozess der Einordnung non-formaler Qualifikationen in den DQR sind noch nicht absehbar. Ein von BMBF/KMK eingesetzter Arbeitskreis diskutiert nun auf der Basis der Empfehlungen der Expertengruppe die weiteren Umsetzungsschritte. Da die zuständigen politischen Gremien bisher noch keine Entscheidung getroffen haben, können wir auch noch keine Einstufung nach DQR auf unseren DOSB-Lizenzen ausweisen.

Bildungs- und Qualifizierungsbericht

Nach der Veröffentlichung des DOSB-Bildungsberichts 2013 „Das habe ich im Sport gelernt – die Leistungen des Sports für lebenslanges Lernen“ konnten wir in diesem Jahr gemeinsam mit Kollegen/innen aus den Mitgliedsorganisationen und mit wissenschaftlicher Begleitung durch Dr. Ulrich Iberer von der PH Ludwigsburg die Idee einer gemeinsamen Bildungsberichterstattung der Sportverbände weiterentwickeln. Dazu haben wir einen Leitfaden erstellt, der für alle Verbände eine Orientierung und Hilfe bietet, eigene Bildungsberichte zu erstellen.

Wir werden unsere Bemühungen, Bildungsberichte im Sport und auch in der Zivilgesellschaft zu etablieren, weiter verfolgen. Auch der in diesem Jahr veröffentlichte Nationale Bildungsbericht der Bundesregierung bestärkt uns in diesem Vorhaben. Denn wir müssen leider feststellen, dass der Vereinssport als non-formaler Bildungsanbieter wie schon in den vorangegangenen Nationalen Bildungsberichten kaum wahrnehmbar ist.

Positiv anzumerken ist allerdings, dass in diesem Jahr die Sportvereine zum ersten Mal überhaupt als Bildungsorte benannt wurden. Es wird bereits jetzt deutlich, dass sie wichtige Bildungspartner für die formalen Bildungsträger sind. Gerade in dem für Deutschland so zentralen Zukunftsthema „Bildungsgerechtigkeit“

können die Sportvereine stolz auf ihre Arbeit sein, führen sie doch mit großen Abstand zu anderen Bildungsanbietern die Liste derer an, in denen sich Kinder aus bildungsfernen Elternhäusern wiederfinden.

Projekt SALTO – Lernen und Lehren mit digitalen Medien

Im ersten Quartal konnten wir den Auftrag für die technische Umsetzung des SALTO-Bildungsnetzes vergeben. Zwei von fünf Ausbaustufen wurden in diesem Jahr fertiggestellt; mit der Entwicklung der dritten Ausbaustufe haben wir begonnen. Das diesjährige dritte SALTO-Hauptmeeting stand unter dem Motto „Wenn Konzepte ‚lebendig' werden". Die Teilprojektpartner stellten hier erste Ergebnisse vor.

Begleitend zur Entwicklung haben Experten/innen und erste Pilotnutzer/innen das Bildungsnetz evaluiert. Darin werden sich auch alle Teilprojektergebnisse wiederfinden. In der ersten Sitzung des SALTO-Beirats haben wir in der Diskussion mit Vertretern/innen aus Politik, Wissenschaft und der am SALTO-Projekt beteiligten Mitgliedsorganisationen wichtige Erkenntnisse gewinnen können und in den weiteren Projektverlauf eingebracht.

Modernisierung des Lizenzmanagementsystems

Im Berichtsjahr haben wir auch mit der Modernisierung unseres Lizenzmanagementsystems (LiMS) begonnen. Gemeinsam mit Vertretern/innen aus Mitgliedsorganisationen haben wir eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um die Erfahrungen der ausbildenden Verbände systematisch in die Planung einzubinden. Über das Konzept haben wir intensiv berichtet. Um bereits bestehende Systeme der Mitgliedsorganisationen bestmöglich einbinden zu können, haben wir eine Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung entworfen und eine Onlinebefragung zu den genutzten Systemen durchgeführt.

Um auch zukünftig intensiv über das SALTO Projekt und die Modernisierung des Lizenzmanagementsystems informieren zu können, haben wir kurze „Easy-Filme" erstellen lassen. So wollen wir auch mit Kollegen/innen ins Gespräch kommen können, die sich bisher nicht so intensiv mit dem komplexen Projekt auseinandergesetzt haben.

Sportverein und Schule

Der Ausbau und die Unterstützung der Sportvereine als wichtiger Bildungspartner von Schulen ist die übergeordnete Aufgabe im Arbeitsfeld Sport(verein) und Schule. Dieses Jahr startete mit der Auswertung der 3. DOSB/dsj-Fachkonferenz Sport & Schule in Karlsruhe. In enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Sportjugend haben wir die Ergebnisse zusammengefasst und den Mitgliedsorganisationen online zur Verfügung gestellt.

Auf schulpolitscher Ebene haben wir die Zusammenarbeit mit der KMK intensiviert. Besondere Schwerpunkte sind die Neufassung der „Handlungsempfehlungen für den Schulsport", die Überarbeitung der „Vereinbarung für schulsportliche Wettbewerbe" sowie das Thema „Inklusion im Schulsport". In Absprache mit Mitgliedsverbänden haben wir die Materialien in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Übungsleitern/innen und Trainern/innen für den Sport im Ganztag weiterentwickelt und fertiggestellt.

Deutsche Olympische Akademie (DOA)

In enger Abstimmung mit dem DOSB widmet sich die Deutsche Olympische Akademie (DOA) seit ihrer Gründung der Vermittlung und Umsetzung olympischer Werte in Sport und Gesellschaft. In diesem Jahr hatte die Arbeit die Olympischen Winterspiele in Sotschi als wesentlichen Bezugspunkt.

Gemeinsam mit der dsj hat die DOA dort das Deutsche Olympische Jugendlager durchgeführt. Dabei erlebten 39 Nachwuchssportler/innen und junge Engagierte die Olympische Idee hautnah. Schon traditionell hat die DOA anlässlich der Winterspiele zudem die Unterrichtsmaterialien „Olympia ruft: Mach mit!" neu aufgelegt. Das Online-Angebot umfasste einen Grundlagenteil für Lehrende sowie Arbeitsblätter für Schüler/innen der Primar- und Sekundarstufe. Es wurde im Rahmen der Winterspiele von Sotschi rund 100.000 Mal heruntergeladen.

DOSB DEUTSCHE OLYMPISCHE AKADEMIE

Auch der Reisebegleiter „Von Olympia nach Sotschi" hatte eine positive Resonanz. In diesem Jahr wurde er zum dritten Mal anlässlich Olympischer Spiele herausgegeben und allen Mitgliedern der Deutschen

Olympiamannschaft und der Paralympischen Mannschaft bei der Einkleidung ausgehändigt. Im Reisegepäck der Athletinnen und Athleten befand sich außerdem eine Übersetzung der Olympischen Charta 2014, die die DOA zu Beginn des Jahres ebenso vorlegte wie eine Ausstellung zur Geschichte der Olympischen Winterspiele. Die neue Präsentation, mit der die DOA ihr Bildungsangebot erweiterte, liegt als Großformat und als Poster-Serie vor.

Eine zentrale Maßnahme des Jahres war der Olympic Day, für dessen Organisation und Durchführung die DOA erstmalig verantwortlich zeichnete. Gemäß den drei Schwerpunkten „Move – Learn – Discover" („Bewegen – Lernen – Entdecken") vermittelte die Veranstaltung am 25. Juni über 1.500 Schülerinnen und Schülern die olympischen Werte. Zum vielfältigen und kostenlosen Programm im Deutschen Sport & Olympia Museum gehörten das Ausprobieren verschiedener Sportarten an Bewegungsstationen, Aktiv-Programme oder auch Talkrunden mit deutschen Sportstars und ein „Olympic Day Run".

Ein bewährtes und erprobtes Format ist die DOA-Lehrerfortbildung, die in diesem Herbst bereits das zehnte Mal stattfand. Rund 50 Pädagogen/innen aus dem ganzen Bundesgebiet tauschten sich im September in Olympia in Griechenland über Umsetzungsmöglichkeiten olympischer Themen an der Schule aus. Einen Überblick über sämtliche Tätigkeiten gibt ein eigener Jahresbericht, den die DOA bei ihrer Mitgliederversammlung in Dresden veröffentlicht.

Inklusion

Nach der Verabschiedung des Positionspapiers „Inklusion leben – Gemeinsam und gleichberechtigt Sport treiben" auf der Mitgliederversammlung im vorigen Jahr haben wir unsere Aktivitäten abermals ausgeweitet. Schwerpunkt der Arbeit war eine Strategieplanung, die wir in einer inklusiv besetzten Arbeitsgruppe mit Vertretern/innen aller Verbändegruppen, der drei Behindertensportverbände und der dsj erarbeitet haben. Das Strategiekonzept soll nun in das Arbeitsprogramm des neuen Präsidiums des DOSB einfließen und in den Verbänden und Verbändegruppen diskutiert und umgesetzt werden.

Über diese Strategieplanung haben wir auch mit den Mitgliedsorganisationen im Fachforum Inklusion des DOSB im Mai in Düsseldorf diskutiert und die Anregungen daraus gerne aufgenommen. Die Beteiligung an diesem Fachforum war groß, und die vielfältigen Projekte der Mitgliedsorganisationen waren beeindruckend. Zukünftig soll dieses Fachforum jährlich stattfinden, um den Austausch zu intensivieren.

Um die bereits in den Sportvereinen und Sportverbänden durchgeführten Maßnahmen zu dokumentieren, haben wir eine Übersicht und weitere Praxisbeispiele auf die Internetseite *www.inklusion-sport.de* geladen. Dort sind nun alle wichtigen Informationen und Grundsatzpapiere abrufbar. Zudem ist ein Vorlesedienst eingerichtet und das Positionspapier des DOSB in leichter Sprache eingestellt. Im Herbst ist erstmals unser neuer Newsletter Inklusion erschienen.

Um den Arbeitsbereich Inklusion weiter voranzubringen, bemühen wir uns um die Förderung von notwendigen Maßnahmen im Rahmen eines bundesweiten Projekts unter Beteiligung zahlreicher Mitgliedsorganisationen. Hier haben wir bereits viele Gespräche geführt und sind dabei, uns mit wichtigen Akteuren weitergehend zu vernetzen. Wir beteiligen uns an der Verbändekonsultation zur UN-Behindertenrechtskonvention und arbeiten aktiv in Arbeitsgruppen und Kongressen der SMK und KMK mit. Als weitere wichtige Partner sehen wir die politischen Institutionen und die Verbände der Behindertenarbeit.

DOSB-Neubau

Ein einschneidendes Ereignis für den DOSB ist in diesen Tagen gut zu besichtigen. Das in unserem Arbeitsprogramm angekündigte und anschließend vielfach besprochene Bauvorhaben zum Neubau bzw. zur Sanierung unserer Gebäude in der Otto-Fleck-Schneise 12 haben wir weiter planmäßig vorangetrieben. Augenfälligstes Zeichen: Der Rückbau von Haus I hat vor wenigen Wochen begonnen.

Bereits 2013 sind in einem europaweiten Teilnahmewettbewerb Unternehmen aufgefordert worden, ihr Interesse an der Durchführung der Baumaßnahme zu bekunden und sich mit einer Kombination aus Architektur und Bauleistung beim DOSB zu melden. Nach Prüfung und Bewertung der 14 abgegebenen Bewerbungen haben wir fünf Generalunternehmer ausgewählt und ihnen die Gelegenheit gegeben, sich an der konkreten Ausschreibung zu beteiligen. In zwei Jurysitzungen ist die baufachliche Qualität der abgegebenen Entwürfe geprüft und bewertet worden. Daneben wurden auch die wirtschaftliche, technische und personelle Leistungsfähigkeit der Generalunternehmer und Architekturbüros auf den Prüfstand gestellt.

Nach Abschluss des Vergabeverfahrens haben wir im Juni der Firma nesseler grünzig bau gmbH (Aachen) und dem Architekturbüro HPP Architekten (Düsseldorf) den Zuschlag für die Baumaßnahme erteilt. Die erforderlichen Verträge – verbunden mit einem Festpreis für den Neubau und die Sanierungsmaßnahmen – wurden schließlich Anfang Juli geschlossen. Wie

bereits im Vergabeverfahren wird uns die Fa. ProProjekt Planungsmanagement & Projektberatung GmbH auch während der Bauphase kompetent unterstützen.

Der vereinbarte Zeitplan sieht vor, dass unsere neue Geschäftsstelle im Sommer 2016 bezugsfertig ist. Bis Ende 2014 wird Haus I komplett zurückgebaut. Parallel dazu wird die Bauplanung erstellt und die Baugenehmigung bei der Stadt Frankfurt eingeholt. Mit dem Beginn des Neubaus rechnen wir im Frühjahr 2015.

Neu wird 2016 auch sein, dass die Haupterschließung des Gebäudekomplexes über die östliche Schneise erfolgt. Die Auskragung des südöstlichen Baukörpers von Haus I betont dabei den Haupteingang und gibt dem Ensemble eine Adresse. Über den begrünten Innenhof besteht eine Verbindung zu den benachbarten Liegenschaften des Deutschen Turner-Bundes (DTB), des LSB Hessen und – noch – des Deutschen Fußball-Bundes (DFB).

Bei der Ausschreibung und Planung des Neubaus wurde besonderer Wert auf eine hohe Nachhaltigkeit des Gebäudes zum einen bei der Erstellung und zum anderen beim Betrieb gelegt. Der Neubau von Haus I erreicht somit die Zertifizierung „Gold“ gemäß den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Haus II wird energetisch umfassend saniert – durch eine Sanierung der Fassaden und der Anlagentechnik und den Einbau einer zeitgemäßen Lüftungsanlage. Die bestehende Bürostruktur der Obergeschosse wird beibehalten, die Besprechungsräume im Erdgeschoss werden zugunsten neuer Büroräume rückgebaut. Im Haus II können wir interessierten Mitgliedsorganisationen ab 2016 Mietflächen in dem sanierten Objekt zur Verfügung stellen.

Die Gesamtkosten des Projektes (einschließlich der Umzugskosten und der Zwischenmieten) werden sich auf rund 25 Mio. Euro belaufen. Das Vorhaben wird vom Land Hessen und der Stadt Frankfurt mit insgesamt 12 Mio. Euro gefördert. Für diese Unterstützung, ohne die es nicht realisierbar wäre, bedanken wir uns sehr. Daneben erfolgt die Finanzierung über ein Bankdarlehen in Höhe von 10 Mio. Euro und Eigenmittel.

Die Baumaßnahmen machen es notwendig, dass wir und unsere Mieter die Gebäude in der Otto-Fleck-Schneise 12 für zwei Jahre verlassen. Wir sind daher im Sommer nach Neu-Isenburg in die Siemensstr. 14 und 12a umgezogen. Zwischen beiden Standorten liegt nur eine Entfernung von etwa 6 Kilometern. In dem Übergangsquartier haben wir uns gut eingelebt und fühlen uns sehr wohl, sehen aber auch mit einer großen Vorfreude dem Bezug unseres Neubaus entgegen.

Wirtschaft und Finanzen

Hans-Peter Krämer
Vizepräsident
Wirtschaft und Finanzen

Die finanzielle Situation des DOSB kann auch in diesem Berichtsjahr als solide bezeichnet werden. Die Einnahmequellen des DOSB sind gesichert und ermöglichen ein vernünftiges Wirtschaften, ohne jedoch größere Wachstumssprünge auf der Einnahmenseite erwarten zu lassen.

Die Einnahmen des DOSB stützen sich auf drei Säulen: die Mitgliedsbeiträge in Höhe von 4,4 Mio. Euro, die Erträge aus der Glücksspirale, die abhängig vom Umsatz und der Anzahl der Hauptgewinne zwischen 5,5 und 6,0 Mio. Euro liegen, und die Vermarktungserlöse, die von unserer Tochter, der Deutschen Sport-Marketing GmbH (DSM), erwirtschaftet werden.

Zu dem Vermarktungsportfolio der DSM gehört auch die Breitensportvermarktung, die mit Beginn der neuen Vermarktungsperiode (2013 bis 2016) im vorigen Jahr vom DOSB übernommen wurde. Nach dem ersten Jahr bestätigt sich bereits, dass wir dadurch eine gezieltere und verbesserte Ansprache von potenziellen Partnern aus der Wirtschaft erreichen können. Die Vereinbarung einer fixierten Lizenzsumme anstelle eines prozentualen Anteils aus den Vermarktungserträgen der DSM bietet dem DOSB Planungssicherheit. Umgekehrt ergeben sich für die DSM durch die Rechteübertragung größere Wachstumschancen.

Der Erfolg zeigt, dass diese Konstellation für beide Seiten positiv ist: Der DSM ist es aufgrund ihrer hervorragenden Arbeit gelungen, die Vermarktungserlöse in den letzten Jahren kontinuierlich zu steigern. Für diese Arbeit und das damit verbundene Engagement bedanken wir uns bei dem langjährigen Geschäftsführer Axel Achten und seinem Team. Die Vermarktung von Rechten und Projekten ist für den DOSB von immenser Bedeutung, da hier im Gegensatz zu den anderen Einnahmekategorien bescheidene Wachstumsraten möglich sind. Nur so kann der durch das erweiterte Aufgabenspektrum bedingte erhöhte Finanzierungsbedarf gedeckt werden.

Vor allem danken wir unseren Wirtschaftspartnern, die uns ihre Unterstützung bis zum Ende des Zyklus im Jahr 2016 zugesichert haben. Insbesondere gilt dieser Dank unseren Olympia-Partnern adidas, Audi, der Sparkassen-Finanzgruppe und Vattenfall sowie dem Partner der Deutschen Olympiamannschaft, der Zürich Gruppe Deutschland. Wir freuen uns, die bisherige sehr gute

Zusammenarbeit mit ihnen und den vielen weiteren Partnern und Ausstattern – sie sind auf den Seiten 39 und 94 verzeichnet – in Zukunft fortzusetzen.

Gute Verbandsführung

Das Thema „Gute Verbandsführung“ gewinnt im Sport immer mehr an Bedeutung. Nachdem im vergangenen Jahr auf der Mitgliederversammlung des DOSB der Ethik-Code beschlossen wurde, erarbeitet derzeit eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des DOSB, der auch die Führungs-Akademie, Transparency International und das BMI angehören, weitere Richtlinien und Materialien. Sie präzisieren einerseits die Regelungen für den DOSB und können andererseits Mustercharakter für die Mitgliedsorganisationen haben. Wir werden die Materialien im kommenden Jahr bei verschiedenen Veranstaltungen vorstellen.

Marke DOSB

Der DOSB hat sein Erscheinungsbild im Frühjahr umgestellt. Seitdem präsentieren wir uns mit einem neuen charakteristischen Wort-Bild-Zeichen aus unserer Abkürzung DOSB statt des langen Namens Deutscher Olympischer Sportbund. Das schwarz-rot-gold eingefärbte O ist der Ring des Sports, der als neues, modernes Erkennungszeichen eine eindeutige Zuordnung zum Sport ermöglicht. Er findet sich künftig in der Gestaltung aller Aktionen, Institutionen und Aktivitäten des DOSB wieder, sorgt aber auch in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen für eine enge Verbundenheit.

Das neue Erscheinungsbild des DOSB und die Logoentwicklung sind Teil eines mehrstufigen Prozesses, den der DOSB aktuell beschreitet. Eine Marktforschung hat uns die Facetten des Sporttreibens und die Faktoren für ein Engagement im Verein aufgezeigt. Darauf folgte eine umfassende Analyse der Aktivitäten des DOSB, um eine optimierte Markenführung und damit eine gesteigerte Aufmerksamkeit zu erreichen.

Das Ressort Marketing befasste sich im Berichtsjahr schwerpunktmäßig mit der Einführung der neuen Marke und der Ausgestaltung des neuen Erscheinungsbildes. Eine ausgeklügelte Markenarchitektur soll es künftig ermöglichen, alle Aktionen und Initiativen des DOSB, aber auch die Institutionen und Unternehmen durch das einheitliche Erscheinungsbild mit dem Ring des Sports miteinander zu verbinden.

Neben dem neuen grafischen Erscheinungsbild wird der DOSB mit dem Claim „Wir sind Sportdeutschland“ auftreten. Aktuell werden weitere kommunikative Schritte erarbeitet, welche auf die Marke DOSB, aber auch auf die Stellung des Sports in der Gesellschaft einwirken sollen. Dazu spielt der Begriff „Sportdeutschland“ eine entscheidende Rolle. Auf eine verständliche und sympathische Art und Weise vermittelt „Sportdeutschland“ die Arbeit des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen und macht damit den gesamten organisierten Sport fassbar. Durch die dazugehörigen kommunikativen Maßnahmen wird der Sport zudem erlebbar gemacht.

Kommunikation im DOSB

Die Kommunikation im DOSB wird in enger Kooperation von den Ressorts Marketing im Geschäftsbereich Finanzen und vom Ressort Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsbereich des Generaldirektors umgesetzt. Inhalte hierzu liefern alle Fachressorts zu. Ein intensiver Austausch findet zudem mit der DOSB New Media GmbH statt, um eine optimale Verzahnung mit der Plattform Sportdeutschland.TV zu gewährleisten. Auch die DSM ist stets in die kommunikativen Überlegungen des DOSB eingebunden.

DOSB New Media GmbH

Die DOSB New Media GmbH macht Sport über eigene, innovative Onlineanwendungen und Onlineangebote sicht- und erlebbar. Das Jahr 2013 stand mit der Entwicklung der splink-WebApp Deutsches Sportabzeichen (*https://sportabzeichen.splink.de*) voll im Zeichen des Sportordens. Hieran knüpfte die DOSB New Media auch im laufenden Jahr an und erstellte im Rahmen einer Kooperation mit der Stadt Hamburg und dem Hamburger Sportbund ein Prüfermodul, das Prüfer bei der Abnahme des Deutschen Sportabzeichens unterstützt.

Daneben rückte im Berichtsjahr aber vor allem die Übertragung von Sportveranstaltungen im Internet in den Vordergrund, nicht zuletzt aufgrund des vielfachen Rufs von Sportorganisationen nach mehr Vielfalt in der medialen Sportberichterstattung. Die bereits im vergangenen Jahr entwickelte Pilotplattform wurde technisch und inhaltlich neu aufgestellt und ging im August in Anlehnung an die geplante Kommunikationskampagne des DOSB unter dem neuen Namen Sportdeutschland.TV online. Zu den ersten Live-Übertragungen zählten neben den IPC-Europameisterschaften im Schwimmen und in der Leichtathletik die Olympischen Jugendspiele aus Nanjing (China), die Badminton-Weltmeisterschaft und die Volleyball-Weltmeisterschaft der Männer in Polen. Mit drei Millionen Videoabrufen innerhalb der ersten vier Wochen hatte die Plattform beim Publikum einen sehr erfolgreichen Start.

Das Hauptaugenmerk für die kommenden Monate liegt zum einen auf dem Aufbau des inhaltlichen Angebots. Hierzu möchte die DOSB New Media GmbH u. a. Sportverbände bei der Umsetzung von Eigenproduktionen unterstützen, wie sie sich in einigen Ligen schon etabliert haben. Zum anderen gilt es, Wirtschaftspartner zu gewinnen, damit Sportdeutschland.TV sich auf Dauer selbst trägt und weiterhin – das ist das erklärte Ziel – den deutschen Sport in seiner ganzen Vielfalt zeigen kann.

Faktor Sport und Journalistenpreis

Weiterentwickelt haben wir unser Magazin Faktor Sport, das in der Ausgabe 3/2014 erstmals ein Marketing Special enthält. Der Journalistenpreis von DOSB und Verband Deutscher Sportjournalisten zum Thema „100 Jahre Deutsches Sportabzeichen“ ging im Jahr 2014 an Werner Langmaack und seinen Beitrag „War anstrengend, Mama“ in der Welt am Sonntag. So konnte das Thema Sportabzeichen in bekannten überregionalen Blättern von WamS über Tagesspiegel bis hin zum Südkurier platziert werden. Das Thema des DOSB/VDS-Journalistenpreises 2014 lautet: „Wie alles beginnt – der Nachwuchsleistungssport.“ Teilnehmen können dieses Mal nur Nachwuchsjournalisten.

Pressemitteilungen

Nachzureichen ist die Bilanz der Pressemitteilungen des Jahres 2013. Rund 130 haben wir veröffentlicht. Dies entsprach fast der Anzahl von 2012 – obwohl wir kein olympisches Jahr hatten. 52 (41 Prozent) der genau 127 Meldungen waren übergeordneten Themenbereichen zuzuordnen. 38 (30 Prozent) dem Themenbereich

Sportentwicklung/Breitensport/Sportjugend und 37 (29 Prozent) dem Bereich Spitzensport/Olympia. Die Bilanz 2014 veröffentlichen wir in unserem nächsten Bericht.

Deutscher Sportausweis

Die Zahl der ausgegebenen Sportausweise wird bis zum Jahresende auf gut 4,5 Mio. angewachsen sein. Hinzu kommen noch einmal fast 2,5 Mio. Jugendherbergsausweise mit Sportausweisfunktion. Das hat zur Folge, dass sich inzwischen auch namhafte Wirtschaftsunternehmen für unser Projekt „Deutscher Sportausweis“ interessieren.

DOSB DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

Das Produktangebot geht mittlerweile deutlich über die Ausgabe von kostenfreien standardisierten Sportausweisen hinaus. Einerseits wurde für Vereine und Verbände die Möglichkeit eingeführt, ihre Sportausweise gegen Gebühr nach dem Baukastenprinzip in individuellem Design und wahlweise auch mit Chip-Technologien zu konfigurieren. Andererseits besteht die Möglichkeit, die Sportausweis-Funktion mit den entsprechenden Techniken als Lizenzprodukt auf bestehende Mitgliedsausweise, Wettkampf- und Spielerpässe aufzubringen. Die neu geschaffene Abteilung Vereinsservice berät Vereine und Verbände in der Nutzung des Sportausweises zur Vereinsförderung in Verbindung mit Wirtschaftspartnern, Mitgliederbindung und Sportentwicklung.

Zusammenarbeit mit den Kirchen in Deutschland

Vertreter/innen der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland sowie des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen trafen sich im April in Frankfurt am Main, im Juli in Schwerte und im Oktober in Köln, um über Teilaspekte von Nachhaltigkeit zu diskutieren. Im Einzelnen befassten sich die stets wechselnden und dem Thema entsprechend ausgewählten Teilnehmer/innen mit „Nachhaltigkeit bei (Groß-) Veranstaltungen in Kirche und Sport“, „Nachhaltigkeit in Institutionen von Kirche und Sport“ und der „Implementierung von Nachhaltigkeitskonzepten an der Basis“.

Stiftung Deutsche Sporthilfe

Mit der Stiftung Deutsche Sporthilfe (SDSH), unserem exklusiven Partner im Bereich der Athletenförderung, arbeiten wir eng und gut zusammen. Die im letzten Jahr gebildete gemeinsame Steuerungsgruppe tagt regelmäßig und vertieft mit ihren Arbeitsgruppen die Kooperation. Die gemeinsam veranstaltete Prämien-Party für die Medaillengewinner/innen von Sotschi war ein voller Erfolg; wir prüfen weitere Möglichkeiten, bei geeigneten Projekten noch stärker zusammenzuarbeiten (z. B. beim „Champion des Jahres“ im Robinson Club oder auch beim Deutschen Haus).

Deutsche Sportlotterie

Ein spezielles Thema unserer Zusammenarbeit war im Berichtsjahr die neu gegründete Sportlotterie (DSL), an der die SDSH als Gesellschafter beteiligt ist. Wir streben hierzu eine Vereinbarung mit der Sporthilfe an, die die Interessen des gemeinnützigen Sports wahrt und insbesondere sicherstellt, dass die künftigen Erträge der DSL nicht nur die direkte Athletenförderung, sondern auch die strukturellen Bedingungen des Spitzensports zu verbessern helfen. Dazu sind wir sowohl mit der SDSH als auch mit der DSL in guten Gesprächen.

Sportwetten

Michael Vesper
Generaldirektor

Zu diesem Thema gibt es, so traurig es ist, nichts wirklich Neues. Nach wie vor ist keine einzige der erlaubten 20 Konzessionen erteilt. Nach Beendigung des Genehmigungsverfahrens kam es so, wie wir stets vorhergesagt haben: Der 21. Anbieter, der nicht berücksichtigt wurde, klagte dagegen vor dem Verwaltungsgericht – und erwirkte eine Aussetzung des Genehmigungsverfahrens bis zur Klärung der Hauptsache. Das kann Jahre dauern. Wir haben darum noch einmal an die Ministerpräsidenten/innen appelliert, die weder begründete noch begründbare Begrenzung der Zahl der Konzessionen auf 20 aufzuheben.

Mittlerweile agieren die privaten Veranstalter ungehindert so, als hätten sie die Konzession bereits, und zahlen dafür auch Steuern. Fast 200 Mio. Euro nehmen die Finanzminister der Länder Jahr für Jahr ein, was auf einen Umsatz von knapp 4 Mrd. Euro schließen lässt. Leider partizipiert der gemeinnützige Sport kaum

von diesen zusätzlichen Einnahmen. Dabei hatten die Regierungschefs/innen der Länder im Juni 2012 grundsätzlich zugesagt, dass der gemeinnützige Sport einen angemessenen Anteil im Umfang eines Drittels der fiskalischen Einnahmen aus den Sportwetten für seine Arbeit erhalten sollte.

Nur die ODDSET-Wette der Unternehmen des Deutschen Lotto- und Totoblocks (DLTB) bindet sich als mittelbar öffentliches Unternehmen an eine enge Auslegung von Recht und Gesetz und handelt sich dadurch fortlaufend größer werdende Wettbewerbsnachteile ein. Mittlerweile gilt der Glücksspieländerungsstaatsvertrag als Musterbeispiel für den fehlenden Willen oder die fehlende Kraft der Politik, ein Problem in angemessener Zeit zu lösen und ein beschlossenes Gesetz durchzusetzen.

Unser Partner Lotto

Die Unternehmen des DLTB sind nach wie vor neben Bund, Ländern und Gemeinden der wichtigste Unterstützer des gemeinnützigen Sports. Ohne deren Abgaben könnten weder die Landessportbünde noch der DOSB ihre gemeinwohlorientierten Leistungen erbringen. Mit den Vertretern des DLTB sind wir deshalb kontinuierlich im konstruktiven Gespräch; wir streben gemeinsam an, die Spielräume der (Spitzen-) Sportförderung durch die Lotterien des Blocks auszuweiten und dafür neue Ideen zu entwickeln.

Deutsche Sportjugend

Ingo-Rolf Weiss
Vorsitzender der dsj

Die Deutsche Sportjugend ist einerseits unser eigenständiger Jugendverband und andererseits integrierter Teil des DOSB. Ingo Weiss, der Vorsitzende der dsj, ist daher zugleich Mitglied unseres Präsidiums, und dsj-Geschäftsführer Martin Schönwandt ist als Direktor Jugendsport Mitglied des Direktoriums. Die Zusammenarbeit – oder besser: die gemeinsame Arbeit an den Zielen des deutschen Sports – funktioniert bestens.

Am olympischen Sportjahr war die Deutsche Sportjugend (dsj) mit zwei besonderen Veranstaltungen beteiligt: dem Deutschen Olympischen Jugendlager, das in bewährter Zusammenarbeit mit der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) in Sotschi stattfand, und dem dsj academy camp in Nanjing, das 39 jungen Engagierten die Tür zu den Olympischen Jugendspielen im fernen China öffnete. Auch bei den Spielen in Rio 2016 soll wieder ein Deutsches Olympisches Jugendlager stattfinden.

Eine wichtige und auch von der Öffentlichkeit viel beachtete Aktivität im Rahmen der dsj ist die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS). Sie koordinierte bei der FIFA-Fußballweltmeisterschaft im Sommer in Brasilien wieder die deutsche Fanbetreuung. Noch enger als bei früheren Turnieren arbeitete sie mit dem DFB zusammen. Eine Weltmeisterschaft ohne Ausschreitungen und mit toller Stimmung in den Stadien, wie wir sie erlebt haben, das ist insbesondere auch ein Verdienst der dort vertretenen internationalen Fanbotschaften.

In einem ersten Gespräch des dsj-Vorstands mit Bundesjugendministerin Manuela Schwesig konnten wir Anfang September verschiedene Themen und Handlungsfelder der dsj erläutern und Fragen zur Zusammenarbeit erörtern. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat in der letzten Legislaturperiode begonnen, eine eigenständige Jugendpolitik zu entwickeln. Um diese wirkungsvoll mitgestalten zu können, kommt der jugendpolitischen Zusammenarbeit auf Bundesebene eine wachsende Bedeutung zu. Die dsj ist hier gut vernetzt und in verschiedenen jugendpolitischen Gremien vertreten.

Neben den originären Aufgaben im Kinder- und Jugendsport und der Förderung jungen Engagements ist die dsj bestrebt, Inklusion systematisch voranzutreiben. Darüber hinaus ist sie im DOSB federführend bei weiteren Aufgaben, die überwiegend in der Prävention und Intervention liegen: die Aktivitäten gegen sexualisierte Gewalt im Sport, die Maßnahmen zur Dopingprävention sowie die Mitarbeit im Netzwerk „Sport und Politik – Verein(t) gegen Rechtsextremismus!“.

Junges Engagement: Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

Am 20. Mai feierten die Träger, Einsatzstellen und Freiwilligen gemeinsam den 50. Jahrestag des Bundesgesetzes, welches das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ)

ermöglicht hat. In vielen Bundesländern fanden weitere Großveranstaltungen mit bis zu fünftausend FSJ-Freiwilligen statt. Die dsj traf sich an diesem Tag mit den anderen FSJ-Zentralstellen, die größtenteils dem Wohlfahrtsbereich angehören. Gemeinsam wurde darüber beraten, unter welchen Bedingungen eine Zusammenlegung von FSJ und dem Bundesfreiwilligendienst (BFD) erfolgreich sein könne und ob eine Neugliederung der Engagement-Landschaft vorstellbar sei.

Zukunftsinvestition: Entwicklung jungen Engagements im Sport (ZI:EL)

Ein zentrales Thema der dsj ist die Förderung jungen Engagements. Zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements junger Menschen und der Sportstrukturen fördert das Programm ZI:EL („Zukunftsinvestition: Entwicklung jungen Engagements im Sport“) Einzelmaßnahmen, Qualifizierungsmaßnahmen und Personalstellen (Koordinationsstellen Engagementmanager/innen und Personalstellen in Einzelmaßnahmen). Innovation, Veränderung und Erneuerung bilden den Kern dieses seit Anfang 2013 laufenden Förderprogramms, das vom BMFSFJ gefördert wird. Es soll zunächst bis Ende nächsten Jahres laufen. Die dsj koordiniert das Förderprogramm und ist die Zentralstelle. Sie unterstützt ihre Mitgliedsorganisationen durch Fach- und Prozessberatung.

Kernziel des Förderprogramms ist, innovative Engagementbereiche für und mit jungen Menschen zu erschließen, bestehende Formate weiterzuentwickeln und neue zu gestalten. In diesem Rahmen hat die dsj eine innovative Maßnahme für „Inklusion und Engagementförderung“ initiiert. Um das Thema Inklusion zu implementieren, sollen u. a. zielgruppenspezifische Qualifizierungsmodule entwickelt und erprobt werden. Darüber hinaus wollen wir das Thema „Inklusion und Engagementförderung“ in der dsj langfristig verankern. Als Auftakt dieser Maßnahme fand im Juli 2014 das erste Vernetzungstreffen für die Mitgliedsorganisationen der dsj in Kassel statt.

Inklusion/Teilhabe

Das Thema Inklusion hat auch bei der dsj eine lange Tradition. Um es noch systematischer, kontinuierlich und qualitätsorientiert in die Strukturen einzusetzen, hat der dsj-Vorstand im April ein Strategiepapier Inklusion verabschiedet. Es ist eine Handlungsempfehlung und dient als Orientierungsrahmen. Es enthält eine klare Positionierung zum Thema Inklusion und setzt das Thema gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen der dsj um. Darüber hinaus hat sich der organisierte Sport in seinem Positionspapier „Inklusion leben – Gemeinsam und gleichberechtigt Sport treiben“ zur Aufgabe gemacht, Inklusion voranzutreiben. Die Ausschreibung des dsj-Zukunftspreises für das Jahr 2015 läuft unter dem Titel „Alle(s) inklusive! – Inklusion von Kindern mit und ohne Behinderung“.

Gegen sexualisierte Gewalt im Sport – Prävention, Intervention

Die dsj bearbeitet das Themenfeld der Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport (PSG) federführend für den DOSB. Sie setzt sich für eine systematische und nachhaltige Qualitätsentwicklung ein und engagiert sich auf Bundesebene für wirksame Präventionsmaßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen. Die dsj wird hier weiterhin mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, zusammenarbeiten, erstmalig auch konzeptionell im Beirat des UBSKM.

Ein Experten/innen-Hearing am 8. September am Olympiastützpunkt Berlin nahm speziell den Nachwuchsleistungssport und den Spitzensport in den Blick. Ziel war es, aus sportwissenschaftlicher Perspektive das Risiko für sexualisierte Gewalt in diesem Feld in Deutschland zu analysieren.

Unter der griechischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Union diskutierte die dsj am 20. März in Athen gemeinsam mit Wissenschaftlern/innen und Experten/innen aus allen EU-Mitgliedstaaten sowie Vertreter/innen prominenter internationaler Gremien der Sportbewegung über Maßnahmen der Prävention von sexualisierter Gewalt zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im Sport. Dass dieses Thema dort behandelt wurde, ist auch auf die Initiative der dsj zurückzuführen.

Dopingprävention

Das System der Juniorbotschafter/innen für Dopingprävention hat die dsj auch im Berichtsjahr 2014 sehr erfolgreich weiter ausgebaut. Ziel ist es, junge Sportler/innen dafür zu gewinnen, sich nicht nur über das Thema Dopingprävention intensiv zu informieren, sondern sich auch soweit qualifizieren zu lassen, dass sie selbst als Botschafter/innen fungieren können. Inzwischen gibt es mehr als 100 Juniorbotschafter/

innen bei der dsj. Dieses Format ist mittlerweile auch ein wichtiger Baustein in der Engagementförderung geworden.

Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe – Allianz für Bildung

Im Juli 2013 hatte die dsj das Programm „Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe“ innerhalb des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gestartet. Das Programm ist mit einem Fördervolumen von rund 3,1 Mio. Euro bis Ende 2015 ausgestattet; eine Fortführung ist bis Ende 2017 in Aussicht gestellt (Gesamtvolumen: 5,7 Mio. Euro). Sportvereine und andere Träger können bei der dsj eine Projektförderung für Ferien- und Freizeitmaßnahmen, Kurse oder regelmäßige Veranstaltungen beantragen.

Das BMBF verfolgt damit das Ziel, in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren aus Kultur, Theater, Bildung und Sport außerschulische Bildungsmaßnahmen anzuregen, um darüber bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Diese Bildungsmaßnahmen sollen Vereine, Verbände und Initiativen durchführen, die sich vor Ort in Bildungsbündnissen zusammenschließen. Drei lokale Partner bilden ein solches Bildungsbündnis und gestalten ein lokales Angebot zur Förderung von Bewegung, Bildung und Teilhabe mit der Zielgruppe bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendlichen.

Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus

„Sport und Politik verein(t) gegen Rechtsextremismus“ ist eine gemeinsame Initiative der dsj, des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), des Bundesministeriums des Innern (BMI) und des BMFSFJ, der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), des Bündnisses für Demokratie und Toleranz (BfDT), der Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (Z:T), des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (DStGB), des Bundesinstituts für Sportwissenschaften (BISp) und der Sportministerkonferenz (SMK). Das Netzwerk wurde im Jahr 2011 ins Leben gerufen, um die Aktivitäten zu verzahnen und die Umsetzung der am 18. Januar 2011 vorgestellten Handlungsempfehlungen für den organisierten Sport unterstützend zu begleiten. Die dsj wirkt dabei weiterhin aktiv mit und ist gleichzeitig Bindeglied zu ihren Mitgliedsorganisationen.

2015 stehen gemeinsame Aktivitäten wie der „Antirassistische Frühjahrsputz“ auf dem Programm. Dieser soll während der „Internationalen Wochen gegen Rassismus 2015“ durchgeführt werden: Die Mitglieder des Netzwerkes sollen Organisationen, Institutionen, Vereine und Verbände dazu aufrufen, sich mit offenen Augen in ihrem sozialen Umfeld zu bewegen und rassistische und diskriminierende Schmierereien zu entfernen. Die dsj wird ihren Mitgliedsorganisationen zeitnah weitere Informationen zukommen lassen.

Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport

Seit der Ausweitung des Bundesprogrammes „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (Z:T), das vom BMI gefördert wird, ist auch die dsj als Projektpartnerin für die Durchführung von Qualifizierungsreihen im Sport zuständig, neben den LSB der neuen Bundesländer. Ziel ist es, die demokratische Teilhabe zu fördern. Zudem sollen präventiv, vor allem mit der modularen Qualifizierungsreihe „Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport“ (Quali DKS), die demokratische Teilhabe gefördert sowie Urteils- und Handlungssicherheit der Hauptberuflichen und ehrenamtlich Tätigen im Sport ausgebaut und unterstützt werden. Kern der Qualifizierung ist der angemessene Umgang mit Rechtsextremismus im Sport.

Die dsj setzt dabei konkret auf eine grundlegende Ausbildung und stärkere Vernetzung der angehenden Demokratietrainer/innen. Neben der Vermittlung von Kenntnissen über aktuelle rechtsextreme Erscheinungsformen und Strategien zählen eine praxisorientierte Unterstützung und Fallarbeit dazu. Die Qualifizierungsreihe „Demokratietraining für Konfliktmanagement im Sport“ gliedert sich in sechs Module, dazu kommt ein Praxisprojekt.

Das Programm Z:T wird bis Ende 2016 fortgeführt. Die dsj beabsichtigt, auch in den Jahren 2015 und 2016 weitere Qualifizierungsdurchgänge umzusetzen und diese möglichst langfristig in der dsj zu etablieren. So sollen weitere Multiplikatoren/innen gewonnen und die bereits ausgebildeten Demokratietrainer/innen durch entsprechende Aufbaumodule weiter qualifiziert und in ihrer Handlungssicherheit gestärkt werden.

Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Die dsj hat auch die jahrelange gute Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) fortgeführt. Schwerpunkte bilden die Programme „Kinder stark machen!“ und „Alkoholfrei Sport genießen!“. Seit September 2012 wurden rund 5000 Aktionspakete „Alkoholfrei Sport genießen“ an teilnehmende Vereine verschickt. Die Aktionspakete enthalten Materialien und Anregungen für einen Aktionstag unter dem gleichnamigen Motto. Interessierte Vereine können sich auch weiterhin beteiligen.

Deutscher Schulsportpreis des DOSB und der dsj 2013/2014

Mehr als 60 Schulen aus zwölf Bundesländern haben sich am diesjährigen Deutschen Schulsportpreis des DOSB und der dsj beteiligt. Im Mittelpunkt stand die Auszeichnung von „Festen des Schulsports“: erprobte und nachhaltig wirkende bewegungs-, spiel- und sportbezogene Maßnahmen, die einen Beitrag zu einem positiven Schulleben leisten. Bei der Sichtung und Bewertung der einzelnen Bewerbungen wurde eines besonders deutlich: Es existieren verschiedenste Formen von Schulsportfesten oder „Festen des Schulsports“, die sich durch eine große Vielfalt auszeichnen und in denen Schüler/innen, Lehrkräfte, Eltern und Familienangehörige interessante Angebote selbstständig entwerfen und durchführen können. Sportvereine können dabei mit ihrem Know-how große Unterstützung leisten.

Ziel des Wettbewerbs ist es, innovative und beispielhafte, praktisch bewährte Konzepte auszuzeichnen, die auch anderen Schulen und Sportvereinen Anregungen für eigene Vorhaben bieten können. Neben dem Deutschen Schulsportpreis 2013/2014 lobte der DOSB erstmalig auch einen Sonderpreis zum Thema „100 Jahre Sportabzeichen“ aus.

Bericht des Athletenvertreters

Christian Breuer
Vertreter der Athletinnen und Athleten

Wir schließen unsere Berichterstattung über das vielfältige und spannende Jahr 2014 mit dem Bericht von Christian Breuer ab, dem gewählten Athletenvertreter im Präsidium:

Zusammensetzung

Auch in diesem Jahr arbeitete die Athletenkommission im DOSB in der bisherigen Besetzung, in der Christian Breuer als Vorsitzender der Athletenkommission im Präsidium des DOSB, Silke Kassner als stellvertretende Vorsitzende im Aufsichtsrat der Nationalen Anti Doping Agentur NADA sowie Marion Rodewald im Aufsichtsrat der Deutschen Sporthilfe die Interessen der Athleten/innen vertraten. Marcel Goelden und Christian Schreiber übernahmen diese Aufgabe jeweils im Präsidialausschuss Leistungssport sowie im Beirat für Leistungssportentwicklung des DOSB. Die nichtolympischen Verbände bzw. ihre Athletinnen und Athleten wurden weiterhin durch Jana Miglitsch repräsentiert.

Zugleich hielt die Athletenkommission engen Kontakt zu ihrem ehemaligen Mitglied Claudia Bokel, der Vorsitzenden der Athletenkommission des IOC, sowie zur Athletenvertretung des Europäischen Olympischen Komitees.

Für vier der sechs Mitglieder endete in diesem Jahr auch die Amtszeit in der Athletenkommission, worauf unter dem Punkt „Vollversammlung der Athletenvertreter/innen“ eingegangen wird.

Der Dank der Athletenkommission richtet sich an dieser Stelle an unsere Athletensprecher/innen der Spitzenverbände, die sich immer wieder konstruktiv zu den einzelnen Problemstellungen in den jeweiligen Sportarten und Disziplinen eingebracht haben. Dies ist ein großer Bestandteil unserer Arbeit und letztlich die Basis, um die Interessen der Athleten/innen und deren Bedürfnisse weiter zu stärken.

Anti-Doping

Die Zusammenarbeit der Athletenkommission mit der Nationalen Anti Doping Agentur (NADA) in verschiedensten Gremien gestaltete sich gewohnt vertrauensvoll und zukunftsorientiert. Silke Kassner leitete bei Abwesenheit des Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Hans Georg Näder die entsprechenden Sitzungen.

Das Feedback der Athleten zur Verbesserung des Doping-Kontrollsystems konnte erneut im vergangenen und diesem Jahr durch einen Katalog voller Anregungen und Forderungen eingebracht werden, der mit der NADA und dem Bundesinnenministerium bei der WADA eingereicht wurde, um positiven Einfluss auf die WADA-Code-Revision zu nehmen. Der neue WADA-Code tritt bekanntermaßen am 1. Januar 2015 in Kraft.

Des Weiteren unterstützt die Athletenkommission ein Forschungsprojekt namens EVES, das die Möglichkeiten einer GPS-gestützten Ortung auf freiwilliger Basis im Doping-Kontrollsystem untersucht, um zusätzlich zur Meldeplattform ADAMS den Athleten einen Teil ihrer Meldeverpflichtungen zu erleichtern. Das Projekt rund um EVES wird von einem aktiven Leichtathleten initiiert und durchgeführt, von der NADA unterstützt und von einer der führenden deutschen Datenschutzexpertinnen sowie zwei Fraunhofer-Instituten begleitet.

Duale Karriere

Die Athletenkommission hat das zentrale Thema „Duale Karriere“ seit Jahren in verschiedensten Gremien ständig präsent gehalten. Daher hat sie die Einrichtung einer Stelle im DOSB zur Koordinierung der Bemühungen rund um die Duale Karriere begrüßt. Die Besetzung mit Dr. Sven Baumgarten gewährleistet eine Betreuung des komplexen Themas aufgrund seiner langjährigen Erfahrung um die Duale Karriere. Dennoch wird auf lange Sicht eine Aufstockung der Betreuung der Dualen Karriere innerhalb des DOSB auch personell notwendig sein, um kommende Herausforderungen meistern zu können.

In diesem Zusammenhang lässt sich positiv erwähnen, dass viele Initiativen greifen und die nachhaltige berufliche Absicherung der Athleten/innen durch funktionierende Angebote abgedeckt wird. Hierbei ist unter anderem die Kampagne „Sprungbrett Zukunft“ und die neu eingerichtete Praktikantenbörse der Deutschen Sporthilfe zu erwähnen.

Die Athletenkommission freut sich zudem, dass auf ihre Initiative hin die Homepage „Duale Karriere“ neu entwickelt und in nächster Zeit online gehen wird. Auf dieser Homepage werden den Athleten/innen alle bereits verfügbaren Angebote transparent und übersichtlich zugänglich gemacht und die Vernetzung mit den entsprechenden Laufbahnberatern/innen und Partnern/innen hergestellt. Eine Angebotsplattform, die umfassend Antworten und Lösungen bieten soll.

Olympische Spiele Sotschi 2014

Viel wurde bereits vor den Olympischen Spielen in Sotschi diskutiert, sowohl in Bezug auf vor Ort herrschende Arbeitsbedingungen, Höhe der entstandenen Kosten sowie die freie Meinungsäußerung im Austragungsland und Austragungsort. Die Athletenkommission hat sich in diesem Zusammenhang im Laufe der Diskussion für die qualifizierten Sportler und die reguläre Teilnahme eingesetzt, da die Athleten/innen ihre eigene Meinung – soweit sie dies wünschten – am besten in Sotschi selbst äußern konnten.

Die Olympiamannschaft hat in großen Teilen hervorragende Leistungen erbracht und die Weltspitze dominiert. Aber die Tendenz der letzten olympischen Zyklen, sich weiter von den Spitzenpositionen im Nationenvergleich zu entfernen, beunruhigt auch die Athleten. Die bereits erkannten Probleme müssen behoben und die weitere Professionalisierung in der Betreuung der Top-Athleten/innen vorangetrieben werden. Der Anschluss an die führenden Nationen darf nicht verloren gehen.

Athleten- und Schiedsvereinbarung

Das Thema der Athleten- und Schiedsvereinbarungen sorgt immer wieder für Fragen und Unklarheiten auf Seiten der Athleten/innen und beschäftigt die Athletenkommission dadurch fortwährend. Aus der Vollversammlung des Vorjahres hat die Athletenkommission die Fragestellungen und den Auftrag mitgenommen, einen Fragen- und Antwortkatalog zu erstellen, der den Athleten/innen dieses breite Feld aufklärend und transparent vermittelt und zugleich ein Grund- und Hintergrundwissen bietet. Dazu hat die Athletenkommission mit dem Institut für Deutsches und Internationales Sportrecht e. V. (IDIS) in Leipzig zusammengearbeitet und den entsprechenden Katalog bei der Vollversammlung 2014 in Berlin den Athletenvertretern vorlegen können. Der gesamte Katalog ist mittlerweile online zugänglich und kann von der DOSB-Homepage im Bereich Athletenkommission heruntergeladen werden. *http://dosb-newsletter.yum.de/media/newsletter/Dokumente/Fragen-Antwort-Katalog!2014.pdf*

Vollversammlung der Athletenvertreter 2014 in Berlin

Die Vollversammlung der Athletenvertreter 2014 stand wie in den vergangenen Jahren im Zeichen der bereits genannten Dualen Karriere, der Optimierung des Leistungssport-Umfelds sowie dem konfliktträchtigen Thema der Athleten- und Schiedsvereinbarungen. Bereits am Freitag, dem 12. September 2014, besuchten die anwesenden Athletenvertreter die Forschungs- und Entwicklungsstelle für Sportgeräte FES und diskutierten mit dem Leiter Harald Schaale die aktuellen Projekte und Weiterentwicklungen im Sportgerätebau.

Der Samstag, 13. September 2014, war vor allem durch Open Foren geprägt, in denen die Fragestellungen „Athletenvertretung in den Spitzenverbänden in Deutschland – Rechte & Pflichten“, „Athleten- & Schiedsvereinbarungen“ sowie „Duale Karriere – Entwicklungen und Bedarf“ diskutiert wurden.

Am Sonntag, 14. September 2014, folgte der parlamentarische Teil der Vollversammlung, die auch Neuwahlen einschloss. Durch eine von der Athletenkommission selbst festgelegte Amtszeitbeschränkung von maximal zwei mal vier Jahren konnten vier der sechs Mitglieder sich keiner Neuwahl stellen. Somit schieden der Vorsitzende Christian Breuer, Marion Rodewald, Jana Miglitsch und Marcel Goelden satzungsgemäß aus der Athletenkommission aus. Die Kommissionsmitglieder Christian Schreiber und Silke Kassner wurden durch Wiederwahl in ihrer Funktion bestätigt.

Die neu gewählte Athletenkommission setzt sich zusammen aus Christian Schreiber/Rudern als Vorsitzendem, Silke Kassner (stellvertretende Vorsitzende)/Kanu, Daniel Hermann/Eiskunstlauf, Felix Rijhnen/Speedskating (Inline), Karina Winter/Bogenschießen und Maximilian Hartung/Fechten. Des Weiteren ist Manuela Schmermund, die Athletenvertreterin des Deutschen Behindertensportverbandes, als kooptiertes Mitglied Teil der Athletenkommission im DOSB.

Ausblick

In den letzten Jahren und im Verlauf der Amtszeit als Athletenvertreter im Präsidium des DOSB hat sich viel im deutschen Sport zum Guten bewegt – aber eben auch in anderen Nationen, deren Athleten mit unseren im sportlichen Wettkampf stehen. Die kommenden Fragen und Aufgaben im Leistungssport werden ein noch höheres Maß an Mut zur Veränderung und vor allem Schnelligkeit bei Entscheidungen benötigen. Die Förderung am und um den Athleten, die Optimierung der Rahmenbedingungen sowie die wissenschaftliche Begleitung kann und muss weiterentwickelt werden, um ein Niveau auf Weltspitze zu erreichen oder zu erhalten. Die Athleten/innen haben es verdient.

Das Direktorium des Jahres 2014:
Thomas Arnold, Martin Schönwandt, Karin Fehres, Michael Vesper, Bernhard Schwank (v. l. n. r.)

DOSB

GEMEINSAM STARK FÜR DIE ZUKUNFT!

adidas
Audi
Sparkasse
VATTENFALL
ZURICH
DERTOUR
Felix Schoeller Group
Best Performing Papers. Worldwide.
Lufthansa
Messe Düsseldorf
DB SCHENKER
airweave
BUNDESDRUCKEREI
JMT Mietmöbel
MDM MÜNZHANDELSGESELLSCHAFT DEUTSCHE MÜNZE
NEUMANN & MÜLLER VERANSTALTUNGSTECHNIK
Richard Borek
VETO
BOGNER
Sioux SEIT 1954
SCHMIDT [MEDIA]
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION

DOSB

SPORT IN DEUTSCHLAND

www.dosb.de @dosb #sportdeutschland

GLEICHSTELLUNGS-BERICHT

Teil II

für die 10. Mitgliederversammlung des DOSB unter Einbeziehung der Auswertung der Umsetzung des Beschlusses der 8. Mitgliederversammlung des DOSB „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“

1. Einleitung

Laut Satzung ist der DOSB verpflichtet, die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter umzusetzen und die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern auf allen Ebenen des Sports zu erreichen (Präambel). Der Mitgliederversammlung sind jährliche Berichte zum Stand der Gleichstellung vorzulegen (§ 12). Dieser Verpflichtung kommt der DOSB auch in diesem Jahr nach.

Auf der 8. Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember 2012 haben der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen darüber hinaus gemeinsam den Beschluss „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ (siehe Anlage) gefasst und sich verpflichtet, das Engagement zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern zu verstärken und den Anteil von Frauen in ihren (Führungs-) Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen. Der Maßstab sollte zunächst der jeweilige Anteil weiblicher Mitglieder in der Organisation sein. Teil dieser Verpflichtung war es auch, im Rahmen der 10. DOSB-Mitgliederversammlung 2014 Bilanz zu ziehen und die Ergebnisse dieses Prozesses vorzulegen.

Vor diesem Hintergrund veröffentlicht der DOSB in diesem Jahr auf der Grundlage der Auswertung der Umsetzung dieses Beschlusses weitere quantitative wie qualitative Daten. Er gibt damit in Ergänzung des bisherigen Gleichstellungsberichts einen umfassenderen Überblick über die Präsenz von Frauen und Männern insbesondere in den Führungspositionen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen sowie über deren gleichstellungspolitische Aktivitäten.

2. Verfahren und Auswertung der Umfrage

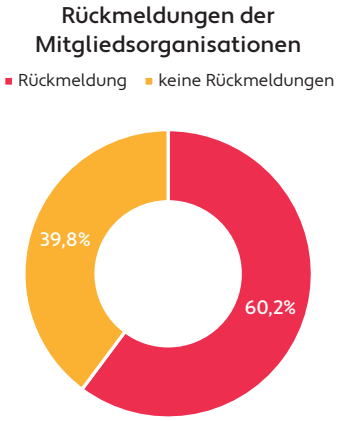
Zur genaueren Analyse hat der DOSB die jährliche Umfrage für den Gleichstellungsbericht erweitert und einen digitalen Fragebogen erstellt (siehe Anlage). Dies erfolgte in Abstimmung mit der für den Umsetzungsprozess des Beschlusses eingerichteten Arbeitsgruppe (AG), welche aus je einer Vertretung der drei Verbändegruppen der Mitgliedsorganisationen, aus der Gruppe der Sprecherinnen der Frauen-Vollversammlung sowie der Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung zusammengesetzt war. Der Fragebogen stand den Mitgliedsorganisationen im Zeitraum 17. Juli bis 1. September 2014 unter www.dosb.de/gleichstellung-umfrage zur Verfügung. Als Stichtag galt der 1. Juli 2014 bzw. bei Angaben über Wahlen des Präsidiums/des Vorstands der 31. August 2014. Mithin sind spätere Veränderungen bspw. durch Wahlen, Rücktritte, Umstrukturierungen usw. nicht berücksichtigt.

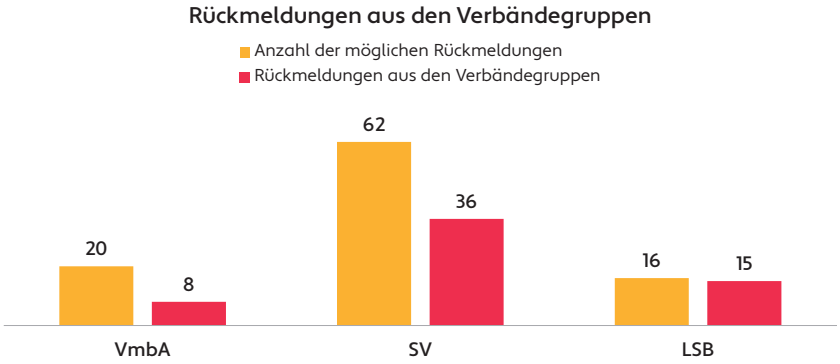
Zu beachten ist, dass in den nachfolgenden Darstellungen nur die Angaben erfasst sind, die die Mitgliedsorganisationen im Rahmen der o. g. Umfrage rückgemeldet haben[1]. Anders als bei früheren Gleichstellungsberichten werden in diesem Jahr die Angaben der Verbände, die nicht rückgemeldet haben, nicht aus dem Vorjahr übertragen, sondern mit „keine Rückmeldung“ (k.R.) gekennzeichnet.

Zudem werden die Ergebnisse erstmals in Form von Rankings dargestellt. Die Platzierungen ergeben sich aus den ermittelten Werten.

Insgesamt haben 59 der 98 Mitgliedsorganisationen den DOSB-Fragebogen vollständig ausgefüllt. Damit haben 60,2 Prozent aller Mitgliedsorganisationen die Analyse zur Umsetzung des o. g. Beschlusses unterstützt. Die Daten dieser 59 Organisationen stellen mithin die Grundgesamtheit für die nachfolgenden Auswertungen dar.

[1] Wir möchten an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Daten auf der Grundlage der Angaben der Fragebögen ermittelt wurden. Bitte teilen Sie ggf. entsprechende Änderungen an witte-abe@dosb.de mit.





Differenziert nach Verbändegruppen haben 15 von 16 Landessportbünden/-verbänden (93,7 Prozent), 36 von 62 Spitzenverbänden (58,0 Prozent) und 8 von 20 Verbänden mit besonderen Aufgaben (40,0 Prozent) rückgemeldet.

3. Gleichstellung in Führungspositionen des organisierten Sports

3.1 Verbandsstruktur in Bezug auf die Geschlechterverteilung in ehrenamtlichen Organen und Gremien des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen

Anteil von Frauen in den Gremien des DOSB

Jahr	2006 (Wahl)	2007	2008	2009	2010 (Wahl)	2011	2012	2013	2014
Frauenanteil aller stimmberechtigten Mitglieder im Präsidium	30,0	30,0	20,0	20,0	22,2	33,3	40,0	40,0	40,0
Frauenanteil bei den persönlichen Mitgliedern des DOSB	40,0	40,0	40,0	40,0	35,7	46,7	46,7	46,7	46,7
Frauenanteil im Präsidialausschuss Leistungssport	11,1	11,1	11,1	11,1	10,0	18,2	20,0	20,0	20,0
Frauenanteil im Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung	66,6	66,6	66,6	55,5	60,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Frauenanteil im Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung	66,6	66,6	66,6	55,5	60,0	50,0	50,0	50,0	50,0

Bemerkenswert ist, dass in drei von vier Gremien des DOSB mindestens 40 Prozent der Mitglieder Frauen sind. Ein deutlicher Unterschied ist im Präsidialausschuss Leistungssport gegeben, in welchem lediglich zwei Frauen vertreten sind, was einem Anteil von 20 Prozent entspricht.

Anteil von Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen

Im Folgenden wird der Anteil von Frauen in den Präsidien/Vorständen der drei Verbändegruppen des DOSB einzeln und im Verlauf der letzten Jahre dargestellt.

Demnach liegt der Frauenanteil 2014 in den Präsidien/Vorständen der Landessportbünde/-verbände bei 20,6 Prozent, in den Präsidien/Vorständen der Spitzenverbände bei 15,6 Prozent und in den Präsidien/Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben bei 21,9 Prozent. 12 der 59 Organisationen haben keine weiblichen Mitglieder in ihren Präsidien/Vorständen.

Anders als bei früheren Gleichstellungsberichten wurden die Angaben der Organisationen, die nicht rückgemeldet haben, nicht aus dem Vorjahr übertragen. Mithin sind Vergleiche mit Daten aus vorangegangenen Jahren bezüglich des durchschnittlichen Frauenanteils in den Verbändegruppen nicht möglich. Vor diesem Hintergrund sind in den folgenden tabellarischen Übersichten die Daten, die auf der aktuellen Umfrage beruhen, farblich hervorgehoben. Zugleich sind damit die Daten markiert, auf deren Grundlage das Ranking ermittelt wurde.

Darüber hinaus ist erstmalig abgefragt, wie hoch der Anteil von Frauen in weiteren ehrenamtlichen Gremien der Mitgliedsorganisationen ist. Auch diese Angaben sind in den nachfolgenden Tabellen abgebildet.

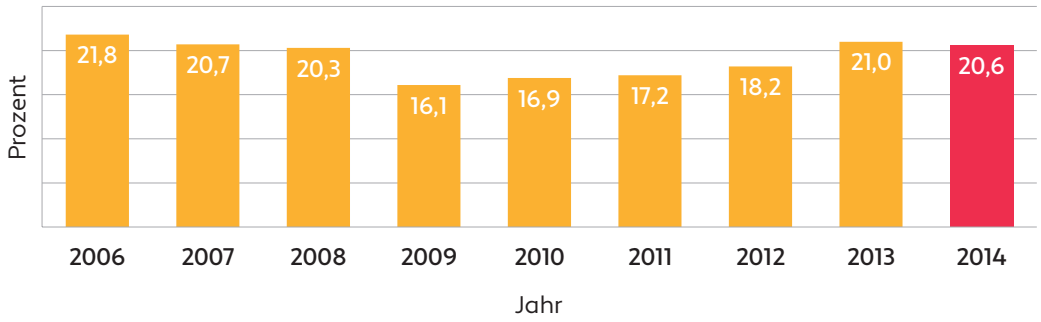
Anteil von Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Landessportbünde/-verbände (LSB/LSV)

Ranking	Mitgliedsorganisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahl im Zeitraum 2012-2014[2]	Frauenanteil in weiteren Gremien
1.	Landessportbund Sachsen-Anhalt	25,0	25,0	27,3	16,6	16,6	16,6	23,0	25,0	**37,5**	Nein	25,3
2.	Landessportbund Thüringen	26,7	26,7	26,7	23	21,4	21,4	21,4	28,6	**30,7**	Ja	23,8
3.	Hamburger Sportbund	25,0	20,0	20,0	9,1	14,3	14,3	12,5	25,0	**28,5**	Ja	24,6
3.	Landessportbund Niedersachsen	37,5	37,5	33,3	22,2	28,5	28,5	28,5	28,5	**28,5**	Nein	36,9
5.	Landessportbund Berlin	36,4	36,4	36,4	27,2	27,3	27,3	27,3	27,3	**27,3**	Nein	27,3
6.	Landessportbund Rheinland-Pfalz	11,1	11,1	11,1	13,3	13,3	13,3	13,3	13,3	**27,2**	Ja	28,2
6.	Landessportverband Schleswig-Holstein	15,4	16,7	10,0	10,0	10,0	18,2	20,0	25,0	**27,2**	Ja	33,8
8.	Landessportbund Hessen	22,2	22,2	22,2	22,2	22,2	25,0	25,0	25,0	**25,0**	Nein	25,0
9.	Landessportbund Brandenburg	20,0	11,1	11,1	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	**20,0**	Nein	28,0

[2] In einigen Mitgliedsorganisationen haben sich die Daten verändert, obwohl keine Präsidiums-/Vorstandswahl im Zeitraum 2012-2014 stattgefunden hat. Diese veränderte Datenlage kann beispielsweise auf ein frühzeitiges Ausscheiden von Präsidiums-/Vorstandsmitgliedern, Umstrukturierungen etc. zurückzuführen sein.

Ranking	Mitgliedsorganisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahl im Zeitraum 2012-2014[2]	Frauenanteil in weiteren Gremien
10.	Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	14,3	14,3	14,3	7,1	7,1	7,1	7,7	15,4	**15,4**	Ja	12,7
11.	Landessportbund Nordrhein-Westfalen	22,2	22,2	22,2	20	33,3	33,3	25,0	25,0	**14,2**	Nein	43,3
12.	Landessportverband für das Saarland	0	0	0	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	**12,5**	Nein	27,2
12.	Landessportbund Sachsen	14,3	14,4	21,4	23,0	21,4	18,8	18,8	18,8	**12,5**	Ja	22,2
14.	Bayerischer Landessport-Verband	33,3	33,3	33,3	10,0	11,1	11,1	11,1	11,1	**11,1**	Ja	21,0
15.	Landessportbund Baden-Württemberg	18,8	18,8	18,8	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	**6,2**	Ja	29,4
	Landessportbund Bremen	25,0	13,3	13,3	12,5	12,5	12,5	13,3	30,8	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Gesamt	**21,8**	**20,7**	**20,3**	**16,1**	**16,9**	**17,2**	**18,2**	**21,0**	**20,6[3]**		**25,7[4]**

Durchschnittlicher Frauenanteil in den Präsidien bzw. Vorständen der Landessportbünde/-verbände 2006-2014



In allen Präsidien der Landessportbünde/-verbände sind Frauen vertreten, aber immer noch deutlich bis sehr deutlich unterrepräsentiert. In acht Landessportbünden/-verbänden haben im Zeitraum 2012-2014 Wahlen stattgefunden. Die Chance, den Anteil von Frauen in Führungspositionen im Rahmen dieser Wahlen positiv zu verändern, wurde von folgenden vier Verbänden genutzt: Hamburger Sportbund, Landessportbund Rheinland-Pfalz, Landessportverband Schleswig-Holstein und Landessportbund Thüringen. In zwei Verbänden, Landessportbund Baden-Württemberg und Landessportbund Sachsen, ist der Anteil gesunken, in den übrigen zwei Verbänden, Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern und Bayerischer Landessportverband, gab es keine Veränderungen.

Der Landessportbund Sachsen-Anhalt ist mit 37,5 Prozent die Organisation mit dem höchsten Frauenanteil im Präsidium. Er führt damit das Ranking an.

[3] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitglieder der Präsidien der LSBs/LSVs insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Präsidien.

[4] Der Gesamtdurchschnitt ermittelt sich aus der absoluten Zahl der Mitglieder in den weiteren Gremien insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Gremien.

Anteil von Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Spitzenverbände (SV)

Ranking	Mitgliedsorganisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahlen im Zeitraum 2012-2014[5]	Frauenanteil in weiteren Gremien
1.	Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband	0	0	0	0	0	0	10,0	10,0	**42,8**	Nein	keine weiteren Gremien
2.	Deutscher Tanzsportverband	11,1	10,0	10,0	11,1	11,1	22,2	22,2	22,2	**40,0**	Ja	31,25
3.	American Football Verband Deutschland	21,7	15,0	15,0	11,1	11,1	11,1	33,3	33,3	**38,5**	Nein	38,4
4.	Deutsche Reiterliche Vereinigung	23,1	23,1	23,1	21,4	35,7	35,7	35,7	33,3	**33,3**	Ja	keine vollständigen Angaben
4.	Deutscher Sportakrobatik-Bund	9,1	9,1	9,1	0	0	14,3	11,1	33,3	**33,3**	Ja	25,0
6.	Deutscher Turner-Bund	45,5	40,0	40,0	40,0	55,6	55,6	45,5	45,5	**30,0**	Nein	22,7
7.	Deutscher Gehörlosen-Sportverband	25,5	25,0	25,0	25,0	20,0	12,5	12,5	12,5	**28,6**	Ja	18,7
7.	Deutscher Rollsport- und Inline Verband	31,3	25,0	25,0	23,6	33,3	33,3	33,3	33,3	**28,6**	Ja	35,4
9.	Deutscher Aero Club	16,7	0	0	0	0	0	20,0	20,0	**25,0**	Nein	keine vollständigen Angaben
9.	Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	k. A.	k. A.	k. A.	13,6	13,6	13,6	19,0	19,0	**25,0**	Ja	33,3
11.	Deutscher Skiverband	16,7	14,3	14,3	14,3	16,7	16,7	16,7	16,7	**20,0**	Ja	keine vollständigen Angaben
11.	Deutscher Tennis Bund	45,5	41,7	0	0	0	0	16,7	16,7	**20,0**	Nein	21,5
13.	Deutscher Hockey-Bund	0	0	0	0	0	0	0	12,5	**16,7**	Ja	44,4
13.	Verband Deutscher Sporttaucher	0	0	7,1	9,0	9,1	9,1	9,1	9,1	**16,7**	Nein	18,7
15.	Deutscher Fechter-Bund	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	20,0	**14,3**	Nein	19,1
15.	Deutscher Schwimm-Verband	16,7	16,7	16,7	14,3	14,3	28,6	28,6	28,6	**14,3**	Nein	keine vollständigen Angaben

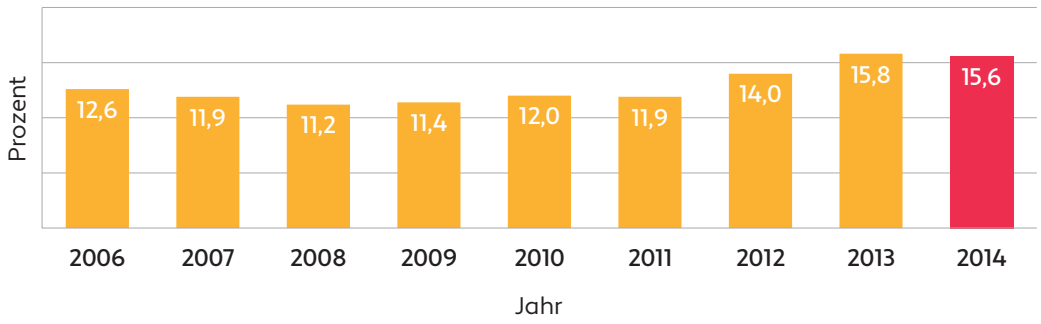
[5] In einigen Mitgliedsorganisationen haben sich die Daten verändert, obwohl keine Präsidiums-/Vorstandswahl im Zeitraum 2012-2014 stattgefunden hat. Diese veränderte Datenlage kann beispielsweise auf ein frühzeitiges Ausscheiden von Präsidiums-/Vorstandsmitgliedern, Umstrukturierungen etc. zurückzuführen sein.

Ran-king	Mitglieds-organisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahlen im Zeitraum 2012-2014[5]	Frauen-anteil in weiteren Gremien
17.	Deutscher Minigolfsport Verband	12,5	25,0	25,0	22,2	14,2	14,2	14,2	14,3	12,5	Ja	16,3
17.	Deutscher Ringer-Bund	6,7	5,6	5,6	5,3	6,3	6,3	6,7	6,7	12,5	Ja	15,1
19.	Bob- und Schlitten-verband für Deutschland	10,0	10,0	10,0	9,0	9,0	9,0	11,1	11,1	11,1	Nein	7,9
19.	Deutscher Ruderverband	0	0	0	0	0	0	0	0	11,1	Nein	22,3
19.	Deutscher Schützenbund	7,1	7,7	7,7	7,7	11,1	11,1	11,1	11,1	11,1	Ja	21,4
22.	Deutscher Handballbund	0	0	0	0	0	0	0	33,3	10,0	Ja	44,1
23.	Deutscher Fußball-Bund	7,1	7,1	7,1	5,3	5,3	5,3	5,6	5,9	6,7	Ja	22,5
24.	Bundesverband Deutscher Gewichtheber	0	0	0	0	0	0	5,9	5,9	5,9	Ja	7,0
25.	Deutscher Alpenverein	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	0	20,0	0	0	Ja	17,5
25.	Deutscher Badminton-Verband	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Ja	16,2
25.	Deutscher Behinderten-sportverband	23,1	18,2	20,0	0	0	0	0	0	0	Ja	33,3
25.	Deutscher Kanu-Verband	0	0	0	0	16,7	16,7	0	0	0	Ja	keine voll-ständigen Angaben
25.	Deutscher Karate Verband	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	6,7	16,7	16,7	0	Nein	8,5
25.	Deutscher Kegler- und Bowlingbund	11,1	18,2	18,2	18,2	11,1	11,1	11,1	0	0	Ja	79,1
25.	Deutscher Mo-tor Sport Bund	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Ja	23,3
25.	Bund Deutscher Radfahrer	9,1	9,1	9,1	0	0	0	0	0	0	Ja	7,5
25.	Deutscher Rugby-Verband	17,6	11,8	14,3	12,5	12,5	0	0	0	0	Ja	21,7
25.	Deutscher Segler-Verband	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Ja	18,75
25.	Snowboard-verband Deutschland	k. A.	k. A.	k. A.	0	0	0	0	0	0	Nein	keine weiteren Gremien

Ranking	Mitgliedsorganisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahlen im Zeitraum 2012-2014[5]	Frauenanteil in weiteren Gremien
25.	Deutsche Taekwondo Union	0	0	0	0	0	0	0	0	0	Nein	0
	Deutscher Angelfischerverband	8,3	8,3	9,1	11,1	11,1	11,1	20,0	20,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Baseball und Softball Verband	20,0	14,3	14,3	0	0	0	0	0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Basketball Bund	0	0	0	0	0	0	0	0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Billard-Union	7,7	8,3	8,3	0	0	0	0	0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Boxsport-Verband	14,3	0	0	0	8,3	8,3	7,7	7,1	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Curling Verband	k. A.	0	0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Dart-Verband	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	16,7	28,6	28,6	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Eishockey-Bund	k. A.	k. A.	k. A.	0	0	0	0	0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Eislauf-Union	k. A.	k. A.	k. A.	0	33,3	33,3	33,3	33,3	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft	k. A.	k. A.	k. A.	16,6	25,0	25,0	25,0	25,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Eisstock-Verband	k. A.	k. A.	k. A.	0	0	0	26,1	25,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Golf Verband	22,2	11,1	11,1	11,1	11,1	11,1	20,0	20,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Ju-Jutsu Verband	0	0	0	0	0	0	0	0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Judo-Bund	30,0	25,0	25,0	30,7	20,0	20,0	23,0	23,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	12,5	12,8	18,8	16,6	16,6	16,6	16,6	16,7	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Leichtathletik-Verband	12,5	12,5	12,5	11,8	13,3	20,0	14,3	14,3	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	30,8	38,5	38,5	50,0	45,5	36,4	50,0	50,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Motoryachtverband	0	0	0	0	0	0	0	0	k. R.	k. R.	k. R.

Ran-king	Mitglieds-organisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahlen im Zeitraum 2012-2014[5]	Frauen-anteil in weiteren Gremien
	Deutscher Rasenkraft-sport- und Tau-zieh-Verband	9,1	9,1	9,1	9,1	9,1	14,3	14,3	14,3	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Schachbund	6,3	6,7	6,7	0	0	0	0	16,7	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Skibob-Verband	0	k. A.	20,0	44,4	44,4	44,4	50,0	50,0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Squash Verband e. V.	0	0	0	0	0	0	0	0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Tischtennis-Bund	10,0	10,0	10,0	10,0	14,3	14,3	11,1	11,1	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Triathlon-Union	12,5	12,5	12,5	20,0	33,3	25,0	20,0	20,0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Volleyball-Verband	9,1	9,1	9,1	10,0	10,0	12,5	12,5	12,5	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Wasserski- und Wakeboard-verband	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	25,0	30,0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Gesamt	**12,6**	**11,9**	**11,2**	**11,4**	**12,0**	**11,9**	**14,0**	**15,8**	**15,6[6]**		**26,6[7]**

Durchschnittlicher Frauenanteil in den Präsidien bzw. Vorständen der Spitzenverbände 2006-2014



In 24 Präsidien/Vorständen der Spitzenverbände sind Frauen vertreten, zwölf Verbände haben keine weiblichen Mitglieder. In 23 Verbänden haben im Zeitraum 2012-2014 Wahlen stattgefunden. Folgende sieben Verbände haben diese Chance genutzt und den Anteil ihrer weiblichen Präsidiums-/Vorstandsmitglieder erhöht: Deutscher Fußball-Bund, Deutscher Gehörlosen-Sportverband, Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer, Deutscher Ringer-Bund, Deutscher Skiverband und Deutscher Tanzsportverband. In drei Verbänden, Deutscher Handballbund, Deutscher Minigolf-Verband, Deutscher Rollsport- und Inline Verband, hat sich der Anteil verringert. In den übrigen 13 Verbänden ist der Anteil unverändert.

[6] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitglieder der Präsidien der Spitzenverbände insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Präsidien.

[7] Der Gesamtdurchschnitt ermittelt sich aus der absoluten Zahl der Mitglieder in den weiteren Gremien insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Gremien.

Der Deutsche Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband ist mit 42,8 Prozent der Verband mit dem höchsten Frauenanteil im Präsidium. Er führt damit das Ranking an.

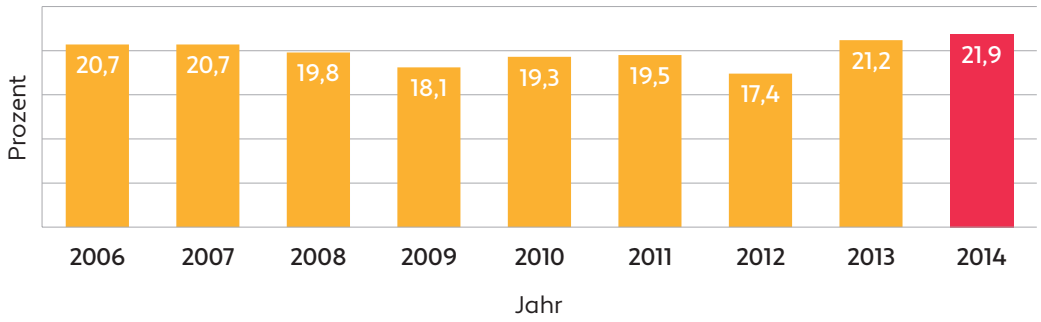
Anteil von Frauen in den Präsidien bzw. Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben (VmbA)

Ranking	Mitgliedsorganisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahlen im Zeitraum 2012-2014[8]	Frauenanteil in weiteren Gremien
1.	DJK Sportverband	38,5	38,5	35,7	46,2	46,2	33,3	35,7	35,7	**36,4**	Nein	40,7
2.	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	**33,3**	Ja	keine vollständigen Angaben
3.	Deutscher Betriebssportverband	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	**20,0**	Nein	17,6
3.	Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine	12,5	12,5	12,5	0	0	0	0	0	**20,0**	Ja	8,8
3.	Special Olympics Deutschland	k. A.	k. A.	15,4	k. A.	20,0	20,0	20,0	20,0	**20,0**	Nein	34,9
6.	Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	28,6	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3	16,7	**16,7**	Ja	40,4
6.	Deutsches Polizeisportkuratorium	0	k. A.	0	k. A.	0	0	0	20,0	**16,7**	Nein	keine vollständigen Angaben
8.	Deutscher Aikido-Bund	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	**10,0**	Nein	17,2
	CVJM	0		0	0	0	0	0	0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Verband für Freikörperkultur	20,0	40,0	40,0	60,0	60,0	60,0	60,0	60,0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Kneipp-Bund	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Makkabi Deutschland	25	25	25	0	0	0	0	0	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ Deutschland 1896	16,7	16,7	14,3	16,7	16,7	16,7	12,5	12,5	**k. R.**	k. R.	k. R.

[8] In einigen Mitgliedsorganisationen haben sich die Daten verändert, obwohl keine Präsidiums-/Vorstandswahl im Zeitraum 2012-2014 stattgefunden hat. Diese veränderte Datenlage kann beispielsweise auf ein frühzeitiges Ausscheiden von Präsidiums-/Vorstandsmitgliedern, Umstrukturierungen etc. zurückzuführen sein.

Ranking	Mitgliedsorganisation	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Wahlen im Zeitraum 2012-2014[8]	Frauenanteil in weiteren Gremien
	Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport	100	100	100	0	0	0	0	25,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft -Sportkommission	33,3	33,3	33,3	33,3	50,0	50,0	25,0	25,0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Verband für das Skilehrwesen (Interski Deutschland)	0	k. A.	0	0	0	0	0	0	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (Deutscher Sportärztebund)	0	k. A.	0	0	0	12,5	0	16,7	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Sportlehrerverband	25,0	25,0	20,0	25,0	25,0	25,0	33,3	33,3	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Olympische Gesellschaft	20,0	20,0	28,6	0	14,3	14,3	14,3	14,3	k. R.	k. R.	k. R.
	Stiftung Sicherheit im Skisport	0	0	0	k. A.	0	0	0	16,7	k. R.	k. R.	k. R.
	Gesamt	**20,7**	**20,7**	**19,8**	**18,1**	**19,3**	**19,5**	**17,4**	**21,2**	**21,9[9]**		**23,9[10]**

Durchschnittlicher Frauenanteil in den Präsidien bzw. Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben 2006-2014



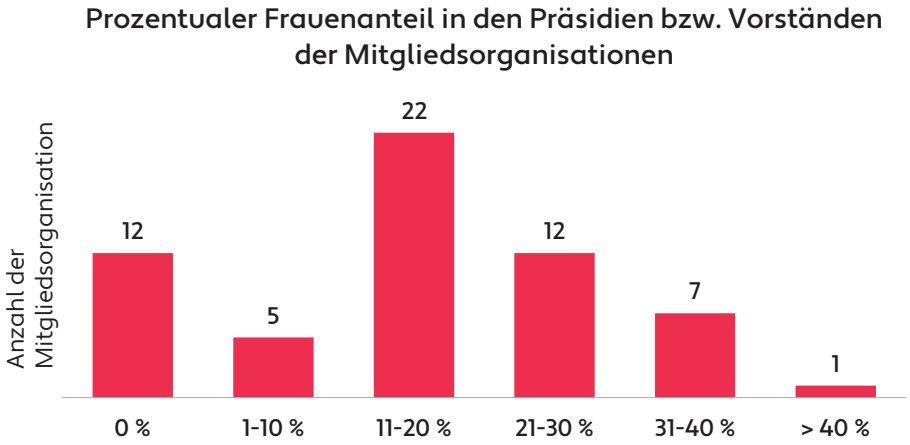
[9] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitglieder der Präsidien der VmbA insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Präsidien.

[10] Der Gesamtdurchschnitt ermittelt sich aus der absoluten Zahl der Mitglieder in den weiteren Gremien insgesamt und der Gesamtanzahl der weiblichen Mitglieder in diesen Gremien.

In allen acht Verbänden sind weibliche Präsidiums-/Vorstandsmitglieder vertreten. In drei Verbänden haben Wahlen stattgefunden. Im Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine wurde diese Chance genutzt, um den Anteil der weiblichen Präsidiumsmitglieder zu erhöhen. In den übrigen zwei Verbänden, Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband und Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, blieb der Anteil unverändert.

Der DJK-Sportverband weist mit 36,4 Prozent den höchsten Anteil weiblicher Präsidiumsmitglieder auf und belegt damit Platz 1 des Rankings.

Zusammenfassende Darstellung



Über alle Verbändegruppen hinweg lassen sich folgende Aussagen treffen:

- 12 Mitgliedsorganisationen haben keine Frau/en in ihren Präsidien/Vorständen
- bei 5 Mitgliedsorganisationen liegt der Frauenanteil im Präsidium/Vorstand zwischen 1 und 10 Prozent
- bei 22 Mitgliedsorganisationen liegt der Frauenanteil im Präsidium/Vorstand zwischen 11 und 20 Prozent
- bei 12 Mitgliedsorganisationen liegt der Frauenanteil im Präsidium/Vorstand zwischen 21 und 30 Prozent
- bei 7 Mitgliedsorganisationen liegt der Frauenanteil im Präsidium/Vorstand zwischen 31 und 40 Prozent
- bei 1 Mitgliedsorganisation, dem Deutschen Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband, liegt der Frauenanteil im Präsidium bei über 40 Prozent

3.2 Verbandsstruktur in Bezug auf die Geschlechterverteilung im Hauptberuf[11], d. h. in der Geschäftsstelle des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen

Mit der aktuellen Umfrage wurden die Angaben des Gleichstellungsberichtes um Daten über die Geschlechterverteilung von Frauen und Männern im Hauptberuf des DOSB und der Mitgliedsorganisationen erweitert. Die Ergebnisse sind im Folgenden abgebildet. Da diese Angaben zum ersten Mal erhoben wurden, sind Vergleiche zu Daten der vorangegangenen Jahre nicht möglich.

Anteil von Frauen als Mitarbeitende und in der hauptberuflichen Verbandsführung des DOSB

Arbeitsebene	Gesamt	Anzahl Frauen (Anteil in Prozent)	Anzahl Männer (Anteil in Prozent)
Mitarbeitende im DOSB	180	104 (57,7)	76 (42,2)
Führungsebene (Direktorium)	5	1 (20)	4 (80)
weitere Führungspositionen (Ressortleitungen inkl. stellvertretender Ressortleitungen)	27	6 (22,2)	21 (77,7)

Mehr als die Hälfte, 57,7 Prozent, der Mitarbeitenden im DOSB sind Frauen. Hingegen sind nur ca. 1/5 aller hauptberuflichen Führungspositionen des DOSB mit Frauen besetzt – im Direktorium des DOSB liegt der Anteil bei 20 Prozent, in den übrigen Führungspositionen bei 22,2 Prozent.

Anteil von Frauen als Mitarbeitende und in der hauptberuflichen Verbandsführung der Mitgliedsorganisationen

Im Folgenden wird der Anteil von Frauen als Mitarbeitende und in der hauptberuflichen Verbandsführung der Mitgliedsorganisationen dargestellt. Zudem ist abgebildet, wie hoch der Anteil von Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungspositionen (z. B. auf der Ebene der Abteilungsleiter/innen etc.) ist. Bezugsgröße für die jeweiligen Rankings waren allein die Daten über den Anteil von Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien, diese sind farblich besonders hervorgehoben.

Anteil von Frauen im Hauptberuf der Landessportbünde/-verbände

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
1.	Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	**42,8**	50,0	63,6
2.	Bayerischer Landessport-Verband	**33,3**	16,6	62,4
2.	Landessportbund Sachsen-Anhalt	**33,3**	16,6	76,4
4.	Landessportbund Hessen	**26,3**	100,0	55,5
5.	Landessportbund Berlin	**20,0**	41,6	43,7
6.	Landessportverband Schleswig-Holstein	**16,6**	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	65,0

[11] Als hauptberuflich werden nachfolgend die Personen bezeichnet, die in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis (inkl. 400 Euro Jobs) angestellt sind.

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
7.	Landessportbund Rheinland-Pfalz	12,5	42,8	56,8
8.	Landessportbund Baden-Württemberg	0	45,4	57,6
8.	Landessportbund Brandenburg	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	45,2
8.	Hamburger Sportbund	0	50,0	57,5
8.	Landessportbund Niedersachsen	0	36,0	56,1
8.	Landessportbund Nordrhein-Westfalen	0	20,8	57,0
8.	Landessportverband für das Saarland	0	23,1	56,8
8.	Landessportbund Sachsen	0	20,0	51,2
8.	Landessportbund Thüringen	0	20,0	54,3
	Landessportbund Bremen	k. R.	k. R.	k. R.
	Gesamt	**18,5**[12]	**29,9**[13]	**56,4**[14]

Alle Landessportbünde/-verbände verfügen über hauptberufliches Personal. Besonders auffällig ist, dass durchschnittlich über die Hälfte der Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen der Mitgliedsorganisationen weiblich ist. Hingegen beträgt der Anteil von Frauen in den teilweise kollegial geführten hauptberuflichen Führungsgremien lediglich 18,5 Prozent. Acht Verbände haben keine Frauen in der hauptberuflichen Verbandsführung.

Der Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern ist mit 42,8 Prozent der Verband mit dem höchsten Frauenanteil in der hauptberuflichen Verbandsführung. Er führt damit das Ranking an.

Anteil von Frauen im Hauptberuf der Spitzenverbände

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
1.	Deutscher Tanzsportverband	100	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	77,7
2.	Deutscher Turner-Bund	57,1	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	68,8
3.	Deutscher Rollsport- und Inline Verband	50,0	0	50,0
3.	Snowboardverband Deutschland	50,0	0	50,0
5.	Deutscher Schwimm-Verband	37,5	0	58,8

[12] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der hauptberuflichen Führungskräfte in den LSBs/LSVs insgesamt und der Gesamtanzahl der Frauen in hauptberuflichen Führungsgremien der LSBs/LSVs.

[13] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitarbeitenden in weiteren Führungspositionen insgesamt und der Gesamtanzahl der Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungsgremien.

[14] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus der absoluten Zahl der Mitarbeitenden insgesamt und der Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen.

Ran-king	Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren haupt-beruflichen Füh-rungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
6.	Deutscher Alpenverein	33,3	65,0	52,4
6.	Deutscher Fechter-Bund	33,3	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	71,4
8.	Deutscher Hockey-Bund	25,0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	75,0
9.	Deutscher Handballbund	20,0	20,0	64,7
9.	Deutscher Skiverband	20,0	20,0	55,5
11.	Deutscher Fußball-Bund	14,2	22,7	38,0
12.	Deutscher Aero Club	0	15,7	45,4
12.	Bundesverband Deutscher Gewichtheber	0	0	50,0
12.	Deutscher Badminton-Verband	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	75,0
12.	Deutscher Behindertensportverband	0	100,0	58,8
12.	Bob- und Schlittenverband für Deutschland	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	54,5
12.	Deutscher Gehörlosen-Sportverband	0	100,0	100,0
12.	Deutscher Kanu-Verband	0	20,0	53,8
12.	Deutscher Karate Verband	0	100,0	100,0
12.	Deutscher Kegler- und Bowlingbund	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	100,0
12.	Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	0
12.	Deutscher Minigolfsport Verband	0	15,3	0
12.	Deutscher Motor Sport Bund	0	22,2	44,1
12.	Bund Deutscher Radfahrer	0	0	54,5
12.	Deutsche Reiterliche Vereinigung	0	20,0	77,6
12.	Deutscher Ringer-Bund	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	75,0
12.	Deutscher Ruderverband	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	75,0
12.	Deutscher Rugby-Verband	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	50,0
12.	Deutscher Schützenbund	0	0	43,5
12.	Deutscher Segler-Verband	0	25,0	62,5

Ran-king	Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren haupt-beruflichen Füh-rungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
12.	Deutscher Sportakrobatik-Bund	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	100,0
12.	Verband Deutscher Sporttaucher	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	71,4
12.	Deutsche Taekwondo Union	0	27,2	0
12.	Deutscher Tennis Bund	0	33,3	45,8
	American Football Verband Deutschland	keine hauptberuflichen Mitarbeitenden		
	Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband	keine hauptberuflichen Mitarbeitenden		
	Deutscher Angelfischerverband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Baseball und Softball Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Basketball Bund	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Billard-Union	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Boxsport-Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Curling Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Dart-Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Eishockey-Bund	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Eislauf-Union	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Eisstock-Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Golf Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Ju-Jutsu Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Judo-Bund	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Leichtathletik-Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Motoryachtverband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Schachbund	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Skibob-Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Squash Verband	k. R.	k. R.	k. R.
	Deutscher Tischtennis-Bund	k. R.	k. R.	k. R.

Ran-king	Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren haupt-beruflichen Füh-rungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
	Deutscher Triathlon-Union	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Volleyball-Verband	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	**k. R.**	k. R.	k. R.
	Gesamt	**18,5**[15]	**30,2**[16]	**55,3**[17]

Auch bei den Spitzenverbänden ist, ebenso wie bei den Landessportbünden/-verbänden, besonders auffällig, dass durchschnittlich mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen weiblich ist. Hingegen beträgt der Anteil von Frauen in den, teilweise auch kollegial geführten, hauptberuflichen Führungsgremien lediglich 18,5 Prozent. Dabei haben 23 Verbände keine Frau in der hauptberuflichen Führung des Verbandes.

Der Deutsche Tanzsportverband weist mit 100 Prozent den höchsten Anteil von Frauen in der hauptberuflichen Verbandsführung auf und belegt damit Platz 1 des Rankings.

In zwei Verbänden, American Football Verband Deutschland und Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband, sind keine hauptberuflichen Mitarbeitenden angestellt.

Anteil von Frauen im Hauptberuf der Verbände mit besonderen Aufgaben

Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren haupt-beruflichen Füh-rungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine	0	0	50,0
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	36,3
DJK-Sportverband	0	18,3	62,5
Deutsches Polizeisportkuratorium	0	keine weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	14,2
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft	0	0	100,0
Special Olympics Deutschland	0	50,0	60,0
Deutscher Aikido-Bund	keine hauptberuflichen Mitarbeitenden		
Deutscher Betriebssportverband	keine hauptberuflichen Mitarbeitenden		
CVJM	k. R.	k. R.	k. R.
Deutscher Verband für Freikörperkultur	k. R.	k. R.	k. R.
Kneipp-Bund	k. R.	k. R.	k. R.

[15] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der hauptberuflichen Führungskräfte in den SVs insgesamt und der Gesamtanzahl der Frauen in den hauptberuflichen ggf. kollegialen Führungsgremien der SVs.

[16] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitarbeitenden in weiteren Führungspositionen insgesamt und der Gesamtanzahl der Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungsgremien.

[17] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus der absoluten Zahl der Mitarbeitenden insgesamt und der Gesamtzahl der Mitarbeiterinnen.

Mitgliedsorganisation	Anteil Frauen in (ggf. kollegialen) Führungsgremien	Anteil Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungspositionen	Anteil Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden
Makkabi Deutschland	k. R.	k. R.	k. R.
Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ Deutschland 1896	k. R.	k. R.	k. R.
Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport	k. R.	k. R.	k. R.
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft-Sportkommission	k. R.	k. R.	k. R.
Deutscher Verband für das Skilehrwesen (Interski Deutschland)	k. R.	k. R.	k. R.
Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (Deutscher Sportärztebund)	k. R.	k. R.	k. R.
Deutscher Sportlehrerverband	k. R.	k. R.	k. R.
Deutsche Olympische Gesellschaft	k. R.	k. R.	k. R.
Stiftung Sicherheit im Skisport	k. R.	k. R.	k. R.
Gesamt	**0**	**22,2**[18]	**47,8**[19]

Der durchschnittliche Anteil von Frauen auf der Ebene der Mitarbeitenden in den Verbänden mit besonderen Aufgaben beträgt 47,8 Prozent. Dabei weist die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft mit 100,0 Prozent den höchsten Anteil auf. Allerdings gibt es in keiner dieser Organisationen Frauen in hauptberuflichen Führungsgremien. Mithin werden die Daten nicht in Form eines Rankings dargestellt.

In zwei Verbänden, Deutscher Aikido-Bund und Deutscher Betriebssportverband, sind keine hauptberuflichen Mitarbeitenden angestellt.

Frauen als Delegierte der DOSB-Mitgliederversammlung und als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (bzw. Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Mitgliedsorganisationen

Frauen als Delegierte bei der Mitgliederversammlung des DOSB

Laut Satzung des DOSB sollen die Mitgliedsorganisationen „in angemessenem Umfang weibliche Delegierte in die Mitgliederversammlung entsenden“ (§ 11 Abs. 2). Der Anteil der weiblichen Delegierten bei den Mitgliederversammlungen des DOSB ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Prozentualer Anteil der weiblichen Delegierten	16,2	23,3	20,6	18,5	19,2	23,4	20,5

[18] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitarbeitenden in weiteren Führungspositionen insgesamt und der Gesamtanzahl der Frauen in weiteren hauptberuflichen Führungsgremien.

[19] Der Gesamtdurchschnitt errechnet sich aus den absoluten Zahlen der Mitarbeitenden in den VmbA insgesamt und der Gesamtanzahl der Frauen im Hauptberuf der VmbA.

Übersicht der Teilnehmenden (Frauen und Männer) bei der 9. Mitgliederversammlung des DOSB am 7. Dezember 2013 in Wiesbaden[20]

	Teilnehmende insgesamt	Frauen	Männer	Anteil Frauen	Anteil Männer
DOSB-Ehrenpräsidenten/ Ehrenmitglieder	4	1	3	25	75
DOSB Präsidium/Direktorium	14	5	9	35,7	64,3
dsj-Vorstand	4	0	4	0	100
Athletenkommission	4	2	2	50	50
Gäste	103	15	88	14,6	85,4
Persönliche Mitglieder	8	2	6	25	75
Landessportbünde/-verbände	95	27	68	28,4	71,6
Olympische Spitzenverbände	104	19	85	18,3	81,7
Nichtolympische Spitzenverbände	52	11	41	21,2	78,8
Verbände mit besonderen Aufgaben	37	5	32	13,5	86,5
Absolute Zahl der Delegierten	425	87	338	20,5	79,5

Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (bzw. Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Mitgliedsorganisationen

Mit der aktuellen Umfrage wurden die Angaben des Gleichstellungsberichtes um Daten über den Anteil von Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Mitgliedsorganisationen erweitert. Die Ergebnisse sind im Folgenden abgebildet. Da diese Angaben zum ersten Mal erhoben wurden, sind Vergleiche mit Daten der vorangegangenen Jahre nicht möglich.

Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Landessportbünde/-verbände

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten
1.	Bayerischer Landessport-Verband	20,9
2.	Landessportverband für das Saarland	20,8
3.	Landessportbund Thüringen	19,6
4.	Landessportbund Rheinland-Pfalz	18,8
5.	Landessportbund Brandenburg	16,9
6.	Landessportbund Baden-Württemberg	16,7
7.	Landessportbund Berlin	15,2
8.	Landessportverband Schleswig-Holstein	13,5
9.	Landessportbund Sachsen-Anhalt	12,7
10.	Landessportbund Niedersachsen	11,7

[20] Aufgeführt sind die bei der Mitgliederversammlung anwesenden Personen.

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten
11.	Landessportbund Nordrhein-Westfalen	9,6
12.	Hamburger Sportbund	9,3
13.	Landessportbund Sachsen	9,2
14.	Landessportbund Hessen	8,1
	Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	Daten werden nicht erfasst
	Landessportbund Bremen	k. R.

Den höchsten Anteil weiblicher Delegierter weist mit 20,9 Prozent der Bayerische Landes-Sportverband auf. Er führt damit zugleich das Ranking an.

Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Spitzenverbände

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten
1.	Deutscher Skiverband	50,0
2.	Deutscher Sportakrobatik-Bund	37,8
3.	Deutscher Rollsport- und Inline Verband	33,3
4.	Verband Deutscher Sporttaucher	31,8
5.	Deutscher Turner-Bund	30,3
6.	Deutscher Behindertensportverband	28,7
7.	Deutscher Alpenverein	25,4
8.	Deutscher Schwimm-Verband	23,9
9.	Deutscher Aero Club	19,2
10.	Deutscher Fechter-Bund	17,9
11.	Deutscher Kanu-Verband	17,8
12.	American Football Verband Deutschland	16,7
12.	Snowboardverband Deutschland	16,7
14.	Deutscher Hockey-Bund	13,5
15.	Deutscher Badminton-Verband	12,3
16.	Deutscher Handballbund	11,6
17.	Bundesverband Deutscher Gewichtheber	11,1
18.	Deutscher Gehörlosen-Sportverband	10,6
19.	Deutscher Kegler- und Bowlingbund	10,0
20.	Deutscher Ringer-Bund	9,3
21.	Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer	9,1
22.	Bund Deutscher Radfahrer	8,3

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten
23.	Deutscher Rugby-Verband	6,8
24.	Deutscher Karate Verband	6,3
25.	Bob- und Schlittenverband für Deutschland	5,6
26.	Deutscher Fußball-Bund	3,7
27.	Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband	0
27.	Deutscher Motor Sport Bund	0
27.	Deutsche Taekwondo Union	0
	Deutscher Minigolfsport Verband	keine Angaben
	Deutsche Reiterliche Vereinigung	keine Angaben
	Deutscher Ruderverband	keine Angaben
	Deutscher Schützenbund	keine Angaben
	Deutscher Segler-Verband	keine Angaben
	Deutscher Tanzsportverband	keine Angaben
	Deutscher Tennis Bund	keine Angaben
	Deutscher Angelfischerverband	k. R.
	Deutscher Baseball und Softball Verband	k. R.
	Deutscher Basketball Bund	k. R.
	Deutsche Billard-Union	k. R.
	Deutscher Boxsport-Verband	k. R.
	Deutscher Curling Verband	k. R.
	Deutscher Dart-Verband	k. R.
	Deutscher Eishockey-Bund	k. R.
	Deutsche Eislauf-Union	k. R.
	Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft	k. R.
	Deutscher Eisstock-Verband	k. R.
	Deutscher Golf Verband	k. R.
	Deutscher Ju-Jutsu Verband	k. R.
	Deutscher Judo-Bund	k. R.
	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	k. R.
	Deutscher Leichtathletik-Verband	k. R.
	Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf	k. R.
	Deutscher Motoryachtverband	k. R.
	Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband	k. R.
	Deutscher Schachbund	k. R.
	Deutscher Skibob-Verband	k. R.
	Deutscher Squash Verband	k. R.

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten
	Deutscher Tischtennis-Bund	k. R.
	Deutscher Triathlon-Union	k. R.
	Deutscher Volleyball-Verband	k. R.
	Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband	k. R.

Den höchsten Anteil weiblicher Delegierter weist mit 50,0 Prozent der Deutsche Skiverband auf. Er führt damit zugleich das Ranking an.

Frauen als Delegierte bei den Mitgliederversammlungen (andere Bezeichnungen: Jahreshauptversammlung, Hauptausschusssitzung etc.) der Verbände mit besonderen Aufgaben

Ranking	Mitgliedsorganisation	Anteil der weiblichen Delegierten
1.	Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft	40,0
1.	Special Olympics Deutschland	40,0
3.	Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband	39,1
4.	DJK-Sportverband	32,0
5.	Deutscher Aikido-Bund	12,5
6.	Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine	6,1
7.	Deutsches Polizeisportkuratorium	5,9
8.	Deutscher Betriebssportverband	0
	CVJM	k. R.
	Deutscher Verband für Freikörperkultur	k. R.
	Kneipp-Bund e. V.	k. R.
	Makkabi Deutschland	k. R.
	Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ Deutschland 1896	k. R.
	Bundesverband staatlich anerkannter Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport	k. R.
	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft-Sportkommission	k. R.
	Deutscher Verband für das Skilehrwesen (Interski Deutschland)	k. R.
	Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (Deutscher Sportärztebund)	k. R.
	Deutscher Sportlehrerverband	k. R.
	Deutsche Olympische Gesellschaft	k. R.
	Stiftung Sicherheit im Skisport	k. R.

Den höchsten Anteil weiblicher Delegierter weist mit 40,0 Prozent die Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft auf. Er führt damit zugleich das Ranking an.

3.3 Gleichstellungspolitische Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“

Mit der Verabschiedung des Beschlusses „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ haben sich der DOSB und die Mitgliedsorganisationen verpflichtet, weitere konkrete Anstrengungen zu unternehmen, um den Anteil von Frauen in den (Führungs-) Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen. Der Maßstab hierfür soll zunächst der jeweilige Anteil weiblicher Mitglieder in der Organisation sein. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich DOSB und Mitgliedsorganisationen im Rahmen des Beschlusses darauf verständigt, unterstützende Maßnahmen wie Mentoring, Führungstalente-Camps und Organisationsberatungen zu verstärken.

Im Folgenden wird ein Überblick gegeben über die Anzahl der Verbände, die dieser Verpflichtung nachgekommen sind, sowie über die Maßnahmen, die für die Erreichung des Ziels, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, im DOSB und in den Mitgliedsorganisationen umgesetzt werden.

Überblick über Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen

Insgesamt gaben 26 der 59 Mitgliedsorganisationen, mithin 44,1 Prozent, an, seit der Beschlussfassung der DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ am 8. Dezember 2012 gleichstellungspolitische Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen initiiert zu haben.

Folgende Mitgliedsorganisationen führen entsprechende Maßnahmen durch:

- 11 Landessportbünde/-verbände: Bayerischer Landes-Sportverband, Landessportbund Berlin, Landessportbund Brandenburg, Hamburger Sportbund, Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern, Landessportbund Niedersachsen, Landessportbund Nordrhein-Westfalen, Landessportbund Sachsen, Landessportbund Sachsen-Anhalt, Landessportbund Schleswig-Holstein, Landessportbund Thüringen

- 9 Spitzenverbände: Deutscher Alpenverein, American Football Verband Deutschland, Deutscher Behindertensportverband, Bob- und Schlittenverband für Deutschland, Deutscher Handballbund, Deutscher Schützenbund, Deutscher Segler-Verband, Deutscher Sportakrobatik Bund, Deutscher Turner-Bund

- 6 Verbände mit besonderen Aufgaben: Deutscher Aikido-Bund, Deutscher Betriebssportverband, Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband, DJK-Sportverband, Deutsches Polizeisportkuratorium, Special Olympics Deutschland

In der Tabelle sind die Maßnahmen dargestellt, die von den Mitgliedsorganisationen umgesetzt werden. Darüber hinaus enthält sie Angaben darüber, welche Ziele (überwiegend) mit der Umsetzung der jeweiligen Maßnahme verbunden sind.

Bezeichnung der Maßnahmen (Sammel- bzw. Oberbegriff)	**Mit dieser Maßnahme sind überwiegend folgende Ziele verbunden** (Zahl bezieht sich darauf, wie viele Verbände in der jeweiligen Kategorie einen Schwerpunkt der Maßnahme sehen; Mehrfachzuordnungen waren möglich)**:**		
	Personalent-wicklung	**Organisations-entwicklung**	**Gewinnung von Führungskräften**
Verankerung in Satzungen, Leitbildern, Positionspapieren		4	
Workshop-Angebote insbesondere für Frauen	8		4
Gendersensibilisierung als Teil allgemeiner Aus- und Fortbildungen	3	6	
Mentoring-Programm	7	1	3
direkte Ansprache von Frauen	1		4
Umsetzung von Strategien/Großprojekten	5	1	2
Konferenzen, Foren, Tagungen	1	2	6
Coaching-Programme	1	2	1
Wettbewerbe und Preise		3	1
Teilnahme an der DOSB-Organisationsberatung		2	
Spezielle Thematisierung in Gremien, Arbeitsgruppen		3	
gendergerechte Sprache		2	1
öffentlichkeitswirksame Kampagnen			3
Position der Gleichstellungsbeauftragten		2	1
Finanzierung der Ausbildungen für einzelne Frauen	2		
Gleichstellungsberichte		1	
Gewinnung von Mitarbeitenden	1		
Schatzmeisterseminare	1		

Die fünf am häufigsten genannten gleichstellungspolitischen Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen sind:

- Angebote spezieller Workshops für potenzielle Führungsfrauen (8)
- Mentoring-Programme (7)
- Gendersensibilisierung als Teil allgemeiner Aus- und Fortbildungen (7)
- Durchführung von Konferenzen, Foren, Tagungen rund um Frauen in Führungspositionen (6)
- Umsetzung von Strategien/Großprojekten (5)

Überblick über Maßnahmen des DOSB

Auch der DOSB hat sich verpflichtet, gleichstellungspolitische Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im Rahmen des Beschlusses umzusetzen und zu intensivieren. Im Folgenden aufgeführt sind neben der Darstellung der einzelnen Maßnahmen auch die Ziele, die (überwiegend) mit der Umsetzung der Maßnahme verbunden sind.

Titel der Maßnahme	**Mit dieser Maßnahme sind folgende Ziele verbunden** (die Kennzeichnung „X“ gibt den inhaltlichen Schwerpunkt der Maßnahme an, Mehrfachzuordnung ist möglich)**:**		
	Personalent-wicklung	**Organisations-entwicklung**	**Gewinnung von Führungskräften**
Gesamtstrategie „Gemeinsam an die Spitze!“		x	x
Verbandswettbewerb „Gemeinsam an die Spitze!“		x	
Gleichstellungspolitischer Sportkongress		x	
Aufnahme einer Geschlechterquote für ehrenamtliche Führungsgremien in der DOSB-Satzung		x	x
Einrichtung der Arbeitsgruppe „Umsetzung des Beschlusses `Chancengleichheit im Sport durchsetzen!´“		x	
Mentoring-Programm „Mit dem gemischten Doppel an die Spitze“	x		x
Angebot der Organisationsberatung für Mitgliedsorganisationen		x	
Fachforum „Personalgewinnung/-bindung und Chancengleichheit im Sport“	x		
Fachforum „Mentoring im Sport“	x	x	
Führungstalente-Camps	x		x

4. Angaben über die Perspektive „Gleichstellung in Führungspositionen“ aus Sicht der Mitgliedsorganisationen

Im Rahmen der Umfrage wurden die Mitgliedsorganisationen zudem gebeten, Aussagen über die Perspektive des Themas „Gleichstellung in Führungspositionen“ mit Blick auf ihre eigene Mitgliedsorganisation zu treffen.

Vor diesem Hintergrund gaben 30 der 59 Verbände an, dass sie in Anbetracht der beschriebenen Situation dringenden Handlungsbedarf mit Blick auf die Situation von Frauen in Führungspositionen sehen.

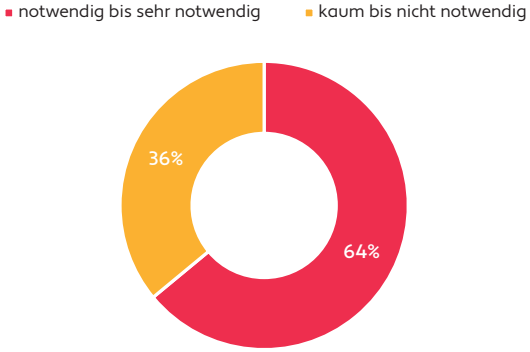
Im folgenden Diagramm ist abgebildet, welche Hürden die Mitgliedsorganisationen bei der Gewinnung von Frauen für Führungspositionen sehen, sowie die Anzahl der Nennungen (Mehrfachnennungen waren möglich).

Hürden bei der Gewinnung von Frauen für ehrenamtliche Führungspositionen

Die in der Umfrage abschließend direkt an die Präsident/innen der Mitgliedsorganisationen gerichtete Frage nach ihrer Einschätzung der Veränderungsnotwendigkeit im Zusammenhang mit der Situation von Frauen in Führungspositionen im eigenen Verband wurde wie folgt beantwortet:

- 64 Prozent halten Veränderungen für notwendig bis sehr notwendig
- 36 Prozent halten Veränderungen für kaum bis nicht notwendig

Veränderungsnotwendigkeit aus Sicht der Präsident/innen der Mitgliedsorganisationen



5. Fazit und Ausblick

Das DOSB-Präsidium hat Anfang 2013 eine AG eingerichtet und mit dem Auftrag ausgestattet, den Beschluss der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ zu begleiten und die erzielten Ergebnisse auszuwerten. In insgesamt vier Sitzungen hat die AG die nun vorliegende Analyse vorbereitet, ihre Durchführung begleitet und die Ergebnisse diskutiert.

Die Rückmeldequote von 60,2 Prozent ist für die AG nicht akzeptabel. Dem Beschluss zur Herstellung von Chancengleichheit und entsprechender Maßnahmen zur Umsetzung wurde von der o. g. DOSB-Mitgliederversammlung fast einstimmig zugestimmt. Die AG erwartet daher zu Recht, dass die eigenen Beschlüsse ernst genommen werden. Dies gilt auch für die hier erstmalig umfassend erhobenen Daten zur Situation der Gleichstellung in den Mitgliedsorganisationen.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen insgesamt weiterhin hohen Handlungsbedarf bei der gleichberechtigten Vertretung von Frauen und Männern in ehrenamtlichen wie hauptberuflichen Führungspositionen. Es gibt zwar bereits eine Reihe wirksamer und zielgerichteter Maßnahmen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen, allerdings werden diese bislang nur von vergleichsweise wenigen Mitgliedsorganisationen umgesetzt. Nur 26 Mitgliedsorganisationen haben vor dem Hintergrund des Beschlusses gezielte Maßnahmen zur Gewinnung von Führungsfrauen und der Personal- und Organisationsentwicklung initiiert.

Immerhin gaben 30 von 59 Verbänden an, dass sie in Anbetracht der Situation dringenden Handlungsbedarf im Zusammenhang mit Frauen in Führungspositionen sehen. Insgesamt 64 Prozent der Präsidentinnen und Präsidenten halten Veränderungen in diesem Bereich für notwendig bis sehr notwendig. Sie unterstützen mithin die Feststellung der AG, dass es für die Umsetzung der Chancengleichheit im Sport weiterhin hohen Handlungsbedarf gibt.

Die AG begrüßt daher nachdrücklich die Satzungsänderungen, die das DOSB-Präsidium der diesjährigen Mitgliederversammlung zur Beratung vorlegt, und versteht dies als einen wichtigen Schritt zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern in den Gremien des DOSB.

Darüber hinaus fordert die AG das DOSB-Präsidium und seine Mitgliedsorganisationen auf, dass

- der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen geeignete Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit und Förderung von Vielfalt ergreifen bzw. konsequent fortführen und ausbauen.

- alle Mitgliedsorganisationen verbandsspezifische Gleichstellungskonzepte mit konkreten Zielen und Verfahrensschritten erarbeiten und beschließen, um Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen zu fördern und herzustellen.

- der satzungsgemäße Bericht des DOSB zum Stand der Gleichstellung qualitativ erweitert wird. Dabei sollen u. a. die Ergebnisse in Form von Rankings aufgearbeitet sowie die Entwicklung der Anteile von Frauen und Männern als Delegierte der DOSB-Mitgliederversammlung dargestellt werden.

- der DOSB im Zuge der Umsetzung von Good Governance und abgestimmt mit der Geschäftsführung des DOSB für den Bereich der hauptberuflich Beschäftigten im DOSB einen Plan erarbeitet, wie Geschlechtergleichstellung und Vielfalt weiterhin gefördert werden können.

Das DOSB-Präsidium hat in seiner 71. Sitzung am 28. Oktober 2014 in Frankfurt am Main den vorliegenden Gleichstellungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und unterstützt die darin formulierten Empfehlungen der AG.

Anlage 1

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

8. DOSB-MITGLIEDERVERSAMMLUNG AM 8. DEZEMBER 2012 IN STUTTGART

„CHANCENGLEICHHEIT IM SPORT DURCHSETZEN!“ (ANTRAG DES PRÄSIDIUMS ZUM BESCHLUSS DER 7. FRAUEN-VOLLVERSAMMLUNG)

Die Mitgliederversammlung beschließt den folgenden Antrag des Präsidiums zum Beschluss der 7. Frauen-Vollversammlung: „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“

Die Mitgliederversammlung nimmt den Beschluss der Frauen-Vollversammlung 2012 „Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen sichern als ein Bestandteil von Chancengleichheit und Vielfalt im Sport“ zur Kenntnis. Sie unterstützt das darin formulierte Anliegen, dass der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen weitere konkrete Anstrengungen unternehmen, um den Anteil von Frauen in den (Führungs-) Gremien und Funktionen deutlich zu erhöhen. Der Maßstab hierfür soll zunächst der jeweilige Anteil weiblicher Mitglieder in der Organisation sein. Um dieses Ziel zu erreichen, sind unterstützende Maßnahmen wie Mentoring, Führungstalente-Camps und Organisationsberatungen zu verstärken.

Die Mitgliederversammlung ruft die Mitgliedsorganisationen auf, in ihren Gremien über die in dem Beschluss der Frauen-Vollversammlung vorgeschlagenen Maßnahmen und Initiativen zu beraten und konkrete Schritte zu prüfen und umzusetzen. Das Präsidium des DOSB fördert und begleitet diesen Beratungsprozess, fasst seine Ergebnisse zusammen, legt sie der Mitgliederversammlung 2014 vor und regt gegebenenfalls weitere Maßnahmen an.

I Begründung

Der DOSB hat in seiner Satzung festgelegt, „die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern“ zu fördern und „bei allen Maßnahmen und auf allen Ebenen die Strategie des Gender Mainstreamings anzuwenden, um Chancengleichheit im Sport zu sichern“. Allerdings ist festzustellen, dass trotz aller bisherigen Bemühungen und Beschlüsse der Anteil weiblicher Mitglieder in (Führungs-) Gremien und Funktionen in den Mitgliedsorganisationen überwiegend noch nicht in zufriedenstellender Weise erhöht wurde. Dies belegt auch der diesjährige Bericht zum Stand der Gleichstellung wieder. Der Frauenanteil in den Präsidien der LSB, Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben stagniert und liegt im Durchschnitt zwischen 15 und 19 Prozent.

Anlage 1

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Die Frauen-Vollversammlung schlägt daher ein Bündel von Maßnahmen vor, die zum einen auf eine Änderung der Organisationsstrukturen sowie -kulturen abzielen und zum anderen die Entwicklung der Führungspotentiale von Frauen unterstützen. Ziel ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, mit denen insbesondere (aber nicht nur) Frauen stärker animiert werden können, ein ehrenamtliches Führungsamt zu übernehmen – eine Herausforderung, die auch für Sportverbände und -vereine zunehmend an Bedeutung gewinnt, wenn es darum geht, Nachwuchskräfte für Ehrenämter im Sport zu gewinnen.

Daher soll der Antrag der Frauen-Vollversammlung in den Mitgliedsorganisationen beraten und dieser Beratungsprozess vom DOSB-Präsidium begleitet werden. Die Ergebnisse sollen der Mitgliederversammlung 2014 vorgelegt werden.

Anlage 1

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Beschluss der 7. Frauen-Vollversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes

Betrifft: Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen sichern als ein Bestandteil von Chancengleichheit und Vielfalt im Sport

Beschluss

Die Delegierten der Frauen-Vollversammlung 2012 erwarten vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und seinen Mitgliedsorganisationen, Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt im Sport in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen mit verbindlichen Maßnahmen eigenverantwortlich umzusetzen und dazu:

Für den Umgang mit Vielfalt und Chancengleichheit im Sport zu sensibilisieren und zu qualifizieren und z. B.

- Mitarbeitende und Führungskräfte in den Strategien des Gender Mainstreamings und Diversity-Managements zu sensibilisieren und zu qualifizieren und insbesondere bei Führungskräften das Bewusstsein für eine gemeinsame Verantwortung von Frauen und Männern für diese Aufgabenfelder zu fördern und zu fordern,
- Kommunikations- und Marketingstrategien zu entwickeln, die geeignet sind, die Perspektiven und Interessen der verschiedenen sozialen Gruppen stärker mit einzubeziehen,
- mit regelmäßigen Wettbewerben und Ehrungen gelungene Beispiele für die Integration und Inklusion unterschiedlicher Zielgruppen auszuzeichnen.

Strukturen zur gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen und z. B.

- Satzungen und Ordnungen zu prüfen und sich darin gegen jede Form von Diskriminierung und für eine uneingeschränkte Förderung von Vielfalt und gleichberechtigte Teilhabe aller im Sport auszusprechen,
- offene, formalisierte und transparente Rekrutierungsverfahren durchzuführen, wie paritätisch besetzte Wahlfindungskommissionen einzurichten, die den Mitgliederversammlungen jeweils geschlechtergerechte Wahlvorschläge vorlegen,
- an den Verbandsspitzen Führungstandems (Frau und Mann) implementieren,
- die Amtszeit bzw. die Anzahl der Legislaturperioden in Wahlämtern zu begrenzen,
- ein transparentes, modernes und flexibles Management in der Präsidiums- bzw. Vorstandsarbeit (wie Telefon-und Videokonferenzen) auszuüben.

Maßnahmen und Aktivitäten zur Gewinnung und Bindung von Mitgliedern weiterzuentwickeln und erfolgreiche Initiativen für mehr Frauen in ehrenamtlichen Führungspositionen zu ergreifen, fortzuführen, bzw. zu verstärken, wie Mentoring, Führungstalente-Camps und Organisationsberatungen.

I 1

Anlage 1

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

In vergleichbarer Weise gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um den Anteil von hauptberuflich tätigen Frauen in Führungspositionen signifikant und nachhaltig zu erhöhen.

Die prozentuale Beteiligung von Frauen und Männern in ihren Führungsgremien in den nächsten beiden anstehenden Legislaturperioden mindestens entsprechend ihrer Mitgliederzahlen zu erhöhen, sowie darüber hinaus in allen Gremien eine Vertretung von mindestens je 40 Prozent Frauen und Männer in konkreten Schritten anzustreben und umzusetzen und über die Entwicklung in den Mitgliederversammlungen regelmäßig zu berichten.

Die eigenverantwortlich gesteckten Ziele und entwickelten Maßnahmen in die eigenen Strukturen hineinzutragen und deren Umsetzung kontinuierlich zu überprüfen und darüber zu informieren.

Der DOSB verpflichtet sich insbesondere

- die AG „Gender & Diversity“ im DOSB unter Federführung der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten Frauen und Gleichstellung und der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten (möglichst die/der für Personal verantwortliche/n) fortzuführen,
- einen praxisorientierten Handlungsleitfaden zum Impulspapier „Chancengleichheit und Vielfalt stärken den Sport“ vorzulegen.

Begründung

Auf der Frauen-Vollversammlung 2011 haben die Delegierten das Impulspapier „Chancengleichheit und Vielfalt stärken den Sport“ beschlossen. Zielsetzung des Impulspapieres ist es, die Maßnahmen u.a. der Geschlechter-, Integrations- und Inklusionspolitik zu verbinden und zu stärken. Es gilt die Teilhabe an den Sportangeboten für alle gleichermaßen zu sichern und mit gezielten Maßnahmen die gesamte Gesellschaft anzusprechen und zu erreichen. Von zentraler Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Integration dieser Vielfalt in die Führungsverantwortung im Sport.

Das DOSB-Präsidium und die Verbändegruppen der Landessportbünde, Spitzenverbände und die Verbände mit besonderen Aufgaben haben diesen Beschluss der Frauen-Vollversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen und wollen die weitere Umsetzung unterstützen.

Darüber hinaus haben sich DOSB und alle Mitgliedsverbände auf der DOSB-Mitgliederversammlung 2011 noch einmal zu den in der Präambel der DOSB-Satzung genannten Zielen bekannt und sich zu deren Umsetzung verpflichtet. Es heißt dort in Absatz 9: „Der DOSB fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Er wirkt mit gezielter Frauenförderung auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin und verpflichtet sich, bei allen Maßnahmen und auf allen Ebenen die Strategie des Gender Mainstreamings anzuwenden, um Chancengleichheit im Sport zu sichern.“

Anlage 1

DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Der vorliegende Antrag „Gleichberechtigte Teilhabe an Führungspositionen sichern als ein Bestandteil von Chancengleichheit und Vielfalt im Sport“ schließt an diese Beschlüsse an und ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zu mehr Vielfalt im Sport.

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben deutlich gemacht, dass Verbände und Vereine künftig verstärkt Anstrengungen unternehmen müssen, um Frauen gleichberechtigt an Führungspositionen heranzuführen und in Entscheidungspositionen einzubinden. Der Frauenanteil in den Präsidien der LSB, Spitzenverbände und Verbände mit besonderen Aufgaben stagniert und liegt im Durchschnitt zwischen 14 und 18 Prozent Frauen in den Präsidien bleiben, bis auf wenige Ausnahmen, trotz steigendem Mitgliederanteil (im letzten Jahrzehnt ein Plus von 400.000) deutlich unterrepräsentiert.

Kernstück des Antrags sind daher Maßnahmen, die sich im Sport und auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen bewährt haben und von denen sicher ist, dass sie Rahmenbedingungen schaffen können, mit denen insbesondere (aber nicht nur) Frauen stärker animiert werden, ein Führungsamt zu übernehmen. Es sind Maßnahmen, die zum einen auf eine Veränderung der Organisationsstrukturen sowie -kulturen abzielen und die zum anderen die Entwicklung der Führungspotenziale von Frauen zu unterstützen.

Eine maßgeschneiderte Quotenregelung, die auf den Anteil von Frauen und Männern auf Mitgliedsebene abstellt, soll für den DOSB und alle Mitgliedsorganisationen eine verbindliche Richtschnur zur Beteiligung von Frauen und Männern darstellen und Frauen zu Kandidaturen ermuntern. Für die Verbände, die auf Mitgliedsebene einen höheren Anteil von Frauen als Männer aufweisen, wirkt die Zielquote von mindestens je 40 Prozent Frauen und Männer als „Kappungsgrenze“ (Obergrenze). Damit stehen in jedem Fall auch mindestens je vier von zehn Positionen Männern zur Verfügung.

Der DOSB und die Mitgliedsverbände sind aufgefordert, selbständig zu prüfen und zu entscheiden, welche dieser Maßnahmen für ihren Verband geeignet sind, um die eigenverantwortlich gesteckten Ziele zu erreichen.

(Erfurt, 30. September 2012)

Anlage 2

Frankfurt am Main, Juli 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachfolgend finden Sie zu Ihrer Orientierung eine Übersicht des Fragebogens zur Auswertung der Umsetzung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“. Dieses Dokument dient **nicht** dem Ausfüllen, sondern soll Ihnen lediglich einen Überblick über die Inhalte des Fragebogens (www.dosb.de/gleichstellung-umfrage) geben.

Gern an dieser Stelle zudem der Hinweis, dass die eingegebenen Inhalte auch bei Unterbrechung der Eingabe automatisch für 30 Tage gespeichert werden, sofern das Ausfüllen am **selben** Computer fortgesetzt wird.

Fragenbogen zur Auswertung der Umsetzung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“

Allgemeine Daten

Hinweis:
- Der Fragebogen richtet sich an alle Mitgliedsorganisationen des DOSB.
- Für alle nachfolgenden Angaben gilt der 1. Juli 2014 als Stichtag, sofern nicht ausdrücklich ein anderer Zeitraum genannt ist.

*=Pflichtfeld

1. Kontaktdaten: *

Name des Sportverbandes/-bundes:

Ansprechperson bei Rückfragen:

Funktion:

Telefon:

2. Tragen Sie bitte hier Ihre Email-Adresse ein *

3. Angaben zur Mitgliederstruktur: *

Hinweis: Bitte geben Sie hier die Daten an, die Sie auch bei der Abfrage zur DOSB-Bestandserhebung zurückmelden. Die Verbände, die eine andere Bestandserhebung führen, möchten wir bitten, gegebenenfalls Schätzwerte bezüglich weiblicher/männlicher Mitglieder anzugeben.

Weiblich:

Männlich:

Anlage 2

Andere Bestandserhebung (z.B. Erfassung von Hochschulen ja/nein?):

4. Wird Ihr Verband derzeit von einer Präsidentin/Vorstandsvorsitzenden geführt?

-- kein --

5. Wie setzt sich das stimmberechtigte Präsidium/der stimmberechtigte Vorstand in Ihrer Organisation zusammen?

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder insgesamt:

Wie viele davon sind Frauen:

6. Wurde im Zeitraum 8. Dezember 2012 bis 31. August 2014 das Präsidium/der Vorstand Ihrer Organisation neu gewählt?

-- kein --

7. Hat sich der Anteil von Frauen im Präsidium verändert?

-- kein --

8. Falls ja, wie war die Situation in der vorhergehenden Legislaturperiode?

Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder:

Wie viele davon waren Frauen:

Zurück

Weiter

9. Wie setzen sich die Gremien Ihrer Organisation zusammen?

Bitte vermerken Sie in der folgenden Tabelle: Welche satzungsmäßigen Gremien (z.B. Ausschüsse, Kommissionen, Fachbeiräte) gibt es in Ihrem Verband? Welche Gremien werden von Frauen geleitet? Wie ist die Verteilung von Frauen und Männern in diesen Gremien insgesamt?

	Bezeichnung des Gremiums (bspw. Ausschuss, Beirat)	Frau als Vorsitzende (Ja/Nein)	Anzahl Frauen / Anzahl Männer
1.			
2.			

2

3.	☐	☐	☐
4.	☐	☐	☐
5.	☐	☐	☐
6.	☐	☐	☐
7.	☐	☐	☐
8.	☐	☐	☐
9.	☐	☐	☐
10.	☐	☐	☐
11.	☐	☐	☐
12.	☐	☐	☐
13.	☐	☐	☐
14.	☐	☐	☐
15.	☐	☐	☐

10. Wie viele Frauen und Männer haben als stimmberechtigte Delegierte an der letzten Jahreshauptversammlung/Mitgliederversammlung/Haupausschusssitzung Ihrer Organisation teilgenommen?

Anzahl Frauen:

Anzahl Männer:

Zurück

Weiter

Anlage 2

Verbandsstruktur in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit im Hauptberuf, d.h. in der Geschäftsstelle Ihres Verbandes

Hinweis: Als „hauptberuflich“ werden nachfolgend die Personen bezeichnet, die in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis (inkl. 400 Euro Jobs) angestellt sind.

11. Wie setzt sich die Geschäftsstelle Ihres Verbandes mit Blick auf Frauen und Männer zusammen?

Anzahl der Mitarbeiter/innen insgesamt:

Anzahl Männer:

Anzahl Frauen:

Wie gestaltet sich die hauptberufliche Führungsebene in der Geschäftsstelle Ihres Verbandes?

12. Gibt es in Ihrem Verband auf hauptberuflicher Ebene ein kollegiales Führungsgremium?

-- kein --

13. Tragen Sie bitte die Anzahl der Frauen und Männer ein.

Anzahl Frauen:

Anzahl Männer:

14. Ist die Verbandsführung weiblich oder männlich?

weiblich

männlich

15. Welche weiteren Führungspositionen gibt es in Ihrem Verband, wie viele dieser Positionen sind mit Frauen besetzt?

Funktionsbezeichnung der Führungsposition	Anzahl Frauen	Anzahl Männer

4

Anlage 2

1	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐

Angaben in Bezug auf den Beschluss der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“

16. Wurden in Ihrem Verband seit der Beschlussfassung der DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ am 8. Dezember 2012 gleichstellungspolitische Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen initiiert?

5

Anlage 2

-- kein -- -- kein --

17. Wenn ja, beschreiben Sie bitte die Maßnahme/n wie folgt.

Mit dieser/diesen Maßnahme/n waren/sind folgende Ziele verbunden (z.B. 40 % Personalentwicklung, 50 % Organisationsentwicklung, 10 % Gewinnung von Führungskräften)

	Titel der Maßnahme	Maßnahmen der Personalentwicklung z.B. Qualifizierung	Maßnahmen der Organisationsentwicklung z.B. Quotierung	Maßnahmen zur Gewinnung von Führungskräften
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				

Perspektive des Themas „Gleichstellung in Führungspositionen“ in Ihrer Organisation

Hinweis: Nachfolgende Fragen 18 und 19 werden nur anonymisiert veröffentlicht.

18. Sehen Sie in Ihrem Verband in Anbetracht der beschriebenen Situation aktuell dringenden Handlungsbedarf im Zusammenhang mit Frauen in Führungspositionen?

-- kein -- -- kein --

Anlage 2

19. Welches sind Ihrer Meinung nach die größten Hürden bei der Gewinnung von Frauen für Führungspositionen?

ehrenamtliche Führungspositionen? (max. 300 Zeichen, Stichworte)

hauptberufliche Führungspositionen? (max. 300 Zeichen, Stichworte)

20. Frage an die Präsidentin/den Präsidenten der Organisation:

Wie hoch schätzen Sie die Veränderungsnotwendigkeit im Zusammenhang mit der Situation von Frauen in Führungspositionen in Ihrem Verband ein?

- ○ nicht notwendig
- ○ kaum notwendig
- ○ notwendig sehr
- ○ notwendig

Abschluss

21. Richtigkeit der Angaben und Einverständniserklärung

☐ Hiermit versichere ich die Richtigkeit der Angaben zum Stichtag 1. Juli 2014.

☐ Ich bin einverstanden, dass die Angaben im Zuge der Auswertung des Beschlusses der 8. DOSB-Mitgliederversammlung „Chancengleichheit im Sport durchsetzen!“ verwendet und vorbehaltlich der Angaben zu den Fragen 18 und 19 auch veröffentlicht werden dürfen.

-Ende-

NACHRICHTEN AUS DEM DEUTSCHEN SPORT

Die Inhalte der **Infodienste** und **Newsletter** des DOSB können Sie auch auf Ihren Vereins- und Verbands-Webseiten verwenden.

Abonnement unter www.dosb.de/newsletter

zu folgenden Themen:

DOSB-Presse

DOSB-Pressemitteilungen

Regelmäßige Pressemitteilungen und Terminankündigungen aus dem DOSB

Sportentwicklung

Sport schützt Umwelt

Sport der Generationen

Sport und Gesundheit

Ehrenamt im Sport/EiS-News

Integration durch Sport

Frauen und Gleichstellung

Deutsches Sportabzeichen

Inklusion

www.dosb.de @dosb #sportdeutschland

DOKUMENTATION PREISE UND EHRUNGEN

Teil III

Ehrenpräsidentschaft

Thomas Bach, DOSB-Präsident von 2006 bis 2013 und heutiger Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), wurde am 7. Dezember 2013 auf der DOSB-Mitgliederversammlung in Wiesbaden zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Die Gründungsversammlung wählte den letzten Präsidenten des Deutschen Sportbundes (DSB), **Manfred von Richthofen** († 2014), am 20. Mai 2006 zum DOSB-Ehrenpräsidenten.

Ehrenpräsident der Gründungsorganisationen ist:
Prof. Dr. h. c. Walther Tröger (NOK)

DOSB-Präsident Hans-Peter Krämer und Generaldirektor Michael Vesper gratulieren dem neuen DOSB-Ehrenpräsidenten Thomas Bach.
Foto: picture alliance/Sven Simon

Ehrenmitgliedschaft

Die 6. Mitgliederversammlung 2010 in München wählte **Ekkehard Wienholtz**, den damaligen Präsidenten des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, zum DOSB-Ehrenmitglied.

Die Gründungsversammlung wählte **Ulrich Feldhoff** († 2013), langjähriges Präsidiumsmitglied des NOK für Deutschland und Vizepräsident des Deutschen Sportbundes, sowie **Dieter Graf Landsberg-Velen** († 2012), langjähriger Vizepräsident von DSB und NOK, am 20. Mai 2006 zu DOSB-Ehrenmitgliedern.

Ehrenmitglieder der Gründungsorganisationen sind:

- Ruth Brosche (DSB)
- Erika Dienstl (DSB)
- Prof. Dr. Helmut Digel (NOK)
- Prof. Dr. Ommo Grupe (DSB)
- Karl Hemberger (DSB)
- Dr. Claus Heß (NOK)
- Friedhelm Kreiß (DSB)
- Prof. Dr. Dr. Joachim Weiskopf (NOK)

Ehrenmedaille des DOSB

Der DOSB verleiht die Ehrenmedaille an Persönlichkeiten oder Organisationen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Medien und weiteren gesellschaftlichen Bereichen, die sich herausragende Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben. Die von Professor Markus Lüpertz gestaltete Auszeichnung ist bisher fünfmal verliehen worden.

Träger der Ehrenmedaille sind:

Charlotte Knobloch
(verliehen am 8. Dezember 2012 in Stuttgart)

Christian Wulff
(verliehen am 3. Dezember 2011 in Berlin)

Richard von Weizsäcker
(verliehen am 4. Dezember 2010 in München)

Wolfgang Schäuble
(verliehen am 5. Dezember 2009 in Düsseldorf)

Horst Köhler
(verliehen am 10. März 2009 in Bonn)

Ehrennadeln des DOSB

Der DOSB verleiht die Ehrennadel an Persönlichkeiten oder Organisationen aus dem organisierten Sport, die sich innerhalb oder außerhalb des DOSB besondere Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben. Sie wurde 2009 erstmals vergeben.

2014 **Erika Dienstl**
Gerd Meyer

Weitere Träger der Ehrennadel sind:

2013
- Regina Halmich
- Dr. Hans-Georg Moldenhauer
- Eberhard Werner

2012
- Prof. Hanns Michael Hölz
- Werner von Moltke

2011
- Barbara Aff
- Eberhard Gienger
- Hannelore Ratzeburg
- Marion Rodewald
- Norbert Skowronek

2010
- Gerd Bücker
- Günter Deister
- Meike Evers
- Prof. Dr. med. Wilfried Kindermann
- Dr. Peter Lenhardt (†2013)
- Ellen Wessinghage

2009
- Rosi Mittermaier-Neureuther
- Peter Hanisch
- Erwin Lauterwasser
- Karl Hermann Haack
- Hans Wilhelm Gäb
- Klaus Witte

Erika Dienstl mit DOSB-Präsident Alfons Hörmann (l.) und Bundesinnenminister Thomas de Maizière bei der Verleihung der Ehrennadel des DOSB zum Festakt des 100-jährigen Bestehens des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV). Foto: Witters

DOSB-Präsident Alfons Hörmann (Mitte) und Dr. Karin Fehres (r.) überreichen die Ehrennadel im Rahmen der außerordentlichen Mitgliederversammlung des LSV für das Saarland an den scheidenden Präsidenten Gerd Meyer. Foto: LSV für das Saarland

IOC Trophy

Seit 1995 stiftet das Internationale Olympische Komitee die IOC-Trophy und gibt den Nationalen Olympischen Komitees mit dieser Trophäe die Möglichkeit, Personen auszuzeichnen, die sich um das jährlich wechselnde Motto in besonderem Maße verdient gemacht haben.

Bisherige Preisträger der IOC-Trophy sind:

2012 IOC-Trophy **„Sport and Sustainable Development“** · Deutscher Alpenverein (DAV)

2011 IOC-Trophy **„Sport and Social Responsibility“** Petra Roth

2010 IOC-Trophy **„Sport - inspiring young people“** Dirk Nowitzki

2009 IOC-Trophy **„Sport and the Fight against Doping“** · Sabine Spitz

2008 IOC-Trophy **„Sport and Youth“** Paul Wedeleit und Christiane Wenkel

2007 IOC-Trophy **„Sport and Promotion of Olympism“** · Angela Merkel (stellvertretend für das Publikum der insgesamt acht in Deutschland ausgetragenen Weltmeisterschaften im Jahr 2007)

2006 IOC-Trophy **„Sport and Community“** Volker Bouffier

DOSB-Ethikpreis

Der Deutsche Olympische Sportbund zeichnet mit dem DOSB-Ethikpreis seit 2010 alle zwei Jahre eine Persönlichkeit oder eine Gruppe aus, die sich in besonderer Weise um die Förderung der ethischen Werte im Sport verdient gemacht hat. Angesichts der vielfältigen Herausforderungen, unter denen sich der Sport heute bewähren muss, werden bei der Vergabe des DOSB-Ethikpreises insbesondere gewürdigt:

- Verdienste im Bereich der Werteerziehung,
- soziales und ökologisches Engagement,
- Fairness und moralische Integrität.

2014 Transparency International Deutschland e. V.

Weitere Preisträger sind:

2012 Prof. Dr. Gunter A. Pilz

2010 Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Lenk

Kuratoriumsvorsitzende Gudrun Doll-Tepper, Klaus Wowereit, Hans Leyendecker, Sylvia Schenk, Peter Conze und DOSB-Präsident Alfons Hörmann (v. li.) bei der Preisverleihung des DOSB-Ethikpreises 2014 an Transparency International Deutschland.
Foto: picture alliance/Mehlis

DOSB-Trainer/in des Jahres

Mit der Vergabe des Preises „DOSB-Trainerin/Trainer des Jahres“ will der Deutsche Olympische Sportbund die Wertschätzung des Trainerberufes in der Öffentlichkeit steigern und die umfassenden Leistungen der Trainerinnen und Trainer anerkennen und würdigen. Der Preis wird seit 2006 jährlich verliehen und ist mit 10.000 Euro dotiert.

2013 **Silvia Neid** (Fußball) und
Hermann Weinbuch (Nordische Kombination)

Weitere Träger des Trainerpreises sind:

2012 **Hans Melzer** (Reiten) und
Ralf Holtmeyer (Rudern)

2011 **Markus Weise** (Hockey)

2010 **Uwe Müßiggang** (Biathlon)

2009 **Kim Raisner** (Moderner Fünfkampf)

2008 **Rolf-Dieter Amend** (Kanu)

2007 **Heiner Brand** (Handball)

2006 **Raimund Bethge** (Bob)

Alfons Hörmann, Hermann Weinbuch, Christa Thiel, Silvia Neid und Wolfgang Niersbach (v. l.) bei der Auszeichnung zum Trainer des Jahres 2013. Foto: picture alliance/Jan Haas

DOSB-Wissenschaftspreis

Mit seinem Wissenschaftspreis zeichnet der DOSB alle zwei Jahre herausragende sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten aus. Entscheidende Kriterien sind wissenschaftliche Qualität, Originalität und Aktualität der Arbeit. Die Verleihung des DOSB-Wissenschaftspreises 2013/2014 findet am 16. Januar 2015 in Erlangen statt.

Bisherige Preisträger sind:

2013 **PD Dr. Stefan Schneider**
(Deutsche Sporthochschule Köln)

2011 **PD Dr. Claudia Pawlenka**
(Heinrich Heine Universität Düsseldorf)
PD Dr. Jürgen Scharhag
(Universität Potsdam)

2009 **Dr. Kai Reinhart**
(Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

2007 **Prof. Dr. Nils Neuber**
(Ruhr Universität Bochum)

DOSB-Gleichstellungspreis

In Anbetracht der hohen gesellschaftlichen Bedeutung der Geschlechtergleichstellung im Sport sieht es der DOSB als seine spezielle Aufgabe an, herausragende Leistungen und Verdienste um die Herstellung der Chancengleichheit von Frauen und Männern im Sport in einem Verein, in einem Verband, in der Wissenschaft, im Journalismus oder in anderen gesellschaftlichen Bereichen auszuzeichnen. Der Gleichstellungspreis des DOSB wird jährlich in der Regel in zwei Kategorien verliehen: an eine Kandidatin aus Sport, Politik, Wissenschaft oder Medien; Nachwuchspreis an eine Kandidatin bis 27 Jahre.

2014 Ulla Schmidt

Ilse Ridder-Melchers (l.) und Alfons Hörmann verleihen den Gleichstellungspreis 2014 an die Bundestagsvizepräsidentin und frühere Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Foto: Anja Schnabel

Weitere Träger des Gleichstellungspreises sind:

2013 **Angelika Büter** und **Markus Reiter**

2012 **ESV Lok Erfurt** (Sportvereine), **Ingelore Rosenkötter** (Einzelperson), **Lisa Monnerjahn** (Nachwuchspreis)

2011 **Heida Benecke** und **Bärbel Fischer** (Nachwuchspreis)

2010 **Larissa Markus** und **Ece Bas** (Nachwuchspreis)

2009 **Astrid Markmann** und **Kornelia Wolfertz** (Nachwuchspreis)

2008 **Marlis Gebbing** und **Annika Breuer** (Nachwuchspreis)

2007 **Ulrike Seifert** und **Jana Förster** (Nachwuchspreis)

DOSB-Preis Pro Ehrenamt

Mit dem Preis Pro Ehrenamt ehrt der DOSB jährlich Persönlichkeiten und Institutionen – etwa aus Politik, Wirtschaft und Medien – die sich vorbildlich für das Ehrenamt im Sport einsetzen und günstige Rahmenbedingungen für Ehrenamtliche schaffen.

2013 **Dr. Peter Terwiesch**
(Vorstandsvorsitzender ABB Deutschland)
Hannelore Kraft
(MdL, Ministerpräsidentin NRW)
Die Übergabe des Preises an Hannelore Kraft erfolgt im Rahmen der Felix-Verleihung am 12. Dezember 2014 in Dortmund.

Weitere Preisträger sind:

2012 **Heinrich Haasis**
(ehem. Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV))

2011 **Markus Schächter**
(ehem. Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens)

2010 **Volker Bouffier**
(Ministerpräsident des Landes Hessen)

Fair Play Preis des Deutschen Sports

Seit 2011 vergeben BMI und DOSB gemeinsam den „Fair Play Preis des Deutschen Sports“. 2013 ist der Verband Deutscher Sportjournalisten e.V. (VDS) als dritter Preisstifter hinzugekommen. Die Auszeichnung soll das Bewusstsein für die große Bedeutung von Toleranz und Fair Play im Sport und darüber hinaus schärfen. Der Fair Play Preis würdigt daher Einzelpersonen, Gruppen oder auch Initiativen, die durch ihre Aktionen oder ihr Engagement ein deutliches Zeichen für Fair Play im Sport gesetzt haben.

Die diesjährige Verleihung findet im Rahmen des Abendempfangs zur 10. Mitgliederversammlung des DOSB am 5. Dezember 2014 in Dresden statt.

2013 **Andrej Schukow** und **Kai Pfaffenbach**
VfB Oldisleben (Sonderkategorie)

Weitere Träger des Fair Play Preises sind:

2012 **Charlotte Arand** und **Barbara Karches**
(Nichtbehindertensport)
Jochen Wollmert (Behindertensport)
Fairplayer e. V. (Sonderkategorie)

2011 **Gerald Asamoah** (Nichtbehindertensport)
Katrin Green (Behindertensport)
Heike Schmidt (Sonderkategorie)
Deutscher Frisbeesport-Verband
(Sonderkategorie)

Hans-Peter Krämer (li.) und Walter Schneeloch (re.) überreichen Peter Terwiesch den Preis Pro Ehrenamt 2013.
Foto: picture alliance/Sven Simon

Der Sport, die Bundesregierung und die Medien gratulieren den Fair-Play-Preisträgern 2013 (v.li.) : Krämer, Schmidt, Röber, Singer, Nerius, Schukow, Friedrich und Fischer. *Foto: Frank May*

WIR FÜR DEUTSCHLAND

©DOSB

www.deutsche-olympiamannschaft.de

Feuert unser Team an und unterstützt die Athletinnen und Athleten auf ihrem Weg nach Rio 2016 mit Euren Posts und Tweets.

© picture alliance

WWW.DEUTSCHE-OLYMPIAMANNSCHAFT.DE

#WIRFUERD

@DOSB

/olympiamannschaft

GREMIEN & ORGANIGRAMM

Teil IV & V

Jeder hat ein Ziel.

Die GlücksSpirale unterstützt den Spitzen- und Breitensport bislang mit mehr als 660 Millionen Euro.

Die Rentenlotterie, die Gutes tut.

www.glueckssspirale.de

GlücksSpirale
VON LOTTO®

Gremien

Präsidialausschuss Leistungssport

Dr. Christa Thiel · *Vorsitzende*
Sabine Reuß · *1. Stellvertretende Vorsitzende*
Lutz Arndt · *2. Stellvertretender Vorsitzender*
Dirk Eisenberg
Gunter H. Fahrion
Peter Frese
Marcel Goelden
Bernd Lange
Thomas Konietzko

Bernhard Schwank · *Direktor*

Ständige Gäste: Gerhard Böhm
Karl-Hans Pezold

Präsidialausschuss Breitensport / Sportentwicklung

Walter Schneeloch · *Vorsitzender*
Heinz Janalik · *Stellvertretender Vorsitzender*
Prof. Dr. Walter Brehm
Prof. Dr. Franz Brümmer
Margit Budde
Gisela Hinnemann
Dieter Krieger
Dr. Barbara Oettinger
Dr. Petra Tzschoppe

Dr. Karin Fehres · *Direktorin*

Beirat Leistungssportentwicklung

Bernhard Schwank · *Vorsitzender*
Rolf Beilschmidt
Jürgen Fornoff
Thomas Kurschilgen
Thomas Pfüller
Prof. Dr. Arndt Pfützner
Michael Scharf
Dirk Schimmelpfennig
Christian Schreiber
Thomas Schwab
Dr. Ulf Tippelt

Ständige Gäste: Jörg Adami
Gerhard Böhm
Karl-Hans Pezold

Beirat Sportentwicklung

Dr. Karin Fehres · *Vorsitzende*
Prof. Dr. Lüder Bach
Prof. Dr. Dr. Winfried Banzer
Prof. Dr. Sebastian Braun
Ulrich Clausing
Prof. Dr. Rainer Danielzyk
Uwe Dresel
Dr. Natalie Eßig
Prof. Dr. Dr. Christine Graf
Prof. Dr. Ilse Hartmann-Tews
Klaus Hebborn
Michael Pütsch
Prof. Dr. Nadja Schott
Prof. Dr. Manfred Wegner

Beirat Bildung und Olympische Erziehung

Dr. Karin Fehres · *Vorsitzende*
Thomas Behr
Gabriele Freytag
Morten Gronwald
Jürgen Heimbach
Burkhard Jungkamp
Tobias Knoch
Ralph Lehnert
Wolfgang Möbius
Prof. Dr. Lutz Nordmann
Pia Pauly
Nicole Schwarz
Olaf Tabor
Prof. Joachim Weber
Paul Wedeleit
Jürgen Wolf

Wirtschaftsbeirat

Thomas Arnold · *Vorsitzender*
Siegfried Kaidel
Reinhard Rawe
Thomas K. Scheffold
Prof. Dr. Rolf Wallenhorst

Ständiger Gast: Axel Achten

Athletenkommission (gewählt)

Christian Breuer · *Vorsitzender*
Silke Kassner · *Stellvertretende Vorsitzende*
Marcel Goelden
Jana Miglitsch
Marion Rodewald
Manuela Schmermund (kooptiert)
Christian Schreiber
Dr. Sven Baumgarten · *Geschäftsführung*

Ständiger Gast: Bernhard Schwank
Direktor

Medizinische Kommission

Dr. Bernd Wolfarth · *Vorsitzender*
Dr. Martin Engelhardt
Dr. Birgit Friedmann-Bette
Prof. Dr. Frank Mayer
Prof. Dr. Tim Meyer
Dr. Christian Schneider

Unabhängige Kommission zur Überprüfung von Trainer/innen und Offiziellen mit Dopingvergangenheit

Prof. Dr. Udo Steiner · *Vorsitzender*
Heide Ecker-Rosendahl · *Stellvertretende Vorsitzende*
Petra Heß
Dr. Holger Niese · *Geschäftsführung*

Unabhängiges Beratungsgremium in Stasi-Fragen

Prof Dr. Hansjörg Geiger · *Vorsitzender*
Dr. Volkhard Uhlig · *Stellvertretender Vorsitzender*
Dr. Rudolf Kabel
Uta Leichsenring
Manfred Speck
Dr. Holger Niese · *Geschäftsführung*

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

Foto: Alexander Funk

Hast Du einen, sparst Du was – hast Du keinen, entgeht Dir das!

www.sportausweis.de

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

Schirmherr: Bundespräsident Joachim Gauck

DOSB-nahe Institutionen

- Deutsche Olympische Akademie Willi Daume
- Deutsche Sport Marketing GmbH
- DSA Deutsche Sportausweis GmbH
- Deutsches Sport & Olympia Museum
- DOSB New Media GmbH
- Führungs-Akademie des DOSB
- 19 Olympiastützpunkte
- Stiftung Deutsche Sporthilfe
- Stiftung Deutscher Sport
- Trägerverein IAT/FES des DOSB
  - Institut für Angewandte Trainingswissenschaft
  - Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten
- Trainerakademie Köln des DOSB

Deutsche Sportjugend (dsj)

Präsidium

Alfons Hörmann · *Präsident*
Christa Thiel · *Vizepräsidentin Leistungssport*
Walter Schneeloch · *Vizepräsident Breitensport/Sportentwicklung*
Hans-Peter Krämer · *Vizepräsident Wirtschaft und Finanzen*
Gudrun Doll-Tepper · *Vizepräsidentin Bildung u. Olympische Erziehung*
Ilse Ridder-Melchers · *Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung*
Ingo-Rolf Weiss · *Vorsitzender der dsj*
Christian Breuer · *Vertreter der Athletinnen und Athleten*
Michael Vesper · *Generaldirektor*
Thomas Bach · *IOC-Mitglied*
Claudia Bokel · *IOC-Mitglied*

beruft

Präsidialausschüsse

- Präsidialausschuss Leistungssport
- Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung

beraten

wählt

Direktorium

Michael Vesper · *Generaldirektor*
Bernhard Schwank · *Direktor Leistungssport*
Karin Fehres · *Direktorin Sportentwicklung*
Martin Schönwandt · *Direktor Jugendsport*
Thomas Arnold · *Direktor Finanzen*

beruft

beraten

Beiräte

- Beirat Leistungssportentwicklung
- Beirat Sportentwicklung
- Beirat Bildung und Olympische Erziehung
- Wirtschaftsbeirat

- Athletenkommission
  (wird von der Vollversammlung der Athleten/innen gewählt)

wählt

Mitgliederversammlung

(oberstes Beschlussorgan des DOSB)

Konferenz der Spitzenverbände

Vollversammlung der Athleten/innen

Konferenz der Landessportbünde

Konferenz der Verbände mit besonderen Aufgaben

Frauen-Vollversammlung

wählt

34 Olympische Spitzenverbände

Bob- und Schlittenverband für Deutschland
Bund Deutscher Radfahrer
Bundesverband Deutscher Gewichtheber
Deutsche Eislauf-Union
Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft
Deutsche Reiterliche Vereinigung
Deutsche Taekwondo Union
Deutsche Triathlon Union
Deutscher Badminton-Verband
Deutscher Basketball Bund
Deutscher Boxsport-Verband
Deutscher Curling-Verband
Deutscher Eishockey-Bund
Deutscher Fechter-Bund
Deutscher Fußball-Bund
Deutscher Golf Verband
Deutscher Handball-Bund
Deutscher Hockey-Bund
Deutscher Judo-Bund
Deutscher Kanu-Verband
Deutscher Leichtathletik-Verband
Deutscher Ringer-Bund
Deutscher Ruderverband
Deutscher Rugby-Verband
Deutscher Schwimm-Verband
Deutscher Schützenbund
Deutscher Segler-Verband
Deutscher Skiverband
Deutscher Tennis Bund
Deutscher Tischtennis-Bund
Deutscher Turner-Bund
Deutscher Verband für Modernen Fünfkampf
Deutscher Volleyball-Verband
Snowboard Verband Deutschland

28 Nichtolympische Spitzenverbände

American Football Verband Deutschland
Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer
Deutsche Billard-Union
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Deutscher Aero Club
Deutscher Alpenverein
Deutscher Angelfischerverband
Deutscher Baseball und Softball Verband
Deutscher Behindertensportverband
Deutscher Boccia-, Boule- und Pétanque-Verband
Deutscher Dart-Verband
Deutscher Eisstock-Verband
Deutscher Gehörlosen-Sportverband
Deutscher Ju-Jutsu-Verband
Deutscher Karate Verband
Deutscher Kegler- und Bowlingbund
Deutscher Minigolfsport Verband
Deutscher Motor Sport Bund
Deutscher Motoryachtverband
Deutscher Rasenkraftsport- und Tauzieh-Verband
Deutscher Rollsport und Inline-Verband
Deutscher Schachbund
Deutscher Skibob Verband
Deutscher Sportakrobatik-Bund
Deutscher Squash Verband
Deutscher Tanzsportverband
Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband
Verband Deutscher Sporttaucher

16 Landessportbünde

Bayerischer Landes-Sportverband
Hamburger Sportbund
Landessportbund Berlin
Landessportbund Brandenburg
Landessportbund Bremen
Landessportbund Hessen
Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern
Landessportbund Niedersachsen
Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Landessportbund Rheinland-Pfalz
Landessportbund Sachsen
Landessportbund Sachsen-Anhalt
Landessportbund Thüringen
Landessportverband Baden-Württemberg
Landessportverband für das Saarland
Landessportverband Schleswig-Holstein

20 Verbände mit besonderen Aufgaben

Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband
Bundesverband staatl. anerk. Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport
CVJM-Sport
Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention
Deutsche Olympische Gesellschaft
Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft
Deutscher Aikido-Bund
Deutscher Betriebssportverband
Deutscher Sportlehrerverband
Deutscher Verband für das Skilehrwesen – Interski Deutschland
Deutscher Verband für Freikörperkultur
Deutsches Polizeisportkuratorium
DJK-Sportverband
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Sportkommission
Kneipp-Bund
Makkabi Deutschland
Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität" Deutschland 1896
Special Olympics Deutschland
Stiftung Sicherheit im Skisport
Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine

15 Persönliche Mitglieder

Kathrin Boron
Kirsten Bruhn
Andreas Dittmer
Britta Heidemann
Horst Köhler
André Lange
Thomas Lurz
Rosi Mittermaier-Neureuther
Steffi Nerius
Birgit Prinz
Martin Roth
Henrik Stehlik
Klaus Steinbach
Jürgen R. Thumann
Kati Wilhelm

Sportvereine

Stand: 31. Oktober 2014

DOSB

GEMEINSAM STARK FÜR DIE ZUKUNFT!

Bild: © Meike Engels, wirkhaus GbR

Sparkasse

BKK24 Länger besser leben.

Ernsting's family Von fröhlichen Familien empfohlen.

Kinder + SPORT

Volksbanken Raiffeisenbanken

Coca-Cola Deutschland

COMMERZBANK

Katjes

4Fcircle EINE MARKE VON PLAYPARC

hhp home health products

SPORTSTADIANET EMPFOHLEN VOM DEUTSCHEN OLYMPISCHEN SPORTBUND

K-Active

Impressum

Titel: Bericht des Präsidiums zur 10. Mitgliederversammlung am 6. Dezember 2014 in Dresden

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main
T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906 · office@dosb.de · www.dosb.de

Bildnachweise: picture alliance (Seite 3, 10, 14, 18, 32), DOSB (Seite 8/oben, 11/oben, 13, 23, 26, 29, 30, 33, 38), Camera 4 (Seite 8/unten), Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Seite 9, 16), DOSB/Hase (Seite 11/unten), LSB NRW (Seite 20), privat (Seite 36)

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH · www.wvd-online.de

1. Auflage: 600 Stück · Stand: 31. Oktober 2014

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Recyclingpapier

Deutscher Olympischer Sportbund · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main
T +49 69 6700-0 · F +49 69 674906 · office@dosb.de · www.dosb.de